1895. Mittwoch, 13. Februar.

Der Gesellige.

No. 37. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudez." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

34. Sitzung am 11. Februar.

Zweite Berathung des Reichshaushalts-Etats, zunächst des Etats für den Reichstag.

Als Kommissar der Reichstags-Baukommission bemerkt Abg. **Freiherr v. Buol** (Centr.): Es sei übereinstimmender Wunsch der Reichstagsmitglieder gewesen, daß der Direktor im Reichstagsgebäude eine Wohnung habe. Eine solche sei vorgesehen, und der im Etat enthaltene Wohnungsgeldzuschuß werde im nächsten Etat in Wegfall kommen.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Man hat für das Haus, in welchem wir tagen, verschiedentlich die Bezeichnung „Reichshaus" empfohlen. Aber ein Reichshaus ist jedes Gebäude, das für den Dienst des Reiches bestimmt ist, und ich möchte doch empfehlen, an der Bezeichnung „Reichstagsgebäude" festzuhalten. Das Reich hat nicht nur die Mittel für ein „Reichstagsgebäude" bewilligt, sondern auch die Nachweisungen der Ausgaben lauten auf ein solches. Offiziöse Stimmen versuchen die Sache so darzustellen, als ob dieses Gebäude für den Reichstag und für den Bundesrath bestimmt sei. Diese Annahme ist falsch und könnte zu der Ansicht verleiten, als ob der Bundesrath in Bezug auf die Hausordnung dem Reichstage koordinirt wäre. Der Reichstag hatte die Verpflichtung, den Mitgliedern des Bundesraths geeignete Räume zur Theilnahme an den Sitzungen und Warteräume zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Umstande kann der Bundesrath aber ebensowenig ein Mitbestimmungsrecht bezüglich der Hausordnung herleiten, wie etwa die Vertreter der Presse aus dem Umstande, daß ihnen Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt sind. Ueber dieses Gebäude hat allein der Reichstag durch seinen Vorstand zu verfügen. Es erschien mir zweckmäßig, dies hier festzustellen, um etwaigen Verdunkelungen vorzubeugen. Was das Verhältniß des Reichstags zur Baukommission betrifft, so bin ich der Ansicht, daß die Obliegenheiten dieser Kommission in der Hauptsache erledigt sind, und daß dieselbe eigentlich nur noch die Rechnungslegung zu besorgen hat. Ich bin keineswegs der Meinung, daß Alles, was jetzt noch über Inschriften, Bildwerke 2c. beschlossen wird, Sache der Baukommission ist; das ist vielmehr Sache des Reichstages. Die Baukommission wird gebildet aus Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags. Es wäre also möglich, wenn die Baukommission die Entscheidung hätte, daß eine Mehrheit aus den Bundesraths-Vertretern Bestimmungen träfe, welche der Ansicht des ganzen Reichstags widersprächen. Die Bau-Kommission kann keinen Anspruch auf ein so unbeschränktes Vertrauen erheben. Alles, was bisher an Inschriften, Emblemen, Bildwerken an diesem Gebäudeangebracht ist, paßt ebenso gut für jedes Residenzschloß und für jede Ruhmeshalle. Wo ist die Aufgabe, der dieses Haus dienen soll, besonders zum Ausdruck gekommen?

Zu weiteren Bemerkungen veranlaßt mich die Einrichtung der Journalistentribüne. Wir hier unten im Hause sind ja mit der Akustik zufrieden, aber übereinstimmend ist mir von den verschiedensten Seiten versichert worden, daß die Verhältnisse auf der Journalistentribüne im Vergleich zu den Verhältnissen im alten Reichstagsgebäude eine Verschlechterung erfahren haben, sowohl was das Hören und Sehen, als was den Verkehr betrifft. Was das Hören anbelangt, so glaube ich ziemlich deutlich und verständlich zu sprechen; von den Herren der verschiedensten Bureaux ist mir aber versichert worden, daß ich auf der Journalistenbühne kaum zu verstehen sei und man hat mich gebeten, die Rednertribüne zu benutzen. Das hat aber auch seine Unzuträglichkeiten und dann sind auch die Redner, die von der Rednertribüne aus sprechen, auf der Journalistentribüne nur schwer zu verstehen, weil die große Mittelloge den Schall auffängt. Die Verbindung auf der Journalistentribüne ist äußerst schwierig, zumal auffallend schmale Gänge angebracht sind. Auch die weite Entfernung des Drucksachenbureaus ist zu tadeln. Ich wundere mich, daß das Alles hat so eingerichtet werden können. Wenn man sich in Abgeordnetenkreisen oft darüber aufhält, daß diese oder jene Bemerkung eines Abgeordneten in einem Zeitungsbericht entstellt ist, daß diese oder jene Pointe fehlt, so mag das erklärlich sein, aber wenn man sich davon überzeugt hat, mit welcher Schwierigkeit die Berichterstattung verknüpft ist, so wird man die Mängel der letzteren verständlich finden. Spätestens nach Schluß dieser Session muß in diesen Verhältnissen unbedingt eine Aenderung herbeigeführt werden. Die Journalistentribüne ist die wichtigste von allen Tribünen. Ob auf der Zuhörer-Tribüne eine Anzahl Neugieriger sitzt, ist gleichgiltig; wichtig ist aber, daß die Verhandlungen dieses Hauses in der Presse eine angemessene Berichterstattung finden. (Beifall.)

Staatssekretär **v. Bötticher**: Was die Bemerkungen des Herrn Richter über ein Kondominium von Reichstag und Bundesrath anlangt, so kann ich ihn beruhigen und erklären, daß der Bundesrath eine solche Mitherrschaft in diesem Hause nicht in Anspruch nehmen wird. Er erkennt an, daß das Hausrecht dem Präsidenten im Namen des Reichstags zusteht. Aber Herr Richter wird auch das Zugeständniß machen, daß der Bundesrath berechtigt ist, diejenigen Räume, welche bauplanmäßig und nach den zwischen Vertretern des Reichstags und des Bundesraths getroffenen Verabredungen für ihn angewiesen sind, auch ausschließlich für sich in Anspruch zu nehmen, daß also das Hausrecht des Präsidenten nicht so weit geht, den Bundesrath eines Tages zu exmittiren. (Heiterkeit). So lange die Rechnung über den Bau noch nicht genehmigt ist, ist in Bezug auf die Aufstellung und Regelung der Rechnungen eine Reihe von Fragen zu erledigen, welche zweckmäßig in derjenigen Hand gelassen werden, die während des Baues die Leitung gehabt hat.

Sodann muß auch, wie ich glaube, der Reichstag selber wünschen, bei den für die Vervollständigung der Dekoration, die Ausschmückung der Säle u. s. w. wichtigen Fragen den sachverständigen Beirath der Reichstagsbaukommission einholen zu können. Sobald es sich um die Aufwendung von Mitteln handelt, muß ja doch eine Beschlußfassung des Reichstages erfolgen. Ich theile den Wunsch, daß nach Schluß der Session eine Untersuchung darüber eintreten möchte, welche Mängel sich in dem Hause herausgestellt haben, und wie man die Kinderkrankheiten, die jedem neuen Bau anhaften, abhelfen kann. (Bravo!).

Abg. **Frhr. v. Manteuffel** (kons.): Am 7. d. Mts. habe ich vom Freiherrn v. d. Gröben-Arnstein einen Brief erhalten, den ich meinem Freunde Herrn von Plötz zur Durchsicht gab. Dieser hat den Brief im Waschlokal liegen lassen. Als nach ungefähr 10 Minuten Herr von Plötz hineilte, um den Brief zu holen, fand er ihn nicht. Es wurde Anzeige beim Bureaudirektor erstattet; die Nachforschungen haben aber zu keinem Ergebniß geführt. Gestern oder vorgestern erschien nun in einer sozialdemokratischen Zeitung dieser Brief. (Hört! hört! Bewegung.) Ich muß meinem Erstaunen und meiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß der Brief, nachdem er hier verschwunden war, sofort in der Redaktion jener Zeitung abgegeben und ohne Weiteres abgedruckt worden ist. (Sehr wahr!) Ich theile diesen Vorfall mit, um die Herren Kollegen zu warnen; ich glaube, daß eine Warnung nach dieser Richtung dringend geboten ist. (Sehr wahr!) Ich für meine Person behalte mir vor, strafrechtlich gegen diesen Diebstahl vorzugehen, der in diesem, wie Herr Singer sagte, „vornehmen" Hause vorgekommen ist. (Sehr gut!) Vielleicht wird der Redakteur der „Leipziger Volkszeitung", Herr Kollege Schönlank, (Hört! hört!) mir behülflich sein, den Thäter ausfindig zu machen. (Beifall.)

Abg. **Schönlank** (Sozialdem.): Es ist richtig, daß ein Brief des Herrn v. d. Gröben in der Leipziger Volkszeitung veröffentlicht worden ist während meiner Abwesenheit (Aha und Lachen rechts.) Dieser Brief ist in Copie in einer sehr schönen Handschrift an die Redaktion gekommen. Die Redaktion hat sich aus dem Inhalt überzeugt, daß der Brief echt sei (Lachen rechts), daß er ferner keine persönlichen oder privaten Mittheilungen enthielt, und sie war der Ansicht, daß es sich um ein politisches Aktenstück von der höchsten Bedeutung handelt; denn der Brief läßt einen Blick in die Wahlmache hinter den Kulissen thun, und darum war die Veröffentlichung nothwendig. Woher der Brief kam, wußte die Redaktion nicht (Lachen rechts). Der „Vorwärts" hat in letzter Zeit öfter derartige Sachen veröffentlicht; vielleicht wissen die Herren drüben hierüber etwas Näheres. (Entrüsteter Widerspruch rechts.)

Abg. **Frhr. v. Manteuffel**: Ich lege auf das Allerentschiedenste Verwahrung dagegen ein, als ob die Konservativen Näheres über die anonymen Briefe wissen, welche der Vorwärts veröffentlicht. Wir haben nicht die Gepflogenheit, uns mit der Partei des Abg. Schönlank in eine Verbindung zu setzen, die zu den allerschimpflichsten gehört. (Lebhafter Beifall rechts.) Es wäre mir lieb, wenn der Abg. Schönlank mir die Kopie des Briefes zugehen ließe, vielleicht läßt sich aus der Handschrift ermitteln, wer den Brief gestohlen hat.

Abg. **Schönlank**: Ich wiederhole, daß ich keine Ahnung hatte, woher der Brief gekommen ist. (Lachen rechts.)

Abg. **Frhr. v. Manteuffel**: Wenn mein Name auch nicht in dem Briefe genannt war, so war doch unzweifelhaft der Name des Herrn von der Gröben als Absender verzeichnet. Es war die Pflicht der Redaktion, ehe sie sich zum Abdruck entschloß, an Herrn von der Gröben die Frage zu richten: Ist der Brief von Ihnen? (Sehr richtig! rechts). Das hätte ein anständiger Mensch gethan. (Beifall rechts). Es handelt sich bei der ganzen Angelegenheit, bei der Warnung, die ich an meine Kollegen gerichtet habe und bei der ganzen Kennzeichnung des Vorganges gar nicht um den Inhalt des Briefes, sondern nur um die Thatsache. (Sehr richtig! rechts.) Hätte in dem Briefe auch eine ganz gleichgültige Notiz gestanden, so wäre es auch Diebstahl gewesen. (Beifall rechts).

Abg. **Bebel** (Sozd.): Wäre der Brief von einem Reichstagsabgeordneten abgeschickt, so würden wir dies auf das Entschiedenste verurtheilen. Wir würden es niemals gut heißen, daß irgend eine private Aeußerung, die zufällig zur Kenntniß eines Abgeordneten kommt, öffentlich verwerthet wird. Sie haben aber gehört, daß die Redaktion der Leipziger Volks-Zeitung keine Ahnung hatte, von wem die Zuschrift kommt. Sie war der Meinung, daß es sich um ein hochpolitisches Aktenstück handle. (Lachen rechts.) Unter dieser Voraussetzung würde kein konservatives oder sonstiges bürgerliches Blatt Bedenken tragen, einen Brief, der ihm anonym mitgetheilt wäre, zu veröffentlichen.

Zu dem Titel, welcher die Freifahrkarten für die Reichstagsabgeordneten betrifft, liegt der von den Abgg. **Anker** u. Gen. (Frs. Volksp.) eingebrachte Antrag vor:

den Bundesrath zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung, Artikel 32, in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstages aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten.

Abg. **Richter** (Freis. Vkp.) begründet die Nothwendigkeit der Gewährung von Diäten und Reisekosten, die namentlich für die süddeutschen Abgeordneten geboten sei mit einem Hinweis auf die mangelhafte Frequenz des Reichstags. Er hoffe, daß der Bundesrath dem Verlangen der Mehrheit des Reichstags nachgeben werde.

Abg. **v. Hollenffer** (kons.): Viele tüchtige Männer werden freilich jetzt vom Parlamente ferngehalten, weil sie die Kosten des Aufenthalts in Berlin nicht bestreiten können. Die Sozialdemokraten haben gegen die Diätenlosigkeit Vorkehrung getroffen, sie werden also weniger dadurch betroffen. Aber wir fürchten, daß durch Einführung von Diäten sich eine neue Klasse von Palamentariern aufthun würde, die Erwerbsparlamentarier. Wir lehnen nicht grundsätzlich die Forderung der Einführung von Diäten ab, verlangen aber, daß dann die Bestimmung eingeführt wird, daß nur ein Angehöriger eines Wahlkreises Abgeordneter desselben werden kann. Gegen die schlechte Besetzung des Hauses würde am besten eine andere Eintheilung der Geschäfte in der Weise helfen, daß nach den ersten Lesungen zunächst nur Kommissionsberathungen stattfinden und dann die zweiten Lesungen.

Abg. **Werner** (Reformp.) spricht sich für die Gewährung von Diäten aus, damit Leute in den Reichstag kämen, welche die Verhältnisse des Mittelstandes kennen.

Abg. **Richter**: Ich möchte einige Bemerkungen machen über die verfassungsmäßige Verkündigung von Entschlüssen des Kaisers. Die Erlasse bedürfen der Gegenzeichnung des Reichskanzlers. Nun fehlt diese Gegenzeichnung aber bei den Erlassen von 1890 (Arbeiterschutz), sowie später bei dem Reichskanzler-Wechsel. Darnach sind diese Erlasse ungiltig. Trotzdem sind sie amtlich im „Reichsanzeiger" publizirt worden. Wie ist dies möglich?! Im vorigen Jahre meldete sich beim Reichskanzler ein Hauptmann von Natzmer als zum Gouverneur von Kamerun ernannt. Der Reichskanzler wollte erst glauben, der Hauptmann sei im Kopf nicht ganz richtig. (Heiterkeit.) Die Ernennung wurde hinterher rückgängig gemacht. Ich bitte um eine Erklärung dieser seltsamen Dinge.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe**: Die 1890er Erlasse fielen nicht in die Zeit meiner Amtsthätigkeit. Damals trug noch Fürst Bismarck die Verantwortung. Und was den Fall Natzmer anlangt, so hat eine Ernennung nicht stattgefunden, eine Gegenzeichnung war also nicht nöthig.

Abg. **Richter** erklärt sich durch diese Ausführungen nicht befriedigt.

Staatssekretär **v. Bötticher**: Mir ist nichts davon bekannt, daß Fürst Bismarck 1890 die Gegenzeichnung abgelehnt hätte. Er hat die Erlasse selbst entworfen. Wenn er sie nun trotzdem nicht gegengezeichnet hat, so liegt das daran, daß es sich bei beiden Erlassen lediglich um eine gewisse programmatische Erklärung des Kaisers handelte, die keiner Gegenzeichnung bedurfte. Herr Natzmer ist nicht ernannt worden. Herr Richter geht also von falschen Voraussetzungen aus.

Abg. **Richter**: Das ist nicht richtig. Herr Natzmer hat sich dem Grafen Caprivi dienstlich als ernannt vorgestellt. Ferner hat Fürst Bismarck jede Gelegenheit benutzt, um seinen Gegensatz zu den Erlassen zu betonen. Die Gegenzeichnung hat Fürst Bismarck abgelehnt. Wie konnte sich da neulich bei der Interpellation Hitze der jetzige Reichskanzler auf jene Erlasse berufen und erklären, daß die Regierung auch jetzt noch auf dem Boden dieser Erlasse stehe.

Staatssekretär **v. Bötticher**: Der Reichskanzler hat neulich nur erklärt, daß die jetzige Regierung noch immer an dem in jenem 1890er Erlaß verkündeten Programm festhalte.

Abg. **Richter** beharrt dabei, daß der Mangel der Gegenzeichnung einen Bruch der Verfassung bedeute.

Staatssekretär **v. Bötticher** bemerkt, es könne dem Kaiser nicht verwehrt werden, seine Meinung öffentlich kundzugeben, und die Stelle dafür sei der amtliche Theil des Reichsanzeigers.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Die **Briefdiebstahl-Geschichte**, welche in der Montags-Sitzung des Reichstages erwähnt wurde, ist noch nicht vollständig aufgeklärt, aber jedenfalls ist es unerhört, daß im Reichstag, und zwar in einem fast nur für den Abgeordneten zugänglichen Raum ein Privatbrief, den ein Parteiführer liegen ließ, entwendet, copirt und diese Abschrift dann von einem Leipziger sozialdemokratischen Parteiorgan veröffentlicht werden konnte! Hoffentlich gelingt es der Staatsanwaltschaft, die bereits mit der Untersuchung des peinlichen Falles beschäftigt ist, den Dieb — ein anderer Ausdruck ist hier nicht am Platz — zu ermitteln, damit das Ansehen der Vertretung des deutschen Volkes nicht noch weiter sinkt, als es ohnehin leider schon der Fall ist.

Wie das sozialdemokratische Blatt, die „Leipziger Volkszeitung", in den Besitz des Briefes gelangt ist, wird Sache der Untersuchung sein; da der Brief jetzt schon in mehreren Berliner Zeitungen abgedruckt ist, also in die Oeffentlichkeit gelangt ist, und er in der That von erheblichem politischem Interesse ist, sei er hiermit nach der „National-Zeitung" wiedergegeben:

Arenstein, 5. Februar 1895.
bei Tiefensee i. Ostpr.

Mein verehrter hoher Chef!

Folgende weitere Entwickelung des Wahl-Tableaus Lyck-Oletzko-Johannisburg: Ploetz und ich haben 17. Januar in Lyck die Kandidatur Landrath Groeben mit 140 gegen 10 durchgesetzt. Am 19. Januar verzichtete Stolberg zu Gunsten Kullacks, Groeben, trotzdem er am 17. angenommen hatte, dito. Kullack nimmt an — und tritt bald darauf zurück. Stolberg beruft eine Versammlung in Lyck ein, bestehend aus sich, dem Regierungspräsidenten und den drei Landräthen. Diese — sonderbare Versammlung nominirt abermals Graf Stolberg, dieser acceptirt erneut und wird nächsten Tages (29. Januar) durch eine ad hoc einberufene Vertrauensmännerversammlung der Konservativen nominirt.

Sie können sich vorstellen, welche Mißstimmung herrscht über dieses Vorgehen. Ich habe historische Darlegung des Falles (ohne Kritik zu üben) an Ploetz gesandt — druckfertig zur eventuellen Veröffentlichung, habe aber ausdrücklich gebeten, vorher Köller vertrauliche Mittheilung von allem zu machen. — Ich will nicht, daß Köller Unannehmlichkeiten bereitet werden. Da sämmtliche Männer des Wahlkreises, die irgend in Betracht kommen, definitiv abgelehnt haben, mußte ich einen andern Ostpreußen suchen. Alle haben mir Korb gegeben. — Borcke-Tolksdorf (Kreis Rastenburg) nimmt an, trotz Aussichtslosigkeit. Er ist den wenigen treu gebliebenen Führern des Bundes als Kandidat genannt, wird von ihnen acceptirt. Männer, die außerhalb Ostpreußen wohnen, werden unter keiner Bedingung acceptirt. Es handelt sich nur um die Stimmen, die — wenn der Bund keinen Kandidaten aufstellt — rettungslos Seydel-Chelchen zufallen. Daher ist keine Freude für die Kandidatur. Borcke nimmt diese wenig aussichtslose (? aussichtsvolle ?) Sache auf sich. — Nun wird Riepenhausen wiederholt vorgeschlagen. Dieser ist einfach unmöglich, da er nicht Ostpreuße ist. Ob Ploetz noch meine Bitte erfahren wird, zweifelhaft: er scheint sich für Riepenhausen zu erwärmen. Es ist dringend nöthig, daß Stolbergs unerhörtes, uns alle tief schädigendes Vorgehen dem Minister bekannt werde. — Ich hielt es für Pflicht, Sie zu orientiren. Die Ereignisse werden die Ankunft dieses Briefes überholen. Bitte, unterstützen Sie mich. Die Furcht wegen Antisemitismus (Borcke) ist lächerlich. Hier heißt es, die äußerste Blamage vermeiden, bitte, helfen Sie, so weit Sie können. Sie kennen Excellenz v. Köller ja näher. Auf Wiedersehen am 13. d. Mts.

Ihr aufrichtig und treu ergebener Groeben.

Der Schreiber des Briefes ist ein ostpreußischer Führer des Bundes der Landwirthe, der konservative Abgeordnete für Heiligenbeil, Rittergutsbesitzer v. d. Gröben-Arenstein, der s. Z. die ostpreußische Abordnung des Bundes der Landwirthe unter dem Beistande des damaligen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg dem Kaiser zuführte. Der Adressat ist — nach der Reichstagsverhandlung zu schließen — der Abg. Freiherr v. Manteuffel gewesen, der den Brief

dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Abg. v. Ploetz übergeben hatte und letzterer hatte ihn im Waschraum des Reichstagsgebäudes liegen lassen und dort hat ihn Jemand gefunden, der Abschrift davon nahm und die Abschrift an das Blatt des sozialdemokratischen Abgeordneten Schönlank beförderte.

In dem Briefe ist von einer druckfertigen Veröffentlichung die Rede, die gegen den Oberpräsidenten Grafen Stolberg gerichtet ist. Es scheint so, als ob dieselbe gleichbedeutend ist mit einer am Sonnabend veröffentlichten Zuschrift in der „Kreuzzeitung“, worin es hieß:

„Der ostpreußische Provinzial-Vorsitzende des Bundes v. d. Gröben-Arenstein beraumte für den 17. Januar eine Wahlversammlung für alle drei Kreise nach Lyck an, der auch Herr v. Plötz beiwohnte. Hier wurde mit 140 gegen 10 Stimmen der Landrath v. d. Gröben als Bundeskandidat proklamirt. Zwei Tage später trat der Herr Oberpräsident zu Gunsten des Rittergutsbesitzers Kullack auf Ublick zurück, wodurch auch der Landrath v. d. Gröben veranlaßt wurde, ein Gleiches zu thun, damit keine Stimmenzersplitterung in der konservativen Partei stattfinde. Jetzt kommt die Ueberraschung — gleich dem Deus ex machina auf der Bühne. Herr Kullack trat nämlich, nachdem er zunächst in einem Schreiben an den Oberpräsidenten die Kandidatur angenommen, ebenfalls zurück, und nun war das Feld frei. Am 28. Januar versammelten sich in Lyck der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident und die drei Herren Landräthe des Kreises, um nicht etwa — nachdem alle abgelehnt hatten — einen neuen geeigneten Kandidaten, sondern wieder unseren Herrn Ober-Präsidenten aufzustellen. Dies war so gut eingeleitet, daß eine am folgenden Tage stattgefundene Versammlung konservativer Vertrauensmänner diese Kandidatur ohne Weiteres ratifizirte. Unter diesen Umständen muß man wirklich gestehen, daß die Freisinnigen uns bei einer Wahl des Oberpräsidenten nicht mit Unrecht vorwerfen könnten, dieselbe sei ein Produkt der Wahlbeeinflussung und nicht der Volksstimmung. Wir würden nichts gegen diese Wahl sagen, wenn Graf Stolberg der geeignetste Kandidat wäre, um die Wahl eines Sozialdemokraten oder Freisinnigen zu verhindern; allein davon kann gar keine Rede sein, — er wird höchstens die Ehre haben, treue konservative Männer aus dem Felde zu schlagen. Sollen die unabhängigen Konservativen dem so unthätig zusehen? sollen sie nicht den Wunsch hegen, daß Graf Stolberg seiner zweifelsohne sehr gesegneten und erfolgreichen Thätigkeit in der Provinz ohne Unterbrechungen erhalten bleibe? Ein Einwirken zu Gunsten eventueller neuer Handelsverträge ist ja auch in dieser Stellung, wie die Erfahrung gezeigt, nicht ausgeschlossen.“

Es handelt sich also im Wesentlichen um **Beschwerden von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe gegen den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Grafen von Stolberg, in der Frage der Reichstagsersatzwahl in Oletzko-Lyck.** Wenn der Minister des Innern von Koeller noch nicht vor der Veröffentlichung des Kreuzzeitungsartikels genaue Kenntniß von der Sachlage erhalten haben sollte, wird er ja jetzt orientirt sein.

In dem Wahlkreise Oletzko-Lyck-Johannisburg wird jedenfalls wieder eine amtliche **Wahlmache** in einer Weise betrieben, die großen Unwillen bei allen Staatsbürgern erregen muß, die wünschen, daß die Volksvertretung aus freien, amtlich unbeeinflußten Wahlen hervorgeht. Unseres Erachtens sind **abhängige Regierungsbeamte überhaupt keine geeigneten Kandidaten für die Volksvertretung.**

Berlin, 12. Februar.

— Der **Kaiser** hat sich Sonntag Vormittag mit seinem Sonderzuge von Potsdam nach **Eberswalde** und von dort zu Wagen nach **Hubertusstock** begeben, wo er bis Dienstag Nachmittag verweilen wird, um in der Umgebung des Jagdschlosses auf **Hirsche zu pürschen.** Am Montag früh erfolgte kurz nach 8 Uhr von Hubertusstock der Aufbruch zur Pürsche nach dem Schutzbezirk Wucker in der Oberförsterei Reiersdorf. Auf dem ersten Pürschgange in der Umgebung von Hubertusstock hat der Kaiser einen kapitalen Sechzehnender und einen starken Zwölfender gestreckt.

— Aus dem vom **Kaiser** in der Kriegsakademie in der „Militärischen Gesellschaft“ gehaltenen **Vortrag** berichtet die „Post“ noch, der Kaiser habe dabei auch den Schutz **der Deutschen im Auslande** berührt und gemeint, dieser könne bei der gegenwärtigen Stärke der Kriegsmarine nicht in dem Maße wahrgenommen werden, wie das im Interesse des Reichs wünschenswerth erscheinen müßte.

— Zu dem auf dem Hainberge bei Göttingen im Bau begriffenen **Bismarck-Thurm** hat der Kaiser bekanntlich einen sogenannten „Ring“ (einen gewissen Theil der Umfassungsmauer) gestiftet. Neuerdings ist von Sr. Majestät auch die Widmung für die in dem Thurm anzubringende Gedächtnißtafel bestimmt. Sie wird lauten: „**Dem großen Kanzler Kaiser Wilhelm II. 1895.**“

— Zur Feier des 80. **Geburtstages des Altreichskanzlers** wird in **Leipzig** das neuerbaute, an der Ecke des Marktes und der Thomasstraße gelegene **Bismarckhaus** durch ein feierliches Richtfest geweiht werden. Schon seit einigen Wochen ist es in seinen äußeren Theilen fertiggestellt, und die Arbeiten werden jetzt so beschleunigt, daß das Haus am 1. April in der Hauptsache vollendet ist.

— Der Plan eines **Rohspiritus-Monopols** ist der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages von betheiligter Seite zugegangen. Aller für das Inland zu Trink- und sonstigen Zwecken des Verbrauchs hergestellte Branntwein soll gegen Zahlung einer festen Branntweintaxe der Reichsverwaltung gehören. Branntwein, welcher zum Zwecke der Ausfuhr hergestellt wird, soll steuerfrei sein usw.

— In der **Justizkommission des Reichstags** wurde am Montag die Berathung des Abänderungsantrages zum **Gerichtsverfassungsgesetz** fortgesetzt. Der Vorschlag, die **Unzuchtsverbrechen den Strafkammern** zuzuweisen, wurde mit 12 gegen 4 Stimmen **abgelehnt**; dagegen wurde, der Vorlage entsprechend, die **Urkundenfälschung den Strafkammern** zugewiesen. Abgelehnt wurde ferner der Vorschlag, Verbrechen im Amte und die nach §§ 209 und 212 der Konkursordnung strafbaren Verbrechen den Strafkammern zuzuweisen.

— Dem **Abgeordnetenhause** ist ein Antrag der Abgg. **Bachem** und **Roeren** (Ctr.) zugegangen, der auf Annahme eines Gesetzentwurfes abzielt, betreffend die Anlage **konfessioneller Begräbnißstätten.**

— Nach dem **Stempeltarif** des neuen **Stempelsteuergesetzentwurfs für Preußen** sollen bei den **Erlaubnißertheilungen für das Gewerbe** u. a. einem Stempel unterworfen werden: Vererbliche und veräußerliche **Apothekenkonzessionen** mit $1/2$ Prozent vom Werthe, Personalkonzessionen 50 Mk. **Aerzte** sollen für ihre Approbation eine Steuer von 20 Mk. entrichten. Ferner Erlaubnißertheilungen für Unternehmer von Privat-Kranken-, -Entbindungs- und -Irrenanstalten, zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer, zum ständigen Betriebe der **Gastwirthschaft, Schankwirthschaft** oder des **Kleinhandels** mit **Branntwein** oder **Spiritus**, zur gewerbsmäßigen öffentlichen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen oder theatralischen Vorstellungen ohne höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft in Wirthschafts- oder sonstigen Räumen oder zur Ueberlassung dieser Räume zu gewerbsmäßigen öffentlichen Veranstaltungen der bezeichneten Art, wenn der Gewerbebetrieb wegen geringen Ertrages und Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist, — 3 Mk., wenn er in die 4. Gewerbesteuerklasse gehört, 15 Mk., in die dritte 25 Mk., in die zweite 40 Mk., in die erste 60 Mk. Genehmigungen zur **Anlegung von Dampfkesseln** unterliegen von jedem Kessel der Hälfte der oben genannten Sätze, Genehmigungen zum Betriebe eines Eisenbahn-, Kleinbahn- oder Dampfschifffahrts-Unternehmens einem Satze von 100 Mark und Genehmigung der Ortspolizeibehörde zum Betriebe von Gewerben, welche dem öffentlichen Personen- und Güterverkehr innerhalb der Orte durch sonstige Transportmittel aller Art (Wagen, Gondeln, Säuften rc.) dienen 3 bis 20 Mk. Werden Genehmigungen der bezeichneten Art Personen ertheilt, deren Gewerbebetrieb wegen geringen Ertrages und Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist, so kann die Stempelabgabe bis auf 0,50 Mk. ermäßigt werden. Für **Jagdscheine** soll eine staatliche Gebühr von 5 Mk., für Ausländer von 10 Mk. eingeführt werden neben der bestehenden Gebühr an die Kreiskasse.

— Der Centralausschuß zur **Förderung der Jugend- und Volksspiele** in Deutschland beabsichtigt, an den sämmtlichen **Universitäten Kurse** in den Jugend- und Volksspielen für die Studirenden ins Leben zu rufen. Der **Kultusminister** hat in einem an die Universitätskuratoren gerichteten Rundschreiben seine völlige Zustimmung zu den Bestrebungen ausgesprochen und die Förderung der Kurse anempfohlen.

— **Ein neues Gewehr** hat die Steyrer Waffenfabrik für **Oesterreich** konstruirt, mit welchem die österreichisch-ungarische Infanterie ausgerüstet werden soll, sobald die Nachbarmächte das Bedürfniß fühlen, die Bewaffnung ihrer Infanterie zu ändern. Das neue Gewehr hat 5 Millimeter Kaliber und sein Geschoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 850 Metern. Seine Flugbahn bestreicht bis auf 1000 Mtr. einen aufrecht stehenden Infanteristen von 1,60 Meter Höhe, und innerhalb des Bereiches von 1200 Metern liegen alle Ziele von Reiterhöhe im bestrichenen Raum des Gewehrs. Auf kleine und mittlere Entfernungen braucht der Schütze kein besonderes Visir zu stellen und hat die Sicherheit, sein Ziel zu treffen, wenn er nur im allgemeinen richtig auf dasselbe anschlägt. Auf die weiteren Entfernungen wird das Stellen des Visirs nur bei 200 Metern Distanzvergrößerung nothwendig. Es ist wahrscheinlich, daß die Annahme dieses Gewehrs die Einführung der Patrone mit hohlcylindrischem Geschoß im Gefolge haben wird, von denen 330 Stück nur etwa vier Kilogramm wiegen.

— **Ein bedeutender Postdiebstahl** ist Montag Nacht auf dem Postamt in der Potsdamerstraße zu **Spandau** ausgeführt worden. Es handelt sich um ein mit Geld gefülltes Fäßchen, das zugleich mit mehreren anderen von der Berliner General-Militärkasse für verschiedene Truppentheile der Garnison Spandau bestimmt war, auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin aufgegeben wurde und am Sonnabend Abend um 8 Uhr mit dem Eisenbahnzuge aus Berlin am Bestimmungsorte eintraf. Der Werth sämmtlicher Fässer war deklarirt, sodaß der werthvolle Inhalt äußerlich erkennbar war.

Alle Fässer sind auch nach dem Postamt gelangt und in der Packetkammer untergebracht worden, um demnächst den Truppentheilen ausgehändigt zu werden. Am Sonntag Morgen um 3 Uhr stellte sich heraus, daß eins der Fässer, das für das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment bestimmt war und am Löhnungstage (Montag) ausgezahlt werden sollte, **spurlos verschwunden** war. Der Inhalt bestand aus insgesammt 10 720,79 Mk., und zwar in 75 Hundertmarkscheinen, 1500 Mk. in Silber, 1720 Mk. in Gold und der Rest in kleiner Münze. Von den Beamten hat keiner gesehen, daß sich Jemand in auffälliger Weise an den Geldfässern zu thun gemacht hat, und es ist daher bis jetzt völlig räthselhaft, wie das Werthstück hat verschwinden können. Es scheint jedoch, als ob eine Persönlichkeit, die bei der Post beschäftigt wird, ihre Hand im Spiel gehabt habe, da anders das Verschwinden des Fasses kaum zu erklären ist.

Rußland ist mit **Rumänien** in Zollschwierigkeiten verwickelt, da die rumänische Zollbehörde die Eingangszölle auf **Seile, Bindfaden** und **Hanfartikel** von 30 Kopeken auf 3 Goldrubel per Pud erhöht hat. Das Ministerium des Auswärtigen hat infolge dessen Rumänien wissen lassen, daß Rußland den Maximaltarif gegenüber den hauptsächlichsten von Rumänien exportirten Waaren in Anwendung bringen werde.

Eine Versammlung des Pfarrervereins

der Kreise Graudenz, Culm, Schwetz und Marienwerder fand am 11. Februar in **Graudenz** im Pfarrhause Tabakstraße Nr. 14 statt und war trotz der Kälte und der Schneewehen von 17 Geistlichen besucht. Der Vorsitzende des Gaues, Herr Pfarrer **Ebel**, hielt eine Ansprache auf Grund von Jesaias 40 V. 27—31, hierauf trug Herr Superintendent **Boehmer**, der seit einem Vierteljahr von Goschuetz in Schlesien nach Marienwerder versetzt ist, eine interessante und gediegene Arbeit über „die moderne Kritik des A. T. und das geistliche Amt“ vor, in welcher die neuen Theorieen über die Entstehung der israelitischen Geschichte gewürdigt wurden.

Nach lebhafter Debatte trat die Versammlung in die Berathung des zweiten Gegenstandes, welchen ein fesselnder Vortrag des Herrn Superintendenten **Karmann** einleitete: **Die Zunahme des Katholizismus und Polonismus im Regierungsbezirk Marienwerder**, besonders von 1867—1885 (für die spätere Zeit war es dem Referenten nicht gelungen, das genügende Zahlenmaterial zu erhalten.) Während noch 1867 die Zahl der beiden Konfessionen fast gleich war, 370000 Evangelische gegen 372000 Katholiken, gab es 1885 schon 426000 Katholiken gegen 381000 Evangelische (51 pCt. gegen 45 pCt.) Nur in den drei Städten über 10000 Einwohner, in Thorn, Graudenz und Konitz, haben die Evangelischen numerisch und nach Prozenten zugenommen, sonst in allen anderen Städten, insbesondere auf dem flachen Lande, ist eine **erhebliche Abnahme** festzustellen. Während z. B. im Kreise Schwetz 1867 die Evangelischen 660 mehr zählten, als die Katholiken, zählten die letzteren 1885 schon 8200 Seelen mehr.

Als **Ursachen** wurde die starke Auswanderung der Deutschen nach Berlin, Amerika und bei Gelegenheit der Sachsengängerei angegeben (im Kreise Schwetz gingen 1894 mehr als 8000 Personen, $1/9$ der Kreisbevölkerung, zur Sommerarbeit nach dem Westen), dem ein Nachrücken national-polnischer Bevölkerung entspricht; das Emporkommen eines starken polnischen Mittelstandes; das Polonisiren besonders der deutschen Katholiken, wodurch alle Kinder der Mischehen verloren gehen; das stark ausgeprägte Nationalbewußtsein der polnischen Gutsbesitzer, welche keinen deutschen Arbeiter dulden. Demgegenüber wurde die Hebung des deutschen Nationalgefühls und des evangelischen Bewußtseins empfohlen. Der mit sehr reichem Zahlenmaterial versehene Vortrag wurde allgemein für den Druck gewünscht.

Nach der angeregten Versammlung vereinigten sich die Theilnehmer, zum Theil mit ihren Damen, zu einem einfachen Mittagessen im Löwenbräu.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Februar.

— Die **Weichsel** ist heute bei Graudenz auf 2,67 Mtr. gefallen. Sämmtliche **Eisbrechdampfer** bis auf einen, der die Mündung bei Plehnendorf offen zu halten hat, sind jetzt oberhalb Dirschau mit den Aufbruchsarbeiten beschäftigt.

Die **Eisbrechdampfer** „Ferse“ und „Weichsel“ setzen die Aufbrucharbeiten oberhalb Pieckel fort. Die „Nabanne“ und „Nogat“ haben bei Neukirch ihre Fahrt unterbrechen müssen, weil sie eine Sandbank, welche sich im Strome gebildet hat, nicht passiren konnten. Ein Eisbrechdampfer hält bei Plehnendorf die Mündung frei.

— Der **Finanzminister** hat im Einverständniß mit dem **Handelsminister** in Betreff der Auslegung der §§ 17 und 20 des **Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen** erklärt, daß unter den in den Gesetzesstellen aufgeführten Verwaltungsbehörden, die zur Festsetzung der Einziehung vorschriftswidrig bezeichneter ausländischer Waaren befugt sind, die Behörden der **Zoll- und Steuerverwaltung** zu verstehen seien.

⊙ — Am 14. d. Mts. findet in **Marienburg** eine **Vorstandssitzung** des Vereins **westpreußischer Bienenzüchter** (Gauverein **Marienburg**) statt.

* — Der Nachtwächter M. aus **Marienburg**, welcher bei der Eisenbahn eine Nachtwächterstelle bekleidete und verpflichtet war, hierzu einen **Hund** zu halten, war für 1893/94 vom Magistrat in Marienburg zur **Hundesteuer** herangezogen worden. Erst nach Ablauf der erforderlichen Frist protestirte er erfolglos gegen seine Veranlagung zur Hundesteuer. Im folgenden Jahre beschloß er, vorsichtiger zu Werke zu gehen und fragte schon im März beim Magistrat an, ob er auch für 1894/95 zur Hundesteuer herangezogen werden würde, was vom Magistrat bejaht wurde. Der Magistrat war der Ansicht, daß M. sich einen Hund nicht zu halten brauche, wenn die Eisenbahnbehörde das aber für erforderlich erachte, so könne sie für ihn auch die Steuer bezahlen. M. beschritt den Klageweg gegen den Magistrat und stützte seinen Antrag auf Befreiung von der Hundesteuer sowohl auf eine Kabinetsordre von 1829 als auch auf § 5 des Hundesteuer-Regulativs für Marienburg, wonach solche Hunde steuerfrei sind, die als Ziehhunde oder zur Bewachung von Waarenvorräthen benutzt werden oder zum **Gewerbe** unentbehrlich sind. Der Bezirks-Ausschuß Danzig wies jedoch die Klage ab, da ein Nachtwächter kein Gewerbe treibe. Gegen diese Entscheidung legte M. Revision beim **Oberverwaltungsgericht** ein. Das Oberverwaltungsgericht entschied aber auch zu seinen Ungunsten und erklärte die Klage überhaupt für unzulässig, da Kläger es unterlassen hatte, gegen seine Veranlagung Einspruch einzulegen. Gerade der Einspruch bilde die Grundlage für das Verwaltungs-Streitverfahren; ohne Einspruch erscheine die Klage für unzulässig.

— Bei der **Regierungs-Hauptkasse** in **Marienwerder** sind in letzter Zeit eine auffallend große Zahl **falscher Ein- und Zweimarkstücke** eingeliefert worden. Die Falsifikate sind sämmtlich preußischen Gepräges, tragen ganz verschiedene Jahreszahlen und mit wenigen Ausnahmen das Münzzeichen A. Der Herr Regierungs-Präsident hat daher angeordnet, die Orts-Polizeibehörden des Kreises nachdrücklich auf eine genaue Kontrole des Münzverkehrs hinzuweisen und in allen Fällen einer Entdeckung falscher Geldstücke eingehende Nachforschungen nach dem ersten Verausgabungsorte und dem Urheber anzustellen.

— Der **Magistrat zu Graudenz** hatte den jetzt in Gr. Kunterstein wohnenden Kaufmann **Plaut** wegen Betheiligung an einem in der Stadt bestehenden Ziegeleiunternehmen zur **Gemeindesteuer** herangezogen. Nach fruchtlosem Einspruch beschritt Herr Plaut den Klageweg, und der Bezirksausschuß in Marienwerder erklärte ihn zur Steuerzahlung für nicht verpflichtet. Die hiergegen vom Magistrat eingelegte Revision ist vom **Oberverwaltungsgericht** verworfen worden. Die Begründung ist uns noch nicht bekannt.

— Da die Generalversammlung des **Vaterländischen Frauenvereins** am 6. d. M. von weniger als 20 Personen besucht war, konnte sie keine bindenden Beschlüsse fassen, und es mußte eine neue Versammlung auf Donnerstag den 14. berufen werden. Es steht u. a. die Gründung einer **Kochschule** für Volksschülerinnen auf der Tagesordnung, so daß eine rege Betheiligung sehr zu wünschen wäre.

— [**Stadttheater.**] Verdi's „**Troubadour**“ hat am Montag dem gut besuchten Hause eine große Ueberraschung gebracht; Herr **Reuschl**, welcher bisher nur in Tenorbuffo-Parthieen beschäftigt war, sang den **Manrico** und entpuppte sich als ein Tenor von außerordentlichen aber freilich noch ungeschulten Stimmmitteln. Er sang die Parthie recht anerkennenswerth. Einzelnes, z. B. das Zwiegespräch mit Leonore im 3. Akte sowie das „Miserere“ im Kerker gelangen ihm sogar sehr gut. Unzweifelhaft winkt dem Sänger, der über temperamentvolles Spiel und hübsche Erscheinung verfügt, bei fleißigem Studium und richtiger Leitung eine schöne Zukunft und der deutschen Opernbühne ein guter Tenor. Die **Leonore** sang Fräulein **Mertens** und erzielte mit ihrer prachtvollen Stimme und ihrem herrlichen Piano in der Cantilene große Wirkung. Weniger gelang ihr der Koloraturgesang, für welchen ihre Stimme zu groß und mächtig ist. Jedenfalls muß aber das Streben der Künstlerin anerkannt werden, welche die schwierige Parthie erst kürzlich studirt und am Montag zum ersten Male gesungen hat. Herrn **Starka's** Graf **Luna** war vom Sänger, der gut spielt und auch zu singen versteht, sehr schön angelegt; leider reicht aber die Stimme, namentlich in der Höhe nicht aus, was die Wirkung der ganzen Rolle beeinträchtigte. Ganz vortrefflich war Frau v. **Cederstolpe** als **Azuzena**. Die großen Stimmmittel der Sängerin, gleich ausgiebig in der Höhe, wie in der Tiefe und die schöne **Art** zu singen verschafften dem Hörer wirklichen Genuß. Auch das Spiel war gut, hätte aber in einzelnen Scenen noch leidenschaftlicher sein können. Herr **Rapp** sang die Parthie des **Ferrando** befriedigend. Die Chöre gingen gut; sehr schön und voll klang der Zigeunerchor am Beginn des zweiten Aktes. Die Ausstattung war sehr nobel, auch die Inscenirung recht ansprechend, nur störte in den nächtlichen Scenen die allzugroße Dunkelheit auf der Bühne. Das Orchester hielt sich unter Herrn **Gieseker's** Leitung recht wacker.

Die Vorstellungen **beginnen** wie bisher um $7^1/_2$ **Uhr, nicht um 8 Uhr** wie auf dem Zettel irrthümlich angegeben ist.

— Der Dr. phil. **Kiewning** zu Berlin ist vom 1. April ab dem Staatsarchiv in Posen als Hilfsarbeiter überwiesen.

4 **Danzig**, 11. Februar. Im Laufe dieses Jahres sollen auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe Erhebungen darüber angestellt werden, in welchem Umfange die bei **Rixhöft** neubegründete **Seetelegraphenstation** von der **Handelsmarine** benutzt wird. Es hängt dies mit der beabsichtigten Ausdehnung des Signalwesens zusammen, welcher auch Seitens der Marinebehörden ganz besonders lebhaftes Interesse

entgegengebracht wird, da das deutsche Küstensignal- und Nachrichtenwesen sich als unzulänglich erweist.

Die hiesige Abegg'sche Stiftung, welche in diesem Jahre auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblickt, hat an der großen Allee ein größeres Gelände angekauft und beabsichtigt dort etwa hundert gesunde Arbeiter-Wohnhäuser zu errichten. Schon im nächsten Sommer soll ein Theil dieser Häuser erbaut werden.

Am 20. d. Mts. findet in unserem Stadttheater das 4. Symphonie-Konzert statt. Das Konzert bringt als Novität für unsere Stadt die Faust-Symphonie von Franz Liszt für Orchester, Soli und Chor. Für das nächste Gastspiel, welches nur zwei Abende umfaßt, hat die Direktion Frau Agnes Sorma, die Heroine des Berliner Theaters, gewonnen.

♃ **Danzig**, 12. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung fand die feierliche Einführung des neugewählten Bürgermeisters Trampe statt. Oberbürgermeister Baumbach hielt die Einführungs-, Stadtverordnetenvorsteher Steffens die Begrüßungsrede. Bürgermeister Trampe dankte mit bewegten, herzlichen Worten.

Mittwoch und Donnerstag findet die Winter-Felddienstübung der Truppen der hiesigen Garnison in der Richtung nach Kokoschken statt.

Danzig, 11. Februar. An dem Ball beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler nahmen 482 Personen Theil. Unter den Klängen der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments führte der Korpskommandeur General Lentze mit Frau Oberpräsident v. Goßler die Polonaise an. Um 11 Uhr fand ein Mahl statt.

h **Neufahrwasser**, 11. Februar. Die erste diesjährige große Seeschießübung des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2, welches theils hier, theils in Swinemünde und Pillau garnisonirt, soll bald nach Ostern stattfinden.

O **Zoppot**, 10. Februar. Der hiesige Gesangverein „Melodia", welcher jetzt weit über 200 Mitglieder zählt, führte heute im Kurhause unter seinem trefflichen Dirigenten, Herrn Oberlehrer a. D. Schwarz, den „Orpheus" von Glück auf. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Konzert gelang ganz vortrefflich.

Der Ueberschuß der Einnahme soll der Suppenküche für arme Schulkinder zu gute kommen, welche der Vaterländische Frauenverein bis zum 1. März fortzuführen beschlossen hat.

Hela, 10. Februar. Unser Ort ist jetzt durch die Eis- und Schneemassen vom Verkehr fast ganz abgeschnitten. Man kann nur auf dem mühsamen Landwege unsere Halbinsel verlassen, denn so weit das Auge reicht, treiben in der Bucht Eisfelder. Gestern Abend kamen noch zwei Kutter vor dem Helaer Hafen an, konnten aber wegen des Eises nicht einkommen; durch Zuwerfen von Leinen wurden sie von Helaer Einwohnern in den Hafen eingeschleppt. Heute ist der Hafen fest zugefroren.

? **Danziger Höhe**, 11. Februar. Als Verüber der Brandstiftungen, durch die ein großer Theil der Ortschaft Gonsiorken eingeäschert worden ist, ist der 19jährige Sohn des Besitzers Langowski ermittelt worden. Da der junge Mensch im elterlichen Hause sehr ruhig und eingezogen lebte, nimmt man allgemein an, daß der Unglückliche geisteskrank ist. Er wird deshalb im Gefängniß ärztlich beobachtet.

≥ **Culmsee**, 11. Februar. Die hiesige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag eine Theatervorstellung mit lebenden Bildern. Der Reinertrag von 50 Mk. ist zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen bestimmt.

Aus dem Kreise Löbau, 10. Februar. (D. P.) Am 6. Februar gegen Abend fand der Verwalter v. O. aus Pronikau an der Chaussee nach Löbau im Schnee die Leiche eines erfrorenen Mannes, lud sie auf seinen Schlitten und brachte sie aufs Schulzenamt. Es war die des Arbeiters K., der hier auf dem Abbau wohnte. K. war am vorhergehenden Tage mit dem Arbeiter T., mit dem er in demselben Hause wohnte, nach Schluß der Arbeit trotz des abscheulichen Wetters nach Löbau gegangen. Um ½10 Uhr wurden sie noch gesehen, wie sie beide singend, aber recht bedenklich wankend ihren Heimweg antraten. T. wurde am Morgen des folgenden Tages, sich fest an einem Zaune haltend, bewußtlos gefunden. Nach Hause gebracht, lebte er noch den ganzen Tag, doch das Bewußtsein kehrte nicht mehr zurück, um 8 Uhr Abends starb er. T. war gegen 55 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 6 minderjährigen Kindern. K. war erst 29 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 3 ganz kleinen Kindern in den denkbar traurigsten Verhältnissen.

8 **Riesenburg**, 11. Februar. Gestern Abend tagte hier eine Versammlung ehemaliger Schüler der hiesigen Weberschule. Es wurde beschlossen, die Feier des 25jährigen Bestehens der Schule am 16. April durch einen Fackelzug und Fest-Commers zu begehen.

[] **Marienwerder**, 11. Februar. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung Kenntniß von der durch den Bezirks-Ausschuß erfolgten Genehmigung einer Jagdschein-, Fahrrad- und Klavier-Steuer für die Jahre 1895/98 und 1896/97. Der Antrag auf Anschluß der Stadt an die Ruhegehaltskasse für die Lehrkräfte der höheren Mädchenschule wurde abgelehnt. Bewilligt wurde der für 1894/95 sich ergebende Mehrbedarf an Kreissteuern im Betrage von 1761 Mk. 98 Pf., so daß diese Steuern sich auf 35561 Mk. 98 Pf. erhöhen. Herr Böhnke ersuchte den Magistrat mit Rücksicht darauf, daß in Marienwerder am 1. Februar d. Js. ein Verkaufsladen der Schlächterei vereinigter Landwirthe des Rosenberger Kreises eröffnet worden ist, die geeigneten Schritte zu thun, um die Einwohnerschaft vor etwaiger Schädigung in gesundheitlicher Hinsicht zu bewahren.

✱ **Dirschau**, 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Wahlen der Herren Dr. Schulz, Allert, Eisenack und Brandt für gültig erklärt. Ein Etatsentwurf für das in der Umwandlung zu einer Realschule begriffene Realprogymnasium für 1896/99 wurde vom Referenten Raabe vorgetragen; danach zahlt der Staat zur Durchführung des Gehaltsnormaletats 9000 Mk., die Stadt 12 000 Mk., außerdem gewährt der Staat von früherher noch 5000 Mk. Zuschuß. Die Bewilligung der Transportkosten für das Modell der Dirschauer Brücke wurde abgelehnt, da kein geeigneter Ort für dessen Aufstellung vorhanden ist. Zum Bezirksvorsteher für den 6. Stadtbezirk wurde Zimmermeister Wilke gewählt. Nach einer Ministerialentscheidung ist die Erhebung von Gebühren für die Ausfertigung von Schankkonsensen unzulässig. Deswegen wurde ein früher von der Versammlung gefaßter Beschluß auf Erhebung von Gebühren wieder aufgehoben. Ein Antrag des Magistrats, jährlich 1000 Mk. zur Ansammlung eines Baufonds in den Etat einzustellen, wurde abgelehnt. Zur Einführung der Jugend- und Volksspiele soll von einer Kommission ein Platz ausgesucht werden. Die Vorbereitung der Regulirung der Besoldungsverhältnisse der Lehrkräfte an der höheren Töchterschule wurde einer Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Raabe, Fricke, Holz, Zube und Wagner, und das Gemeinde-Steuer-Regulativ der verstärkten Finanzkommission zur Vorberathung überwiesen.

D **Königsberg**, 11. Februar. Am 1. September v. J. trat nach dem Vorbilde Berlins und anderer großer Städte hier eine Privatpost unter der Firma „Hansa" für den innern Stadtbezirk ins Leben. Im Publikum hatte man anfangs zu dem Unternehmen kein sonderliches Vertrauen, da ähnliche Einrichtungen anderwärts wieder eingegangen waren. Hier aber hat das Unternehmen Erfolg. Die Briefbestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt, und so mehren sie sich bei der „Hansa", während sie bei der Reichspost abnehmen. Ein Stadtbrief bei der Reichspost kostet 5 Pfennig, bei der „Hansa" nur 3 Pfennig. Für die großen Handelshäuser fällt der Preisunterschied wohl ins Gewicht, daher bedienen sie sich der neuen Einrichtung immer mehr.

Bromberg, 11. Februar. Am Sonnabend kam der Steinsetzer R. in ein hiesiges Geschäft und bat, ihm ein Zwanzigmarkstück zu wechseln. Der Geschäftsinhaber aber wurde gewahr, daß das Geldstück falsch war. Es ist dem richtigen Gelde täuschend nachgeahmt. Die Polizei wurde benachrichtigt, und da festgestellt wurde, daß der Mann das Geld schon an verschiedenen anderen Stellen auszugeben versucht hatte, wurde er verhaftet. In der Danzigerstraße wurde einer Händlerin ebenfalls ein ähnliches falsches Geldstück zum Wechseln eingehändigt, was sie zu ihrem Schaden auch gethan hat.

ω **Dramburg**, 9. Februar. Die von der Kommission zur Gründung einer Stärkefabrik bei Dramburg einberufene Versammlung, welche stark besucht war, führte zu nachstehendem Ergebniß. Das in der Versammlung am 4. Dezember in Aussicht genommene Projekt, die Untermühle anzukaufen und dort eine Fabrik zur Gewinnung von trockener Stärke, Syrup ꝛc. unter Weiterbetrieb der Mahlmühle zu errichten, wurde der erheblichen Kosten wegen (600 000 Mk. ohne Betriebskapital) fallen gelassen und das Angebot des Vorstandes der Alt-Damm'er Kartoffelmehl- und Syrupfabrik, sich der dortigen mit gutem Erfolge arbeitenden Genossenschaft anzuschließen, angenommen und beschlossen, neben feuchter Stärke auch trockene Pülpe zu erzeugen. Der Rittergutsbesitzer Gropius aus Janikow hat sich bereit erklärt, den zur Anlage der Fabrik erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. Die Entscheidung über die Wahl des Platzes bleibt dem Vorstand überlassen. Beschlossen wurde, die Fabrikanlage für eine tägliche Verarbeitung von 2000 Centner Kartoffeln bei 120 Arbeitstagen in Tag- und Nachtschicht einzurichten. Dieser Betrieb bedingt eine Zeichnung von 4000 Morgen Kartoffeln. 16 der anwesenden Herren unterzeichneten die Statuten und begründeten somit die Genossenschaft. In den Vorstand wurden die Herren v. Brockhausen-Mellen, Bliske-Dramburg, Wallis-Hohenfelde und Gropius-Janikow, als Aufsichtsrathsmitglieder die Herren v. Klitzing-Grassee, v. Knebel-Doeberitz-Zülshagen, Krappe-Schilde, Glahn-Dolgen und Prätorius-Hünenberg gewählt.

Verschiedenes.

— Da die Zeit der Anmeldung für die Kölner Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6. bis 10. Juni d. J. stattfindet, bald abläuft, möchten wir noch einmal an diese Ausstellung erinnern. Sie bezieht sich auf Vieh jeder Gattung einschließlich des Geflügels und der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, wie Samen, Wein, Edelbranntwein, Bienenwirthschaft u. s. w., sowie die Hilfsmittel technischer und wissenschaftlicher Art; endlich wird eine große Gerätheausstellung geplant mit begleitenden Prüfungen von Düngerstreuern, kleineren Dreschmaschinen und Prüfungen neu in den Betrieb eingeführter Maschinen. Es sind eine Anzahl einzelner Preisausschreiben erlassen, von denen wir hier nur als charakteristisch für die allgemeine nützliche Thätigkeit der D. L.-G. ein Preisausschreiben im Werthe von 18000 Mk. erwähnen wollen, welches die Verwerthung der städtischen Abfallstoffe, insbesondere der Fäkalien, im Auge hat. Der Anmeldungstermin läuft am 28. Februar ab. Bienen müssen bis zum 31. März, Geflügel muß bis zum 10. Mai angemeldet sein. Die Bedingungen zur Anmeldung sind von dem Sitz der Gesellschaft zu Berlin SW 12, Zimmerstraße 8, zu beziehen.

— [Schiffsunglück.] Durch Schneestürme ist am Montag der amerikanische Schooner „Clara Friend" in der Nähe des Hafens von Liverpool auf den Strand getrieben. Die gesammte aus 16 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

— Von der „Elbe" sind im Ganzen bisher fünf Postsäcke an die Küste gespült und der deutschen Reichspost übergeben worden. Es befindet sich darunter ein erheblicher Theil der Werthsendungen, was von um so größerer Wichtigkeit für die Absender ist, als die Post keine Verantwortlichkeit für Seegefahr übernimmt. Die geretteten Briefschaften werden den Adressaten zugestellt werden, nachdem sie in den für solche Zwecke vorhandenen Trockenapparaten wieder versendungsfähig gemacht worden sind.

Am Montag fand in Harwich die Besichtigung einer von der Schmack „Lady Montefiore" nordöstlich des Galloper Sand aufgefundenen, mit einem „Elbe" gezeichneten Rettungsgürtel ausgerüsteten Leiche statt. Man glaubt, die Leiche sei die des Schiffsarztes; die Kleidung ist H. G. gezeichnet.

Der deutsche Vizekonsul erhielt Montag früh von der Schmack „Viktor" eine silberne Uhr und Kette und „Franz Theophil Ingenieursgehilfe, Elbe" adressirte Briefe, welche von einer in der Nordsee aufgefundenen Leiche herrührten. Die Mannschaft der Schmack „Viktor" hatte die Leiche in die See versenkt.

Vor den Leichenschau-Geschworenen in Lowestoft sagte am Montag der gerettete Passagier Moschkowitz aus, die Leiche, welche man anfänglich für die seinige gehalten habe, sei die seines Schwagers Guttmann gewesen, welcher aus Budapest verschwunden sei. Guttmann habe mit seinem Bruder Adolf 300 000 Gulden an der Börse verloren; der Verstorbene habe die Gesellschaft, deren Direktor er gewesen sei, beraubt. Die Schwester der beiden Guttmann's sei mit ihnen verschwunden. Sie hatte 16000 Gulden in ihr Kleid genäht.

— [Erdbeben.] In der Nacht vom 10. zum 11. und am Morgen des 11. Februar sind in Messina, Milazzo und Reggio (Unteritalien) heftige Erdstöße verspürt worden.

— [Feuersbrunst.] Der an der nordamerikanischen Union-Pacific-Bahn gelegene Bahnhof St. Joseph ist am Montag niedergebrannt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf acht Millionen Mark.

— Einer Fälscherbande ist man in Rom auf die Spur gekommen, deren Spezialität die Herstellung von Zeugnissen über abgelegte Gymnasial- und Universitätsstudien bildete.

— In dem großen Schmuggel-Prozeß Etelsohn und Genossen, der in Petersburg jetzt in zweiter Instanz zur Verhandlung und zum Abschluß gekommen ist, sind die in erster Instanz verurtheilten Angeklagten Schitlowski, Schakow, Angudowitsch, Schemlo und Weiß freigesprochen worden.

— Auf dem „Gesindeball", welchen die Berliner Theaterwelt am letzten Sonnabend im Kaiserhof veranstaltet hat, ist es sehr lustig und eigenartig zugegangen. Es sollte die neueste Bestimmung der Behörde, welche die Theateragenten den Gesindevermiethern, mithin die dramatischen Künstler dem Gesinde gleichstellt, in harmloser Weise kritisirt werden. In genialer Selbstironie erschien daher die ganze Ballgesellschaft in Gesindekostüm, und was bei Schauspielern nicht schwer hält, auch im Charakter von Dienstboten. Es wimmelte von Hausmädchen, Kammerkätzchen, Köchinnen, Kammerdienern, Livreebedienten, Hausknechten, ja der beliebte Komiker Robert Guthery erschien als Scheuerfrau. Oskar Blumenthal, der Direktor des Lessingtheaters, war als Logenschließer, seine Gattin als Garderobenfrau gekommen. Die Damenspende war ein Kochlöffel, der in Spiegel und Fächer besondere Ueberraschungen barg, die Tanzkarten hatten die Form von „Dienstbüchern".

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 12. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte 5000 Mark für den Entwurf zu einer evangelischen Garnisonkirche in Graudenz (Gesammtkosten 250 000 Mk.), für den Artillerieschießplatz in Thorn 1400 000 Mark. Im Ganzen strich die Kommission von dem Extraordinarium des Militäretats 4840360 Mark.

*** Berlin, 12. Februar. Reichstag. Berathung des Etats des Reichsamts des Innern. Abg. Hitze (Centr.) befürwortet die Vermehrung der Fabrikinspektoren und die Erweiterung ihrer Competenz und die Anstellung weiblicher Inspektoren; er begrüßt die Uebertragung der Kesselrevisionen an Fabrikinspektoren. Abg. Pachnicke (freis. Volkspartei) bekämpft letzteres. Staatssekretär v. Bötticher weist darauf hin, daß die Frage keine Reichsangelegenheit sei. Die Schwierigkeit des Gegenstandes gehe schon daraus hervor, daß die beiden Vorredner in Bezug auf die Kesselrevision entgegengesetzter Meinung waren. (Heiterkeit.)**

**** Berlin, 12. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit gegen die Freisinnigen und einige Stimmen des Centrums und der Nationalliberalen den Antrag der Budgetkommission auf Verwendung der thesaurirten Ueberschüsse der Einkommensteuer zur Verstärkung des Betriebsfonds der General-Staatskasse an. Im Laufe der dreistündigen Debatte führte Finanzminister Miquel aus, es handele sich um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage und verwies auf die Bedürfnisse der Bahnverwaltung.**

**** Berlin, 12. Februar. Dem „Vorwärts" zufolge einigte man sich gestern in einer konstituirenden Sitzung der sozialdemokratischen Agrarkommission, deren Vorsitzender der Abg. Liebknecht war, dahin, die Gesammtheit der ländlichen Entwickelung nach geographisch abgegrenzten Distrikten zu untersuchen. Die Kommission beschloß, ein Mitglied mit Sammlung und Zuweisung des Materials zu betrauen. Der Agrarausschuß soll in drei Unterausschüsse getheilt werden, wovon einer den Süden, ein anderer die Mitte, der dritte den Norden Deutschlands zu bearbeiten hat. Der Gesammt-Agrar-Ausschuß tritt im Frühjahr zu einer neuen Berathung zusammen.**

*** Berlin, 12. Februar. Professor Curtius ist heute von einem Schlitten überfahren und derartig verletzt worden, daß ernste Befürchtungen nicht ausgeschlossen sind. Die Berliner Studentenschaft beabsichtigt, eine Theilnahmsadresse an ihn zu richten.**

O New-York, 12. Februar. Der französische Dampfer „Gascogne" ist am Montag wohlbehalten in Fire-Island in der Nähe von Newyork eingetroffen. Er signalisirte „Steuerapparat in Unordnung". Wahrscheinlich wird er Dienstag in den hiesigen Hafen einlaufen.

! **Paris**, 12. Februar. Hier erregt die Nachricht von dem Eintreffen der „Gascogne" in Fire-Island große Freude. Ueber die Gründe der Verspätung des Schiffes liegen noch keine sicheren Nachrichten vor. Man glaubt, die „Gascogne" sei durch einen Bruch der Welle und Sturm, welcher das Schiff außerhalb des Kurses der Packetdampfer trieb, aufgehalten worden. Präsident Faure, welcher gerade der Vorstellung im „Theatre français" beiwohnte, war einer der ersten, welcher die Nachricht erhielt.

+ Rom, 12. Februar. In Acera, Provinz Caserta, schlug eine wegen Einführung der Haussteuer aufgebrachte Menge den Posten vor dem Steuerhause nieder, raubte im Steueramte den Geldschrank, beraubte den Vizesteueragenten, setzte das Centralbureau in Brand, plünderte die Bürgermeisterei und verbrannte die Stadtbibliothek. Ein Versuch, das Gefängniß zu stürmen, mißglückte. Herbeigeholtes Militär stellte die Ruhe wieder her.

Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten sind bei uns eingegangen: Fr. Chales-Kunterstein 20 Mk., A. Ehmann 2 Mk., O. K.-Freystadt 2 Mk., Graf Brühl, Kgl. Oberförster, Wilhelmsberg 10 Mk., O. St.-Löbau 3 Mk., Gut Radomno 12 Mk., Ungenannt 3 Mk., H. 1,50 Mk., Ungenannt aus Mukrz 1 Mk., Ungenannt aus Strasburg 3,50 Mk., v. F.-Seubersdorf 30 Mk., R. Z. 5 Mk., zusammen 291,05 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition des Geselligen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 13. Februar: Feuchtkalt, meist trocken, wolkig, windig. — **Donnerstag, den 14.:** Kalt, wolkig, vielfach heiter, windig. — **Freitag, den 15.:** Kälter, wolkig mit Sonnenschein, strichweise klar, windig.

Wetter-Depeschen vom 12. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	755	SO.	3	Schnee	— 12
Neufahrwasser	756	Windstille	0	Dunst	— 11
Swinemünde	756	WSW.	1	Dunst	— 12
Hamburg	757	SO.	1	Nebel	— 13
Hannover	756	Windstille	0	halb bed.	— 16
Berlin	756	NNO.	3	bedeckt	— 20
Breslau	752	NNW.	2	Schnee	— 8
Haparanda	758	Windstille	0	heiter	— 26
Stockholm	758	NW.	2	bedeckt	— 15
Kopenhagen	757	N.	1	heiter	— 13
Wien	748	W.	3	Schnee	— 2
Petersburg	758	SSO.	1	Schnee	— 16
Paris	758	N.	2	wolkenlos	— 12
Aberdeen	760	NW.	3	halb bed.	— 3
Yarmouth	758	WNW.	3	wolkig	— 4

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./2.	11./2.		12./2.	11./2.
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerste** gr. (660-700)	113	114
inl. hochb. u. weiß.	130-132	130-132	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	129	129	**Hafer** inl.	95	95
Trans. hochb. u. w.	98	97	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	96	95	„ Trans. .	82	80
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	133,50	133,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	99,00	99,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	131	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
Roggen: inländ.	109,00	108	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,00
russ.-poln. z. Trns.	75,00	75,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	112,00	111,50	Qual.-Gew.): behauptet.		
Trans. April-Mai	78,50	77,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109	Gew.): fester.		

Danzig, 12. Februar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 23 Bullen, 25 Ochsen, 28 Kühe, 60 Kälber, 85 Schafe, 1 Ziege, 450 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—35, Kälber 29—38, Schafe 24—28, Ziegen —, Schweine 34—38 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 12. Februar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 12. Februar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	12./2.	11./2.		12./2.	11./2.
Weizen loco	119-139	120-140	**Spiritus:**		
Mai	138,00	139,25	loco (70er) . .	32,70	32,60
Juni	138,50	139,75	April	38,10	38,10
Roggen loco	111-116	111-116	Mai	38,20	38,30
Mai	117,75	118,50	September .	39,40	39,50
Juni	118,50	119,25	Privatdiskont	1¼ %	1¼ %
Hafer loco . .	106-138	105-138	**Russ. Noten**	**219,60**	**219,55**
Mai	114,50	114,75			
Juni	115,25	115,25			

Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer matt, Spiritus: matter.

Stettin, 11. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, neuer 120—135, per April-Mai 138, per Mai-Juni 139. — Roggen loco fester, 111—115, per April-Mai 117,25, per Mai-Juni 118,00. — Pomm. Hafer loco 104—110. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 31,70.

Gestern, Montag Nachm. 3¾ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere gute Mutter **Louise Kruck** geb. Kirchhof im 49. Lebensjahre.
Graudenz, den 11. Februar 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Culmerstraße 9 aus statt. [8177

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Tischlermstr.
Gustav Pockrandt
im 60. Lebensjahre. [8250]
Dieses zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend an
Neudorf, d. 12. Febr. 1895.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut [8185]
D. Chrzanowski u. Frau.
geb. Robert.

Heute, Sonntag Abends ¾10 Uhr schenkte uns Gott einen **Sohn.**
Neukirch, Kr. Marienburg Wp., den 10. Februar 1895.
Pfarrer Zimmer und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer Schwester und Schwägerin **Rosa Rau** mit Herrn Kaufmann **J. Cohn** in **Wollstein** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Graudenz, d. 10. Febr. 1895.
Georg Kuttner und Frau
geb. Rau.

Modernisiren, Waschen, Färben von Strohhüten
übernimmt nach neuesten Formen und bittet um schleunigste Einlieferung
Jacob Liebert.
Annahme von Wasch- und Färbe-Federn. [8066

Tüchtige Schneiderin
werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen, u. Zuschneiden. Leicht faßliche Methode. Selbstständiges Arbeiten nach Empfang des 4. Briefes. — **Prospekt gratis. Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.**

Achtung!
Ein gebr. Destillir-Apparat
und ein größerer Posten
Ausschuß-Schnapsgläser
zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 8212 an die Exped. des Geselligen erb.

Hafer
kauft jedes Quantum [8223
C. F. Piechottka.

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben, Wie bekannt, Die besten Cigarren Bei Gustav Brand.

50 Ctr. gute Zwiebeln
verkauft Strafanstalt Graudenz.

Die Eindeckung von
Schindeldächern
aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Zahlung nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet [8110]
S. Reif, Schindelfabrikant, **Schwatowken** bei Zelasen (Pommern).

Franz Wehle
Mechaniker, Tabakstr. 30.
Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.

Grösstes Nähmaschinen-Lager garantirt bester und bewährtester deutscher Fabrikate.
Langjährige Garantie. **Alleinverkauf** der so sehr beliebten
echten Original-Victoria-Nähmaschine [8120
mit einer **90 m** Garn fassenden Spule und **automatischem Stoffdrückerfuß.**

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme
fertigt unter **Garantie** schnell u. billig
Franz Wehle, Mechaniker
Tabakstraße 30. [8121]

Zeugniß.
Hrn. Fr. Wehle, Mechaniker, Tabakstr. 30.
Mukrz b. Lnianno, 9. Febr. 95.
Die **Wasch- und Wringmaschine „Regina"** ist hier unversehrt angekommen. Meine Frau hat bereits damit gewaschen und sind ihre Erwartungen **weit übertroffen** worden.
[8122] Oppermann.

Einen größeren Posten
Normalhemden und Beinkleider
gute Qualität, werden, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [8174
Julius Heymann,
Markt 11.

כשר כשר
Koscher
Rind- u. Kalbfleisch
zu haben bei
C. Schmidt.

Ein eleganter Leichenwagen
steht billig zum Verkauf [8226
Kohls, Graudenz Marienwerderstr. 33.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme **Bromberg**, Kujawierstr. 21. [941

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!
Somatose
Cacao zum Trinken **Biscuit** **Chocolade** zum Essen
mit
ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch
Gebr. Stollwerck, Köln.
Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von
Somatose
der
Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen
Nährmittel,
klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.
ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao.

Hausschlacht-
Roth- u. Leberwurst
hochfeine Sülze
wiederum frisch **B. Krzywinski.**

Kappen und Nasen
für den Herrenschrumm der Liedertafel empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Moritz Maschke.

Sonnenblumenkuchenmehl
52% Protein u. Fett gebe sehr billig ab, 56%tiges ist im Verhältniß viel theurer. **C. F. Piechottka.**

Tüchtige u. gewandte, strebs. Herren, welche in der Lebens- u. Unfall-Versicherung bereits acquisitorisch auch als Agenten erfolgreich thätig waren, werd. für eine der bedeutendsten Lebens- und Unfall-Vers.-Gesellschaften für Ostpreuß. unter günstigen Bedingungen als
Inspektoren
gesucht. Offerten **sub F. 6151** bef. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**



Ein Trauring
gez. **B. P. 29. März 1880** verloren. Abzugeben gegen Belohnung im **Goldenen Anker.** [8221]



Aufrichtiges
Heirathsgesuch.
Junger Mann, 28 J. alt, ev., natürliche Erscheinung, Kaufmann, seit 4 J. Inhaber eines Geschäfts, nebenbei Fabrikation eines gangbaren Artikels, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter v. 18—25 J., wenn möglich musik. mit Vermögen v. 7—10000 Mk. Damen werden gebeten, Offerten mit Portrait bis zum 20. d. Mts. unter Nr. 8232 an die Expedition des Geselligen einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein junger Landwirth
aus hochadl. Familie, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Bedingung ist wohlhabende Familie mit tadellosem Ruf. Wittwe nicht ausgeschlossen. Es ist Suchender auch nicht abgeneigt, fein. jetz. Beruf zu wechseln. Off. u. R. v. P. a. d. Expedition des Kreis- und Lokalblatts Lauenburg in Pom. erbeten. [8145

Gebildeter intelligenter Landwirth mit 6000 Mark Vermögen, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, möchte in eine Heine Land- oder Stadt-Gastwirthschaft
hineinheirathen.
Damen oder deren Eltern, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben gefl. Offerten unt. Nr. 8241 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Ein Wittwer in den 40er Jahren, evang., mittl. Standes, wünscht mit älterem Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, mit etwas Vermögen, sich zu verheirathen. Ernstgemeinte schriftliche Angebote werden unter Nr. 8253 an die Expedition des Geselligen erbeten. Discretion Ehrensache.

Geldverkehr.

5000 Mark
sind zur erst. Stelle sofort zu vergeben. Z. erfr. in d. Exp. d. Ges. u. Nr. 8128

Gesucht 6000 Mk.
zu 5% sofort oder später auf ein Meiereigrundstück zur ersten Stelle. Gerichtlicher Taxwerth 31827 Mark. Offerten unter **N. L. 100** postlagernd Saalfeld Ostpr. erbeten. [7658

Suche zur zweiten Stelle auf ein Stadtgut
12—25000 Mark
dahinter stehen noch 32000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8125 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

2500 bis 5000 Mark
werden auf ein Rittergut in Ostpr., von 600 Hektar, zur Ablösung einer Hypothek z. 1. April d. Js. gesucht, abschließend 161000 Mk., Landschaftstaxe 193000 Mark. Offert. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 8158 an die Exped. d. Gesell. erb.

Auf ein Dokument von 1000 Mk. w.
700 Mark
auf ein ländl. Geschäfts-Grundstück zu cediren oder 1300 Mk. zur zweiten Stelle gesucht. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 8230 an die Exp. des Ges. erb.



Garçon-Wohnung, 3 Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall z. 1. April z. vm. Marienwerderstr. 25.

Wohnungen kleine und größere sofort zu vermiethen. [8179
Tresckow, Kalinkerstr. 4b I.

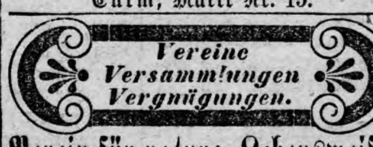
Möbl. Wohnung versetzungshalber zu vermiethen. Langestr. 9, 2 Tr.

1 Zimmer a. 2 Herren m. K. u. L. z. vm. Zu erfr. i. Uhrengesch. Unterthstr. 10.

Möbl. Z. z. vermieth. Langestr. 7 II r.

Rehhof.
In Rehhof ist dicht am Bahnhofe eine hübsche **Wohnung mit Garten** jetzt oder später zu vermiethen, passend für pensionirte Beamte. Gesunde, waldreiche Gegend. Auskunft ertheilt **Burkhardt**, Heidemühle bei Rehhof.

Culm.
Ein großer, heller [8111
Laden nebst Wohnung
und Werkstätte u. sonstigem Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, in bester Geschäftslage am Markt, ist vom 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermiethen.
Frau **Ida Herzberg**, Posthalterin, Culm, Markt Nr. 15.



Verein für naturg. Lebensweise.
Donnerstag, den 14. Februar **Versammlung** im Wiener Café. Gäste willkommen. [8256

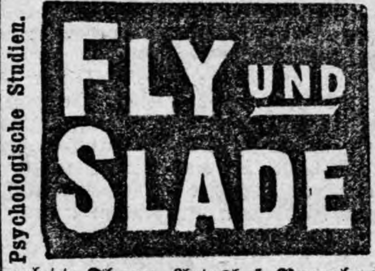
Hausbesitzer-Verein.
Die zu Donnerstag, den 14. d. Mts. angesagte Hauptversammlung kann erst **Dienstag, den 19. d. Mts.** Abends 8 Uhr, im Tivoli stattfinden. Erledigt wird die bereits bekannt gemachte Tagesordnung. [8254
Der Vorstand.

Zum Besten der Waisenhäuser in Graudenz (Vormann-, Peterson-Stift und kathol. Rettungshaus)
Mittwoch, den 13. Februar,
2½ Uhr Nachmittags:
Großes Eisfest
auf dem festlich geschmückten Hafen (Pfeiler XII).
a) **Concert.**
b) **Abends großart. Beleuchtung d. Eisbahn** (Theertonn., Lampions, bengalisches Licht etc.) **und großes Feuerwerk.**
Die Musik wird von den Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 141 und des Artillerie-Regiments Nr. 35 abwechselnd gestellt.
Entree für die Eisbahn: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pfg. Für die Zuschauer am Lande: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. [7888]
Punsch, Grog, Pfannkuchen etc. werden in behaglich eingerichteten Zelten bereit gehalten werden.
Spenden an Wein, Punsch, Rum, Pfannkuchen etc. werden zu Händen der unterzeichneten Damen des Komitees erbeten und auch bei Herrn **Fritz Kyser**, sowie auf dem Festplatze entgegengenommen.
Das Komitee.
Frau Generallieutenant **Boie**, Excellenz. Frau Generalmajor **v. Prittwitz-Gaffron.** Frau Oberst **v. Sichart.** Frau Pfarrer **Ebel.** Frau Stadtrath **Polski.** Frau Buchhändler **Schubert. Grunert**, Major. **Kiep**, Hauptmann. **Promnitz**, Hauptmann. **Behn**, Bauingenieur. **Kyser**, Kaufmann. **Obuch**, Rechtsanwalt. **Ventzki**, Fabrikbesitzer.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Da die General-Versammlung am 6. d. Mts. nicht competent war, so laden wir unsere Mitglieder und Wohlthäter dringend auf eine neue Versammlung [8187
Donnerstag, den 14. Februar
5 Uhr
in den Confirmandensaal, Tabakstr. 14, ein, mit dem Bemerken, daß hier die Beschlüsse ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen gefaßt werden.
Die Vorsitzende. J. Boie.

Katholischer Volksverein.
Das Winterfest
mit **Concert, Gesang, Theater und Tanz** findet am **Sonntag**, den **17. Februar cr.** im Schützenhause statt. Anfang Nachmittags 6 Uhr. Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen für die Familie 75 Pfg., für eine Person 50 Pfg. **Der Vorstand.**

Adlersaal.
Nur Mittwoch, den 13. Februar, Abends pünktlich 8 Uhr. — Einmaliges Gastspiel des Künstlerpaares



zuletzt: **Thorn**, Artushof, **Bromberg**, Civil-Casino. [7168
Spiritual-Manifestationen. Enthüllungen aus der 4. Dimension. Sensationelle Vorführungen auf dem Gebiete des Gedankenlesens. Gedankenübertragung in fast unglaublicher Vollendung. Mnemotechnik.
Sperrsitz 2.00 Mk., nichtnummerirte 1.25 Mk., Stehplätze und Schülerbillets 75 Pf., Vorverk. in **Güssow's** Conditorei.
Donnerstag, den 14. Februar:
Soirée in Marienwerder (Ressource.)

Schwan.
Sonnabend, den 16. d. Mts.
Maskenball.

Stadttheater in Graudenz.
Mittwoch, den 13. Februar. **Auf vielseitigen Wunsch. Faust und Margarethe.** Oper von Gounod.
Donnerstag, den 14. Februar. **2.** und letzte Aufführung **Czar und Zimmermann.** Oper von Lortzing.
Die Vorstellungen beginnen **wie bisher um ½8 Uhr.**

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch: Viertes und vorletztes Gastspiel von Lili Petri: **Madame Sans Gêne.** Lustspiel von Victorien Sardou. Katharina Hübscher — Lili Petri a. G. [7486
Donnerstag: **Der Obersteiger.** Operette von M. West und L. Held. Musik von C. Zeller.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

1871. Brief lagert H. G.
Brief u. B. M. u. Nr. postl. Allenstein Ostpr. abgesandt. Bitte u. Antwort.

Heute 3 Blätter.

Ausschneiden, unterschreiben und einsenden, sonst Versandt nur p. Nachnahme
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.
Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen", ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **Mk. 1,20** dafür einzusenden.
Ort und Datum (recht deutlich) Unterschrift (leserlich)
Bitte unterschreiben, ausschneiden oder vorherige Einsendung des Betrages.
Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke. Erstes u. einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches ausser an Grossisten und Detaillisten auch direct an Private versendet und zwar alles zu Engros-Dutzendpreisen.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, dass ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter.** [8215]
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Für nur 5½ Mk.
versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine, von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte
International-Konzert-Zug-Harmonika
2chör., 35 cm groß, hochelegant u. leicht spielend. Mit 10 Tast., 2 Registern, 2 Bässen, **offener Nickel-Klaviatur**, 2 großen Doppelbälgen (3theilig) u. vollständigen, fein polirten Beschlägen. Sämmtliche Balgfalten mit starken Stahlschutzecken. **Prachtstimmen**, daher großartige, laute Musik. **Werth das Doppelte.** Neue berühmte, große Schule zum Selbsterlernen gratis. **Jedes Instrument wird tadellos und direkt aus der Fabrik versandt.**
Illustrirter Preiscourant gratis und franko. [8198]
Rob. Husberg, Musik-Export-Haus, Neuenrade i. W.
P. S. Zahlr. Anerkennungsschreiben aus allen Ländern liegen zur Einsicht offen. Ich warne dringend vor minderwerthigen Fabrikaten.
Nur bei einem alten, großen Geschäftshause geht man durchaus sicher.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 37.

Graudenz, Mittwoch] [13. Februar 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 17. Sitzung am 10. Februar.

Die zweite Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt.

Referent **Sattler** (natlib.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission und hebt besonders hervor, daß die Postverwaltung an die Bahnverwaltung eine den Leistungen der Bahn nicht entsprechende Summe zahle, so daß die Post eigentlich keine Ueberschüsse habe und man also aus den scheinbaren Ueberschüssen der Postverwaltung keinen Grund zu dem Verlangen nach einer Ermäßigung der Posttarife herleiten könne.

Bei den dauernden Ausgaben, Kapitel: „Für Rechnung des Staates verwaltete Eisenbahnen“ bemerkt

Abg. **Lohmann** (natlib.): Seiner Ansicht nach sei den Baumeistern durch die vorbehaltlose Einberufung bei Ertheilung des Patents wenigstens ein moralischer Anspruch auf eine unkündbare Stellung gegeben worden, um so mehr, als früher niemals ein solcher Baumeister entlassen worden sei. Jedenfalls müsse für die entlassenen Baumeister von der Eisenbahnverwaltung etwas gethan werden. Sodann bitte er den Minister, daß die Baumeister bei der Bahnverwaltung nach einer gewissen Wartezeit fest angestellt würden, und daß ihre Pensionsverhältnisse geregelt würden. Außerdem sei eine Aufbesserung der Beamtengehälter sehr wünschenswerth und die Finanzverwaltung dürfe wegen der schlechten Finanzlage nicht eine prinzipiell ablehnende Stellung einer solchen Aufbesserung gegenüber einnehmen. Wenigstens müßten die Petitionen auf eine mehr gleichmäßige Gestaltung der Gehälter berücksichtigt werden.

Abg. **Wallbrecht** (natlib.) empfiehlt ebenfalls eine Erhöhung der Beamtengehälter und tadelt, daß so viele Regierungs-Baumeister ganz plötzlich von der Bahnverwaltung jetzt entlassen würden und daß überhaupt die Techniker bei der Bahnverwaltung nur in einem verhältnißmäßig geringen Prozentsatz fest angestellt würden. Im Allgemeinen würden dieselben, wenn sie überhaupt etatsmäßig angestellt würden, erst mit etwa 40 bis 46 Jahren in eine solche Stellung hineinkommen. Das seien ungerechte Zustände, die abgeändert werden müßten. Auch bei den Dienstalterszulagen seien die Techniker schlechter gestellt, als die Juristen. Das technische Studium sei heutzutage viel wichtiger, als das Studium der alten Sprachen. Man dürfe daher die Techniker nicht als Beamte zweiter Klasse behandeln; man würde dadurch nur erreichen, daß die besten technischen Kräfte den Staatsdienst meiden.

Abg. **Schultz**-Bochum (nl.) erwähnt noch, daß unter zwanzig Eisenbahndirektionspräsidenten sich 17 Juristen und nur drei Techniker befinden. (Hört! Hört! links.) Es wäre wünschenswerth, wenn ein besonderes Eisenbahnstudium geschaffen würde.

Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen**: Ich kann nicht anerkennen, daß die Techniker in der Eisenbahnverwaltung Beamte zweiter Klasse, Stiefkinder sind. Nach meinen Erfahrungen und auch nach meiner Absicht ist das nicht der Fall. Wir können nur diejenigen Techniker dauernd etatsmäßig anstellen, für die wir im Durchschnitt der Jahre dauernde Beschäftigung haben. Zwischen dem Herrn Finanzminister und mir finden übrigens Erwägungen statt, ob diese Zahl etatsmäßiger Stellen erhöht werden kann. Wenn wir eine spezielle Vorbildung für die höheren Eisenbahnbeamten einführen, so heißt das, daß wir für das gesammte Eisenbahnwesen besondere Fachleute heranbilden. Das wird zur Folge haben, daß nicht mehr akademisch gebildete Bauingenieure den Eisenbahnbau in die Hände bekommen, sondern die Fachspezialisten. Das Gleiche würde bezüglich der Verwaltung bei den Juristen der Fall sein.

Es waren zwölf Regierungsbaumeister auf Wartegeld gesetzt, diese Zahl ist schon auf acht reduzirt. (Hört, hört! rechts.) Wir werden auch für sie thun, was unbedingt nöthig ist. Es liegt uns fern, sie in ihrer sozialen Lage zu schädigen. Auf die juristische Seite der Frage will ich nicht eingehen, da sie vor dem Richter zum Austrag kommen wird. Vor 1886 wurde den Baumeistern besonders mitgetheilt, daß sie keinen Anspruch auf dauernde entgeltliche Beschäftigung hätten, seit dieser Zeit war das nicht mehr nöthig, da in den Vorschriften für Prüfung und Anstellung der Baumeister darauf hingewiesen wird.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) tadelt die ungleichmäßige Besoldung der Beamten. Die im äußeren Dienste beschäftigten Beamten ständen mit einem Fuße im Grabe, mit dem anderen im Strafgesetzbuche (Heiterkeit), für sie muß besser gesorgt werden.

Abg. **Sander** (nat.-lib.) tritt für Gehaltsaufbesserungen der Bahnmeister ein. Diese seien bei den bisherigen Gehaltserhöhungen schlecht weggekommen, da die Kategorie in Bahnmeister erster und zweiter Klasse getheilt worden sei. Ferner sei zu befürchten, daß durch den Fortfall von 12 Bahnmeistern bei der Reform die vorhandenen Bahnmeistereien überlastet würden.

Geh. Ober-Regierungsrath **Gerlach** erwidert, daß eine Ueberlastung der Bahnmeistereien nicht eintreten werde. Die Stellenzulagen würden nur wegfallen bei solchen Bahnmeistern, die anderweitig Aufbesserung erfahren hätten.

Abg. **Brömel** (freis. Vereing.) bemerkt: Bei der Gehaltsabstufung nach Dienstaltersklassen seien einzelne Härten vorgekommen. Die Werkmeister z. B. hätten sich nach dem alten System besser gestanden als jetzt. Ein Werkmeister nähme jetzt eine ganz andere Stellung ein als vor zwanzig Jahren; es würde jetzt eine weit größere Summe von Kenntnissen von den Werkmeistern verlangt. Das Mindestgehalt sei jetzt kleiner als vor zwanzig Jahren. Regierung und Landtag müßten gemeinsam dahin wirken, diesen Mißstand möglichst schon im nächsten Etat zu beseitigen.

Abg. **Bachem** (Centr.) bemerkt u. A.: Die Beamten haben ein Recht zu petitioniren, was wir ihnen nicht beschränken dürfen. Wir haben die Petitionen zu prüfen. Warum sollen die Beamten uns nun nicht schon jetzt Wünsche vortragen, die wir bei einer Besserung der Finanzen erfüllt zu sehen wünschen?

Abg. **Gerlich** (freikons.): Wenn Jeder, auch die nothleidenden Landwirthe, in so ausgedehntem Maße von seinem Petitionsrecht Gebrauch machen wollte, so würden die Petitionen nicht in diesen Saal hineingehen. Wenn das so weitergetrieben wird, so wird es zum Unfug. (Widerspruch links.) Jetzt haben wir kein Geld zu Aufbesserungen und sollen wir uns für die Zukunft den Kopf zerbrechen? Bewilligen Sie doch (zur Linken) Steuer- und Tariferhöhungen! (Sehr wahr! rechts.) Die Landwirthe verarmen und die Beamten wollen Gehaltsaufbesserung! Ist unsere Finanzlage gut, so wird es auch den Beamten gut gehen. (Beifall rechts.) Ich bin stolz darauf, auch mit geringem Gehalt Beamter, Landrath sein zu können, der Werth der Beamten wird nicht nach dem Gehalt bemessen. (Sehr wahr! rechts.)

Nach Durchberathung der ordentlichen Ausgaben wird die Weiterberathung auf Dienstag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Februar.

— Nach dem zweiten Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen bitten aus unseren Provinzen in Schulangelegenheiten der Pfarrer Szymanski in Groß-Dammer (Prov. Posen) um Ertheilung des Religionsunterrichtes in polnischer Sprache an Kinder polnischer Nationalität, ferner der Tapezierer Reichert und Genossen in Elbing um Verwandlung der dortigen Simultanmädchenschulen in konfessionelle. Das Kirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Cammin beantragt, der Gesammtheit der evangelisch-lutherischen Gemeinden als lutherischer Kirche die Rechte einer öffentlich aufgenommenen Religionsgesellschaft beizulegen.

Neue Eisenbahnbauten werden beantragt von dem Gutsbesitzer Gödecke-Frankenstein und Genossen, welche den Bau einer Strecke von Culmsee nach Melno-Lessen bezw. Schönau wünschen. Aronsohn und Genossen in Schönsee, Gollub u. s. w. beantragen den Bau einer Eisenbahn von Schönsee über Gollub nach Strasburg. Um den Bau einer Eisenbahn von Heilsberg nach Mehlsack als Fortsetzung der Strecke Braunsberg-Mehlsack bitten die Landwirthe Bogen, Fraas und Genossen aus den Kreisen Heilsberg und Braunsberg. Die Lademeister der Station Posen bitten um Bewilligung einer Entschädigung für die ihnen durch den neu eingeführten Nachtdienst erwachsenden Kosten.

Der Gerichtsschreibergehilfe Ihlenfeld und Genossen in Stolp beantragen, das Maximalgehalt der Gerichtsschreibergehülfen auf 2700 Mark festzusetzen und ihnen den Titel „Oberassistent“ beizulegen.

Der Vorstand des Zeesener Fischereivereins in Gaulitz verlangt, daß den Zeesener Fischern des pommerschen Haffs der Schaden, den sie in ihrem Gewerbebetrieb durch die Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde erleiden werden, ersetzt werde.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des konservativen Abgeordneten Will (Stolp-Lauenburg) für gültig erklärt. Will ist mit 11083 gegen 11078 liberalen Stimmen, also mit einer Mehrheit von 5 Stimmen, gewählt.

— Am letzten Volksunterhaltungsabend recitierte Herr Oskar Fiedler aus Gr. Lichterfelde das M. Meßmer'sche vaterländische Drama: „Joachim I. von Brandenburg“, in welchem neben ergreifenden Scenen aus der Pestzeit in Berlin der Kampf Joachims gegen die brandenburgischen Stegreif-Ritter in anschaulicher Weise dargestellt wird. Herr Fiedler verfügt über eine wohllautende, modulationsfähige Stimme, er brachte die Charaktere der verschiedenen Personen des Dramas klar zur Anschauung. Leider war die Akustik des Schützensaales durch den reichen Guirlandenschmuck vom vorhergegangenen Königsball erheblich geschwächt, in Folge dessen war auf den hinteren Bänken Vieles nicht zu hören. Es scheinen dergleichen Recitationen, so werthvoll und interessant sie an sich sind, für unsere Volksunterhaltungsabende nicht recht geeignet zu sein; kürzere Darstellungen sind vorzuziehen. Eingeleitet wurde der Abend durch einige von 10 Schülern des Gymnasiums sauber ausgeführte Violin-Quartette; die Vorträge zeugten von großem Eifer und Hingebung an die Sache. Als allgemeine Lieder wurden „Deutschland, Deutschland über Alles“ und „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen. Der Volksabend war diesmal nicht so besucht, wie dies sonst zu sein pflegt.

— Das Herzer'sche Grundstück Oberthorner-Str. 33 ist für 46500 Mk. in den Besitz des Herrn Fleischermeisters Hermann Adloff übergegangen.

— Der Landgerichtsrath Ruffmann in Memel ist zum 1. März an das Amtsgericht in Königsberg versetzt. Der Amtsrichter Hoppe in Bialla ist an das Amtsgericht in Marienwerder und der Amtsrichter Hoppe in Neidenburg an das Amtsgericht in Heilsberg versetzt.

— Dem Notar Justiz-Rath Werner in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Schimansky aus Kaukehmen bei dem Amtsgericht in Heinrichswalde, der Rechtsanwalt Pochat aus Stettin bei dem Amtsgericht in Dramburg, der Gerichts-Assessor a. D. Dr. Kämpfer bei dem Landgericht in Posen.

— Der Gerichtsassessor Lindow in Liegnitz ist als Staatsanwalt an das Landgericht zu Memel versetzt.

— Dem Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungs-Rath Trosien zu Magdeburg (früher Gymnasialdirektor in Danzig) ist das fürstlich schwarzburgische Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen worden.

— Der Kreisbauinspektor Baurath Stocks in Posen ist zum 1. April nach Arnswalde N.-M. und in die Kreisbauinspektorstelle in Posen der Landbauinspektor Angelroth zu Schleswig versetzt worden.

— Dem Hof-Stallmeister des Herzogs von Anhalt Rittmeister a. D. Freiherrn von Tettau, bisher a la suite des Dragoner-Regiments Nr. 19 und Vorstand der Militär-Lehrschmiede zu Königsberg, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsvollzieher a. D. Neumann zu Jarotschin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Lessen**, 11. Februar. Gestern traten im Hotel „zur Apotheke“ mehrere Inspektoren der Umgegend zur Gründung eines Zweigvereins des „deutschen Inspektorenvereins“ zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Guillemain-Jakobkau zum Schriftführer und Kassirer Herr Liebenau-Babken gewählt. Es wäre zu wünschen, daß die Herren Prinzipale, die dem Verein als Ehrenmitglieder beitreten können, sich durch Theilnahme an den Vereinssitzungen von dem außerordentlich nützlichen Zwecke des Vereins überzeugen wollten.

Thorner Niederung, 11. Februar. Am Sonnabend feierten die Arbeiter Papke'schen Eheleute zu Gr. Bösendorf das Fest der goldenen Hochzeit. Die Besitzer des Dorfes richteten dem Jubelpaare die Hochzeit aus. Herr Superintendent Vetter aus Gurske vollzog die Einsegnung der Ehe in der festlich geschmückten Schulstube. Nach der kirchlichen Feier fand das Festmahl statt, an dem die Besitzer sich betheiligten.

* **Podgorz**, 11. Februar. Am Sonnabend Abend wurde der Viehhändler St. auf dem Heimwege von Thorn hierher angefallen. Er erhielt im Durchlaß am Hauptbahnhofe mit einem Knüttel einen Schlag auf die Brust, der wohl den Kopf treffen sollte. Als auf sein Hilfegeschrei zwei Bahnbeamte erschienen, verschwand der Räuber. Dieser hatte es gewiß auf die Geldkatze des St. abgesehen; denn St. führt fast immer eine große Geldsumme mit sich.

Neumark, 10 Februar. Zum Branddirektor ist Herr Rathmann Schlesinger und zu dessen Stellvertreter der Stadtverordnete Herr Schmidt gewählt worden.

o **Marienwerder**, 11. Februar. Von einem Milchfahrer wurde am Sonntag früh der Holzhauer Ferdinand Dobrandt aus Mareese erfroren aufgefunden. Er war am Sonnabend in einem Lokal gewesen. Um sich den Heimweg abzukürzen, hatte er einen Fußweg eingeschlagen, sich unterwegs wahrscheinlich niedergesetzt und ist dann eingeschlafen und erfroren.

d **Rehhof**, 11. Februar. Eine unangenehme Verwechselung brachte vor einigen Tagen einem Besitzer der Umgegend großen Verlust. Drei Kühe hatten bei ihm gekalbt. Er wollte ihnen etwas Gutes thun und schickte nach Glaubersalz hierher, um dieses mit Syrup zusammen den Kühen einzugeben. Der Bote forderte aber Salpeter statt Glaubersalz. In der Meinung, er habe das richtige Mittel, gab der Besitzer den Kühen davon ein. Am anderen Morgen fand er sie todt in seinem Stalle.

Schwetz, 11. Februar. Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Schirotzken veranstalteten gestern hier im Aronsohn'schen Saale eine Theatervorstellung zum Besten der Diakonissen-Station Schirotzken und erzielten eine Einnahme von mehr als 300 Mark.

Aus dem Kreise Schwetz, 11. Februar. Der Vaterländische Frauenverein zu Bukowitz hielt heute seine Generalversammlurg ab. Die Kassenrechnung für 1894 wurde vorgelegt; der Bestand aus dem Vorjahre betrug 814,21 M., die Einnahme 1332,83 Mk., zusammen 2147,05 Mk.; die Ausgabe mit Einschluß des zur Kapitalanlage verwandten Betrages 1826,64 Mk., das Kapitalvermögen des Vereins beträgt 586,40 Mk. Es wurde die Veranstaltung eines Bazars für den Sommer beschlossen.

B **Tuchel**, 10. Februar. Die von den städtischen Körperschaften beschlossenen Steuerordnungen betreffend die Erhebung einer Lustbarkeits- und Hundesteuer mit erhöhten Sätzen, sowie einer Biersteuer haben die Zustimmung des Bezirksausschusses gefunden. — Zum stellvertretenden Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins wurde in der Generalversammlung Herr Amtsrichter Scharmer gewählt. — Das Wasser unseres Kietschflüßchens ist von dem Sanitätsamte des 17. Armeekorps in Danzig bakteriologisch untersucht worden und hat erfreulicher Weise, entgegen den gehegten Befürchtungen, keine Typhusbacillen ergeben; Neuerkrankungen sind in der letzten Woche nur zwei vorgekommen.

Dirschau, 10. Februar. Heute Nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhof ein betrübender Unglücksfall. Als der Arbeiter Kromer damit beschäftigt war, am letzten Wagen des Kourierzuges die Schlußlaterne anzubringen, wurde er von der Maschine, die den Zug vorwärts zu schieben bestimmt war, erfaßt und gerieth zwischen die Puffer, die ihm die Brust zerquetschten. Nach kaum einer halben Stunde trat der Tod ein. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau mit 5 unerzogenen Kindern.

* **Angerburg**, 10. Februar. Zum 1. Juli läuft die Amtsperiode des hiesigen Bürgermeisters ab. Die Stelle ist bereits ausgeboten. Von der Stadtverordnetenversammlung ist eine Kommission ernannt, welche die eingegangenen Meldungen zu prüfen und einen Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen hat. — In der letzten Kreistagssitzung stellte Herr Rittergutsbesitzer W. den Antrag, von einer fingierten Grund- und Gebäudesteuer 150 pCt. Kreiskommunalsteuer auf dem Lande zu erheben; dadurch würde die Stadt in der gedachten Steuer ermäßigt werden. Der Rittergutsbesitzer F. stellte den Gegenantrag, es beim Alten zu belassen. Die Stadt ist im Kreistage nur durch drei Mitglieder vertreten; es ging der letztere Antrag zu Gunsten des Landes durch.

Soldau, 10. Februar. Zu der Kassirerstelle beim hiesigen Vorschuß-Verein hatten sich, obgleich eine Kaution von 20000 Mk. gefordert wurde, über 20 den verschiedensten Ständen angehörende Bewerber gemeldet. Es waren schließlich vom Aufsichtsrath zwei von den Bewerbern für die heutige General-Versammlung zur engeren Wahl in Vorschlag gebracht, und zwar die Herren Rentier Appolt von hier und Bürgermeister a. D. Berkholz-Graudenz. Es wurde Herr Appolt mit 148 von 155 Stimmen gewählt.

Mohrungen, 11. Februar. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde die beantragte Beihülfe zu der im März stattfindenden Prämiirung von Lehrlingsarbeiten für den Kreis Mohrungen wiederum abgelehnt. In das Komitee für das im Juli hier stattfindende Provinzialfest des Gustav Adolf-Vereins wurden von Seiten des Magistrats die Herren Bürgermeister Schmidt und Postmeister Fago und von Seiten der Stadtverordneten die Herren Brauereibesitzer Pieczonka und Buchdruckereibesitzer Harich gewählt. In die Voreinschätzungskommission wurden die Herren Brauereibesitzer Pieczonka, Schmiedemeister Haase und Gutsbesitzer Weidmann, und zu Revisoren der Stadtsparkasse die Herren Rentmeister Kirschner und Gutsbesitzer Weidmann gewählt.

Drengfurt, 10. Februar. Auf Veranlassung des Landwirthschaftlichen Vereins Drengfurt haben der nördliche Theil des Kreises Rastenburg, der angrenzende Theil des Kreises Angerburg, Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Drengfurt eine Petition um Beschleunigung des Ausbaues des masurischen Kanals an die Ministerien abgesandt.

f **Guttstadt**, 9. Februar. Der Knecht Fahl, im Dienst beim hiesigen Abbaubesitzer B., hatte wider den Befehl seines Dienstherrn an das Roßwerk der Häckselmaschine unrichtige Pferde gespannt. Als diese nun nicht zu halten waren, nahm der Knecht einen starken Baum und steckte ihn in das große Schwungrad, um dadurch die wilden Pferde zum Stehen zu bringen; doch wurde der Baum sammt dem Rade augenblicklich zertrümmert, und der unbesonnene Mensch wurde durch die Trümmer derart am Kopfe beschädigt, daß er nach 24 Stunden starb.

Memel, 10. Februar. Dem hiesigen Beigeordneten und Stadtältesten Eduard König ist bei seinem Ausscheiden aus dem Ehrenamte als Beigeordneter im Namen der städtischen Körperschaften eine Dankadresse überreicht worden. — Von einem hiesigen Handlungshause ist dieser Tage ein falscher Fünfmarkschein eingenommen worden. Der Schein, der die Nummer 291912 trägt, ist überaus plump nachgemacht. Sowohl der Untergrund wie Schrift und Zeichnung sind mit der Feder angefertigt, die Farben sehr leicht zu verwischen.

Bromberg, 11. Februar. Heute früh erschoß sich in seiner Wohnung der 27 Jahre alte Buchhalter Röder. Zwistigkeiten mit seinem Chef scheinen nach Aeußerungen des R. der Beweggrund zu der unseligen That gewesen zu sein.

Inowrazlaw, 11. Februar. Eine Art Anarchistenprozeß kam in der letzten Sitzung der Strafkammer zur Verhandlung. Im Mai 1892 fand ein Attentat auf den Probst Poninski in Koscielec statt, bei dem die vier Attentäter ihren Tod fanden. Um jene Zeit hatten zwei polnische Rittergutsbesitzer, v. Drzembinski und Graf Dabski, Drohbriefe erhalten, in denen u. a. gedroht wurde, das „Exekutionskomitee werde den polnischen Adel mit Dynamit vom Erdboden vertilgen“. Die Briefe schlossen mit einem „memento mori“ und trugen die Unterschrift „Servatius, Pankratius und Mamertus“. Der Verfasserschaft und Absendung dieser beiden Briefe wurde der Hauslehrer und Literat Gniatkowski, damals in Golajawo beim Rittergutsbesitzer v. Sablocki in Stellung, jetzt in Dembisch bei Schroda, beschuldigt. Der Prozeß zieht sich schon 2 Jahre hin, gestern gelangte er vor der Strafkammer zur Entscheidung. Der Angeklagte bestreitet jede Wissenschaft und jede Thäterschaft bei der Abfassung der Briefe. Er sei monarchisch gesinnt. Der Adel unterstütze den Thron, folglich könne er doch nicht gegen den Adel so vorgehen. Der Schriftsachverständige Freitag-Bromberg war der Ansicht, daß beide Briefe denselben Verfasser haben; obgleich die Schrift verstellt sei, so sei sie doch mit den anderen Schriften des Angeklagten identisch. In gleichem Sinne ließen sich die beiden Schriftsachverständigen Henze-Leipzig und Gerich-Berlin aus, doch konnten die beiden letzteren nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß die Handschrift die des Angeklagten sei. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

e **Meseritz**, 11. Februar. Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode beginnt am 18. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dernst. — Der Landgerichtsrath

Wiester, welcher hier 14 Jahre im Amte war, ist als Amtsgerichtsrath nach Lauban versetzt. — An der neuen Eisenbahnstrecke Meseritz-Schwerin-Landsberg werden die Erdarbeiten im Laufe d. Js. beendet. Die Brücke über die Obra bei Meseritz ist im Oberbau bald hergestellt und die Theilstrecke Meseritz-Schwerin dürfte im Laufe des Sommers eröffnet werden. — Nach den Mittheilungen des Herrn Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause beabsichtigt die Staats-Regierung die Herstellung einer Wasserverbindung zwischen der Oder bei Tschicherzig unweit Züllichau und der Warthe bei Schwerin durch einen Kanal, der zunächst bei Meseritz in die Obra münden und diese als Fortsetzung bis Schwerin benutzen dürfte. Hierdurch wird eine wesentliche Verkürzung der Wasserstraße zwischen der Oder und Warthe herbeigeführt und ein Theil der Obra für die Schifffahrt nutzbar gemacht. Durch diese Verbindung werden die hier kreuzenden Eisenbahnstrecken Wollstein-Meseritz-Landsberg und Reppen-Meseritz-Posen an Frachtverkehr entlastet. — Der hiesige Landwehrverein, dessen Vorsitzender Herr Landgerichtspräsident Wettke ist, beabsichtigt die Errichtung eines Kriegerdenkmals in unserer Kreisstadt.

!! Bartschin, 10. Februar. Die städtischen Körperschaften haben die Erhebung einer Lustbarkeitssteuer, einer Hundesteuer und einer Biersteuer beschlossen. Die Hundesteuer beträgt jährlich 2 Mk. Die Gemeinde Bartschin Dorf soll in nächster Zeit mit der Stadtgemeinde vereinigt werden.

Z Lissa i. P., 10. Februar. Der hiesige „Vaterländische Frauenverein“ beabsichtigt, ein Krankenhaus für alle Konfessionen zu errichten und hat dazu einen Bauplatz für 10362 Mk. erworben. Eine Kollekte in unserem Kreise und in den Kreisen Fraustadt, Gostyn, Schmiegel und Kosten zum Besten des Krankenhauses hat 2420 Mark ergeben. Der Vaterländische Frauenverein zu Berlin hat dem Baufonds 5000 Mark überwiesen.

* Fraustadt, 10. Februar. In der schon seit Jahren schwebenden Eisenbahn-Angelegenheit Fraustadt-Züllichau hat der Vorsitzende des engeren Ausschusses, Bürgermeister Simon-Fraustadt, auf den 21. Februar nach Grünberg eine Versammlung des weiteren Ausschusses einberufen und auch die Landräthe der betheiligten Kreise Fraustadt, Glogau, Freystadt, Grünberg, Bomst und Züllichau eingeladen. In erster Reihe wird wahrscheinlich darüber Beschluß gefaßt werden, daß die im Mai 1894 in der Grünberger Konferenz festgesetzte nördliche Richtung von Kontopp über Unruhstadt wieder aufgegeben und die über Kleinitz, Trebschen, Tschicherzig von Anfang an in Aussicht genommene südliche Linie als die einzig rentable festgehalten wird. Von Fraustadt bis Kontopp sind die allgemeinen Vorarbeiten beendet. Noch in der Arbeit begriffen sind dagegen die Vorarbeiten im Grünberger und im Züllichauer Kreise, weil hier die Kreis-Ausschüsse erst später den Auftrag zur Vermessung gegeben haben. Für die Landwirthschaft des durch die geplante Linie durchschnittenen Landstrichs wäre die Eisenbahn von ungeheurem Nutzen. Denn bisher sind die rechts der Oder belegenen Kreishälften, insbesondere die der Kreise Glogau, Freystadt, Grünberg mit Bezug auf Wegebauten sehr stiefmütterlich behandelt worden.

✢ Ostrowo, 10. Februar. Der Kreisausschuß des Kreises Adelnau hat beschlossen, in denjenigen Fällen, in denen die Anwendung des Behring'schen Heilserums nach Ansicht der Aerzte angemessen erscheint, die Kosten dieses Heilmittels auf Kreisfonds zu übernehmen, falls die Erkrankten bezw. Angehörigen zur Tragung der Kosten unvermögend sind.

~ Stolp, 10. Februar. Gestern fand im Schützenhause der Bauernball für die Kleingrundbesitzer Stolps und der benachbarten Kreise statt. Diese Bälle wurden bisher alljährlich vom liberalen Bauern-Verein veranstaltet. Diesmal dagegen war er vom Stolper Fettviehbesitzerverein in die Hand genommen, welcher mit diesem Ball die Feier von Kaisers Geburtstag verband. An dem Feste betheiligten sich ungefähr 2000 Personen.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

Der Vorsitzende Herr Schnackenburg leitete die Verhandlungen der letzten Sitzung durch einen Rückblick auf das erst einjährige Bestehen des Vereins ein und hob dabei hervor, daß die Zahl der Mitglieder von 17 auf 37 gestiegen ist. Hierauf hielt Herr Lehrer Eschenbach-Dorf Schwetz einen Vortrag über Bienenzucht. Herr E. empfahl diesen wichtigen Zweig der Landwirthschaft nach besten Kräften zu betreiben, um nicht allein seine eigenen Einnahmen zu erhöhen, sondern auch dadurch den nationalen Wohlstand des Landes zu heben. Herr Kassirer Kuhn legte darnach Rechnung; diese ergab eine Einnahme von 73 Mk., sowie einen Kassenbestand von 31 Mk. Endlich besprach Herr Schnackenburg die Zuschrift von Dr. Frohwein, in welcher angeführt wird, daß durch zwei Maße sich genügend genaue Bestimmung des Lebend- und Schlachtgewichts des Rindes der Niederungs- und Höhenrassen jeden Alters feststellen lasse.

M Landwirthschaftlicher Verein Stuhm.

In der sehr stark besuchten Versammlung am Sonnabend hielten die Herren Kowalski-Danzig, Wolf und Sielmann-Elbing, sowie der Pfarrer Zimmer-Neukirch als Vertreter von Vereinen und Gesellschaften Vorträge über das Haftpflichtgesetz; alle betonten die Nothwendigkeit eines Schutzes der Landwirthe gegen die Lücken des Gesetzes durch Versicherung, und es wurde eine solche allgemein anerkannt.

Herr Pfarrer Zimmer als Vorstandsmitglied des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins wies auf die vielen Vortheile hin, welche die von ihm vertretene Gesellschaft in Folge ihrer billigen und einfachen Verwaltung bieten könne, und stellte eine Ausdehnung der Gesellschaft auch auf den Kreis Stuhm in Aussicht. Er bekämpfte die Aktiengesellschaften, weil diese nur ihren eigenen Vortheil im Auge hätten, auch das Heer von Beamten die Verwaltung vertheuere. Demgegenüber wurde geltend gemacht, daß Gesellschaften mit großer Ausdehnung weit mehr zu leisten im Stande und geringeren Fährlichkeiten ausgesetzt seien, und daß für die Dauer eine rein ehrenamtliche Verwaltung des Weichsel-Nogatvereins ein Ding der Unmöglichkeit sein müsse. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit wurde am Schluß der Debatte eine Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer Biber-Konradswalde und den Herren Justizrath Rosenow und Gutsbesitzer Wannow zu Stuhm, ernannt, welche der nächsten Versammlung weitere Vorschläge machen wird.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. Februar.]

1) Der Wirth Johann Lewandowski aus Ryńsk war von der Strafkammer zu Thorn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Auf dem Gute waren die Schweine erkrankt und auf thierärztliche Verordnung sollten nun zur Heilung der Schweine in dem Schweinestall Terpentindämpfe entwickelt werden. Es wurde zu diesem Zwecke ein Eimer halb mit Wasser halb mit Terpentin gefüllt, gehörig umgerührt und versuchsweise draußen mit einem glühenden Eisen angesteckt. Sodann sollte im Stalle unter Aufsicht des Angeklagten das Verfahren fortgesetzt werden. Der Angeklagte setzte den Eimer mit der Flüssigkeit in den Stall und holte ein glühendes Eisen aus der Schmiede, und ohne daran zu denken, daß die Flüssigkeit erst umgerührt werden müsse, steckte er das Eisen in den Eimer. Die Folge davon war, daß das obenstehende Terpentin explodirte, der Stall in Brand gerieth und gänzlich niederbraunte, wobei von den 49 Schweinen 45 mitverbrannten. Er legte Revision gegen das Urtheil ein, und das Reichsgericht hob das erste Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer mit der Begründung, daß in dem Urtheile jede Andeutung fehle, daß im entscheidenden Zeitpunkte der Angeklagte bei der ihm anscheinend unbekannten Manipulation ein wiederholtes Umrühren der Flüssigkeit für erforderlich erachtet hat, oder nach seiner Begabung und Erfahrung zur Abwehr von Brandgefahr als nothwendig zu erkennen im Stande gewesen sei. Diese Auffassung legte der Gerichtshof seiner Entscheidung zu Grunde, demgemäß wurde der Angeklagte freigesprochen.

2) Wegen fahrlässiger Tödtung betrat der Besitzer Karl Thom aus Kl. Leistenau die Anklagebank. Am 3. Oktober 1894 Nachmittags kam er mit seinem zweispännigen Fuhrwerk durch Widlitz, unterhielt sich mit dem auf demselben Gefährt sitzenden Käthner und achtete nicht darauf, daß auf dem Fahrwege ein 1¼ jähriges Mädchen spielte. Als das Fuhrwerk dicht vor dem Kinde war, rief der Instmann W. dem Angeklagten zweimalt „Halt“ zu. Dieser brachte aber das Fuhrwerk erst zum Stehen, als das Kind schon überfahren und sofort getödtet war. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

3) Die Dienstmagd Bertha Bluhm aus Gr. Lubin ist des Diebstahls angeklagt. Sie stahl dem mit ihr zusammen dienenden Dienstmädchen aus einem verschlossenen Kasten ein Zwanzigmarkstück und begab sich dann nach der „Flora“ hierselbst zum Tanze. Die Bestohlene entdeckte aber rechtzeitig den Diebstahl, setzte ihr nach, holte ganz unauffällig einen Polizisten und dieser nahm die Angeklagte in Haft. 19,80 Mk. wurden noch bei ihr gefunden. Die Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Militärisches.

Zu Port. Fähnr. beförd. die Unteroffiziere: Habedank, Baron Stempel vom Gren. Regt. Nr. 1, Wahler, Mackowsky vom Inf. Regt. Nr. 45, v. Pöllnitz, Vizewachtm. vom Drag. Regt. Nr. 11; die Unteroffiziere v. Wether vom Dragoner Regt. Nr. 3, Frhr. v. Senden-Bibran vom Ulan.-Regt. Nr. 9, Haack, Pohlenz vom Inf. Regt. Nr. 47, Lehmann vom Feldart. Regt. Nr. 20, Arendt vom Inf. Regt. Nr. 44, Conrad vom Inf. Regt. Nr. 141, Wünsche, Meyer vom Feldart. Regt. Nr. 36.

Kanold, Pr. Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Garde-Landw. Regts. (Landsberg a. W.), zum Hauptm., le Viseur, Pr. Lt. von der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß (Posen), zum Hauptm., Totenhöfer, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Goldap, zum Sek. Lt. der Res. des 3. Garde-Ulan. Regts., Habedanck, Vize-Wachtm. vom Landw. Bez. Tilsit, zum Sek. Lt. der Res. des Drag. Regts. Nr. 1, v. Sanden, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Insterburg), Lossau, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 41 (Allenstein), zu Pr. Lts. befördert.

Chappuzeau, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Lötzen, zum Hauptm., Dodillet, Vizewachtm. vom Bez. Lötzen, zum Sek. Lt. der Reserve des Feldart. Regts. Nr. 1, Scheer, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Königsberg, zum Hauptm., Hecht, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zum Pr. Lt., befördert. de la Chaux, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 41 (Gumbinnen), als Res. Offiz. zum Füs. Regt. Nr. 33 versetzt. Frhr. v. Wrangel, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Bez. Bartenstein, in die Kategorie der Res. Offiziere zurückversetzt und dem Drag. Regt. Nr. 5 wieder zugetheilt. Pleger, Vizefeldw. vom Bez. Belgrad, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 54, v. Wedell II., Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 2 (Stargard), zum Pr. Lt., Putzier, Vizewachtm. vom Bez. Stralsund, zum Sek. Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 2, Hagemeister, Hennig, Vizefeldw. vom Landw. Bez. I. Berlin, zu Sek. Lts. der Res. des Gren. Regts. Nr. 9, Otto, Pr. Lt. von der Res. des Gren. Regts. Nr. 3 (II. Berlin), Schwensky, Sekond-Lieutenant von der Res. des Füs. Regts. Nr. 33, zum Pr. Lt., Roehr, Pr. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 58, zum Hauptmann, Lehmann, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk II. Bremen, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 44, Zerbel, Vizefeldw. vom Landw. Bez. I, Altona, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 21, befördert.

Verschiedenes.

— Wie der Gewerbeinspektor für den bayrischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg mittheilt, wird von der Firma Heinrich Gyr in Blaichach den Arbeitern bei eintretender Arbeitsunfähigkeit nach 20jähriger Dienstzeit die Hälfte und nach 30jähriger drei Viertel des im Durchschnitt während dieser Zeit gehabten Lohnes vierteljährlich als Pension ausbezahlt. Wittwen und Waisen von verehelichten Arbeitern, welche wenigstens 10 Jahre ohne Unterbrechung in der Fabrik gearbeitet haben, erhalten Unterstützungen.

— Der beabsichtigten Einführung einer Weltpostmarke stellen sich infolge der Verschiedenheit des Münzwerthes der einzelnen Länder Schwierigkeiten entgegen.

— Aehnlich wie bei der Militärvorlage (1892) wird jetzt eine in der Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler und Sohn gedruckte Flugschrift verbreitet, welche zu Gunsten der Vermehrung der deutschen Marine geschrieben ist und den Titel führt „Fort mit unserer Marine?“ Es wird darin ausgeführt, daß Deutschland nur 41 brauchbare Kriegsschiffe habe, Frankreich verfüge dagegen über 122 im Gefecht brauchbare Schiffe, Rußland über 67, Italien habe 54, England 205 Kriegsschiffe.

— Ein seltenes Jubiläum hat dieser Tage in Luxemburg Herr Alfred Herz, Vertreter der Champagnerfabrik Mercier u. Cie. und Bureauchef der Fabrik Berl u. Cie., gefeiert; er hat nämlich den 300. deutschen Deserteur nach Deutschland zurückbefördert. Die meisten deutschen Deserteure wenden sich nach ihrer Fahnenflucht nach dem Großherzogthum, weil dort keine Militärpflicht herrscht. Herr Herz ist, wie kein zweiter, in der Lage, mit diesen jungen Burschen in Berührung zu kommen; sobald diese in L. ankommen, suchen sie nach irgend einer Beschäftigung und werden meist zur Berl'schen Fabrik geschickt, wo es fast immer Arbeit und Verdienst giebt. Herr Herz nimmt sich seiner Landsleute, die gewöhnlich mit knappem oder gar leerem Beutel hier anlangen, in edelmüthigster Weise an, redet ihnen aber auch kräftig in's Gewissen, macht sie auf die Folgen ihres meist unüberlegten Schrittes aufmerksam, und von zehn gelingt es ihm in neun Fällen, die Ausreißer umzustimmen und zu bewegen, zum Regimente zurückzukehren, wobei er für die Kosten der Rückfahrt und mitunter auch noch für einen Zehrpfennig Sorge trägt. Und daß die armen Deserteure froh sind, dem ihnen ertheilten Rath gefolgt zu haben, das beweisen die herzlichen Dankschreiben, die regelmäßig an Herz eintreffen; auch von Militärbehörden sind an ihn Anerkennungsschreiben gerichtet worden, in welchen diese ihm für seine so erfolgreichen Bemühungen ihren besten Dank aussprechen.

— [Naive Anschauung.] Lieutenant: „Ist ein Steinhaufen eine gute Deckung für einen Schützen?“ — Rekrut: „Jawohl.“ — Lieutenant: „Wieso denn?“ — Rekrut: „Wenn der Feind anrückt, schmeißt man damit!“

„Glücklich der Mensch, der in friedlicher Hütte
Froh sein geerbtes Gefilde bestellt,
Immer verbleibet in genügsamer Mitte,
Fern der wilden, verworrenen Welt.“

Standesamt Graudenz

vom 2. bis 9. Februar 1895.

Aufgebote: Arbeiter Franz Dummer mit Helene Balinski geb. Tiedemann. Malergehilfe Paul Weiß mit Hermine Schmidt. Maschinenputzer Mathäus Lewanski mit Agathe Dlugonski. Arbeiter Thomas Garczynski mit Franzisca Waliczora. Stellmacher Hermann Dempki mit Marie Tippel. Knecht Franz Belski mit Veronika Grocka. Arbeiter Gustav Wunck mit Johanna Skierski.

Eheschließungen: Bäckermeister Konrad Taudien mit Walli Reiß. Fabrikarbeiter Friedrich Hermann Busch mit Auguste Judka. Arbeiter Joseph Rosniski mit Marianna Morawski.

Geburten: Schriftsetzer F. Teichert, S. Viehhändler Gottlieb Henke, S. Schmied Anastasius Stanek, S. Schmied Josef Kociemski, T. Schuhmacher Hermann Ripinski, S. Arbeiter Hermann Buchholz, T. Arbeiter Johann Wiese, T. Maschinist Carl Herrmann, T. Posthülfsbote Valentin Reimus, S. Ziegler Julius Kaluza, T. Arbeiter Anton Szarafinski, T. Maurer Richard Kunold, S. Vizefeldwebel Carl Müller, T. Schuhmacher Adolf Rüster, S. Arbeiter Wilhelm Klandtke, T. Arbeiter Max Bontoux, T. Maurergeselle Franz Gorecki, T. Unehelich zwei Söhne, eine Tochter.

Sterbefälle: Klara Klein, 7 J. Dachdecker Julius Quandt, 39½ J. Schuhmachermeister Friedrich Knodel, 59 J. Martha Modczinski, 3 W. Theodor Patschkowski, 6 W. Richard Gottfried Goerke, 3 W. Frieda Franziska Wroblewski, 5 M. Wittwe Caroline Wohlfahrt geb. Werner, 74 J. Martha Herrmann, 1½ Stunde. Hedwig Liesbeth Maschke, 4 W.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hiermit an Einzahlung der Staats- und Gemeinde-Abgaben, sowie der Beiträge für die Straßenreinigung und Gemüll-Abfuhr pro Januar/März cr. mit dem Bemerken, daß die Exekution am 15. d. Mts. verfügt werden wird. [8067]

Graudenz, den 9. Febr. 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung des Brückenzolls auf der Drewenzbrücke an der Landesgrenze hierselbst soll pro 1. April 1895/96 verpachtet werden. [8038

Pachtgebote werden am

Montag, den 18. d. Mts.

Vormittags von 11—12 Uhr

in unserm Bureau, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen. Bieter haben 300 Mark Kaution und der Pächter eine solche im vierten Theile der Jahrespacht zu hinterlegen.

Gollub, den 7. Februar 1895.
Der Magistrat.
Meinhardt.

Als Pfleger des Nachlasses der Wittwe Henriette Aron geb. Israel aus Graudenz fordere ich diejenigen, welche noch Zahlungen an den Nachlaß zu leisten oder Forderungen aus demselben zu erhalten haben, auf, sich bei mir dieserhalb zu melden. [8129
Pitsch, Rechtsanwalt.

Ein Flügel

gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6374.

1000 Scheffel Braugerste

sind in Gr. Nappern, Station Osterode, verkäuflich. [8147

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Materialist, 19 Jahre alt, mit der einf. Buchführung vertraut, sucht per 1. April als Verkäufer oder in einem Speditions-Geschäft Stellung. Gefl. Off. unter P. B. 21 postl. Polzin erbeten. [8165

Ein ält. j. **Mann**, i. Eisenbr. firm, auch m. Materialw. u. Buchführ. vertr., d. poln. Sprache mächt., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, p. sofort oder später unt. bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 8030 bef. d. Expedition d. „Geselligen“ in Graudenz.

Junger Landwirth

der am 1. April cr. seine Lehrz. auf der Ackerbauschule beendet hat, beid. Landessprachen mächtig ist, sucht zum 1. April Stellung als zweiter Inspektor oder auf einem kleineren Gute direkt unterm Prinzipal. Gefl. Offerten werd. briefl. u. Nr. 8168 an die Exp. des Ges. erbt.

Elevenstelle

suche für m. Sohn w. einig. Vork. in d. Landw. h., a. größ. Gut oh. Pensionsz. Off. u. **Nr. 1000 postl. Schneidemühl.**

Energ. junger Landwirth, practisch seit 8 Jahren thätig, sucht auf einem mittleren Gute als

alleiniger Beamter

zum 1. April d. Js. Stellung. Derselbe ist sowohl mit Bewirthschaftung von Rübenboden, als auch leichterem Sandboden vertraut. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Gefl. Offerten werden unter Nr. 8242 an die Expedition des Gesell. erb.

Suche z. April od. später möglichst selbstständige Stellung als

Inspektor

bin mitte dreißiger, auf besten Gütern der Danziger Gegend mehrere Jahre thätig gewesen, sowie in der Provinz Posen. Reiche Erfahrung in Zuckerrübenbau 2c. Off. unter Nr. 8172 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.
J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Ein ordnungsl., stets nüchterner

Mahl- und Schneidemüller

sucht v. 1. März od. später dauernde Stelle. Derselbe ist 26 Jahre alt, in Kunden- und Geschäftsmüllerei erfahr. u. hat läng. Zeit als erster und Steinschärfer gearbeitet. Gefl. Off. an Müller Franz Kamerau, Rummelsburg i. P. Ab. 3.

Ein durchaus tüchtiger [8171]

Mühlenwerkführer

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sogleich oder später Stellung od. in ein. größeren Mühle als Gang- u. Walzenführer, Schärfer, Bodenmeister 2c.; bin 27 J. alt, unverh., auch kautionsfähig. Gefl. Offert. unt. **A. B.** postl. Thorn.

Suche Stelle

oh. Geh. auf ein. Wind- od. Wassermühle in d. man sich in d. Müllerei prakt. vervollk. u. selbst Hand mit anleg. k. Gefl. Off. d. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 8225 erbet.

Gärtner und Jäger

verh., ged., 31 J., in sämmt. Gärtnerei erfahren, gut. Schütze sow. gut. Zeugn., sucht z. 1. April d. J. Stell. Off. erb. W. Wenzel, Saleske i. Pom.

Ein junger, durchaus zuverlässiger

Schweizer-Käser

der auch Tilsiter Käse macht, mit allen Molkereimasch. Bescheid weiß und dess. Frau die Wirthsch. führt, sucht sof. o. spät. u. besch. Anspr. Stellung. Off. u. Nr. 8022 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein jg. militfr. Gärtnergehilfe

sucht Stellung vom 15. d. Mts. Offerten erbitt. A. Wasniewski in Twierdzyn bei Mogilno. [7804]

Freistelle-Gesuch.

Suche zu **sofort** eine Stelle bei 20 bis 60 Kühen als Stallschweizer. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. Auskunft ertheilt [8095]
S. Bieri, Stuhm.

Mehrere Rübenunternehmer

200 russische Arbeiter suchen Beschäftigung. Offert. an Sommerfeld, Modderpfuhl b. Altcarbe, Ostb.

Ein zuverl., stets nücht., verheirath.

Schmied

Fahnenschm., der nothw. Falls a. Handw. stell. k., s. v. sof. od. v. 1. April d. J. Stell. Adresse: M. Dombrowski, Niezywienc.

Sohn achtbarer Eltern, 15 Jahre alt, kath., beider Landessprachen mächtig, sucht in einem Colonial- u. Destillationsgeschäft als

Lehrling

einzutreten. Gefl. Offert. bitte an die Exped. d. Ges. unt. Nr. 8166 zu richt.

Suche in einem Material-Geschäft für meinen Sohn eine [7929

Lehrlingsstelle.

F. Kroll, Speditions-Geschäft, Lauenburg, Pom.

Bekanntmachung

Die **Rektorstelle** an den hiesigen städtischen Schulen soll vom 1. April d. J. neu besetzt werden und zwar muß Bewerber das Rektor-Examen bestanden haben, entweder Literat sein oder die Befähigung zum Unterricht in fremden Sprachen (Latein und Französisch) durch Prüfungszeugnisse nachweisen können.

Das Stelleneinkommen beträgt 2100 Mk., außerdem freie Dienstwohnung im Schulhause u. 55,6 Raummeter Nadel-Klobenholz. Bewerbungen sind bis zum **24. d. Mts.** hierher zu richten. [8202

Johannisburg i. Opr., den 10. Februar 1895.
Der Magistrat.

Eine **Biergroßhandlung** sucht per 15. Februar oder später einen

Lagerverwalter.

Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7872 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Redakteur-Gesuch.

Für eine liberale Lokalzeitung in einer größeren Provinzialstadt wird per 1. April ein durchaus tüchtiger Redakteur gesucht. Derselbe muß unverheirathet und nicht unter 30 Jahre alt, guter Leitartikler, Berichterstatter (Stenograph) und Recensent sein und sich in erster Linie der Pflege des lokalen Theils widmen können. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Referenzen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter 8140 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Agent für Thorn.

Eine Cigarrenfabrik sucht für Thorn einen tüchtigen Agenten. Gefl. Off. u. Nr. 8247 an die Exped. des Geselligen.

Agenten und Platzvertreter

welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** sofort und überall

gesucht.

Wache & Heinrich

Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik

Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Webegarn-Geschäft suche ich einen zweiten, jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

welcher möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Eintritt 1. resp. 15. März. Den Offerten sind unbedingt Gehaltsansprüche, ferner die letzten beiden Zeugnißabschriften beizufügen. [8188

A. Lewschinski, Rössel.

Einen jungen, [7923]

tüchtigen Verkäufer

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum baldigen Eintritt. Den Offerten bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.

M. Grodszinsky, Skaisgirren Opr.

Einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer

suche zum sofortigen Eintritt für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Den Offerten bitte Photographie u. Zeugnißcopien beizufügen.

J. Rawraway, Angerburg Ostpr. [8113

Einen gewandten [8152]

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft per 1. März cr.

J. Boß, Riesenburg Wpr.

Für mein Material- und Destillat.-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche per 15. März oder 1. April cr. einen recht tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen [7786]

Verkäufer (Christ)

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. J. Gerson, Lissewo Wpr

---

Für mein neu zu eröffnendes Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche ich bei hohem Gehalt p. 1. März d. J. noch einen

tüchtigen Verkäufer

der gleichzeitig auch **gewandter Dekorateur** sein muß. (Christ.) Bitte Off. Zeugnisse u. Photogr. beizufügen.

Bruno Hoenig, Heilsberg.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. eventl. 8. März einen erfahrenen [7986

ersten Verkäufer

der auch polnisch spricht, Schaufenster dekoriren kann und auf dauernde Stellung reflektirt. Den Bewerbungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche bei Pension in und außer dem Hause beizufügen.

D. Lonky, Osterode Opr.

Ein perfecter [7445

Decorateur

der durchaus tüchtiger Verkäufer ist, der poln. Sprache mächtig, wird per 1. oder 15. März cr. gegen hohes Salair für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft gesucht.

J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Für mein Materialwaaren- u. Eisengeschäft suche ich **1 jungen Mann u. 1 Lehrling**, beide d. poln. Spr. mächt.

Gustav Warth, Liebemühl.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 15. März einen tücht., geläufig poln. sprechenden

israel. jungen Mann.

Gehaltsansprüche nebst Zeugniß-Copie erwünscht. [8193

J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich e. älteren

jungen Mann

mit guten Empfehlungen als Verkäufer per 1. April. Anfangsgehalt 600 Mk. bei freier Station. Zeugnißabschriften und Photographie erwünscht. Retourmarke verbeten. [8210

H. Stockebrand, Konitz Wpr.

Für mein Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche per 1. März [8115

einen Commis.

Derselbe muß mit der Branche vertraut und der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein.

Ludwig Cohn, Strasburg Westpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. sofort oder 1. März einen [8243

jungen Mann.

Albert Rosin, Culm.

Commis-Gesuch!

Zum 1. April cr. suche ich für mein **Galanterie-, Kurz-, Weiß- u. Schuhwaaren-Geschäft** einen flotten,

selbstständigen Verkäufer

welcher auch **Lagerist** sein muß, auch beider Landessprachen mächtig. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.]7997

Hermann Szkólnik, Pleschen.

Tücht. Expedienten u. Lageristen der Manufakt.-, Colonial-, Delikat., Destillation 2c. -Branchen find. Stell. **zum 1. März u. 1. April cr. Paul Schwemin,** Danzig, Hundegasse 100, III.

Brenner

ledig oder verheir., sofort gesucht. [8235

von Drwęski & Langner, Posen.

Ein Barbiergehilfe

der selbstständig arbeitet u. auch polnisch spricht, findet sofort Stellung bei

Fr. Gusienski, Mewe Wpr., Friseur.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

wird von sofort oder später zu engagiren gesucht. [8142

E. Unrau, Rehden Wpr.

Tücht. Barbiergehilfen

erhalten dauernde Stellung durch das Nachweise-Bureau der Barbier- und Friseur-Innung zu Graudenz. [8123

Ein jüng., selbstthätiger [7973

Gärtner

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. März gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 7974 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder spätestens zum 17. d. Mts. einen tüchtigen ersten

Bäckergesellen.

Hermann Schulz, Neidenburg.

Ich suche einen ordentlichen **Seilergesellen**

7925] Karsten jr., Marienburg.

Zwei Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei A. Gall, Seilermeister,

8197] Briesen Westpr.

Zwei tüchtige [8156]

Sattler- u. Tapeziergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei B. Paschkowski, Sattlermeister und Wagenbauer, Allenstein.

Zum baldigen Antritt suche ich für meine Holländer-Windmühle einen nüchternen, fleißigen und ehrlichen

Müllergesellen

der die genannten Eigenschaften durch gute Zeugnisse nachweisen kann. [8148

Joh. Boldt, Montau b. Neuenburg.

Ein tücht. Müllergeselle

findet dauernde Stellung. Antritt in 14 Tagen. [8144]

Schloßmühle Tütz Wpr.

F. Kraft.

Ofensetzer auf Accord.

werden gesucht beim Bau der Kaserne in Marienwerder. [8139

Ein Zieglergeselle

(Ziegelstreicher), für diesen Sommer, **zwei Lehrlinge** finden bei mir Aufnahme. **Ein unverh. Kutscher,** der mit Pferden gut umzugehen versteht, wird von sofort gesucht. [8175

A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Drei Zieglergesellen

gegen hohen Lohn können sich melden. Zieglermeister Schulz, Mühlenkrug b. Kl. Gnie Opr., Bahn- u. Poststation.

---

2 Stellmacher-Gesellen

sucht Wothke, Graudenz,

8181] Marienwerderstr. 19.

Einen nüchternen [8213]

Maschinenschlosser

welcher selbständig alle Reparaturen ausführen kann, auch mit elektrischem Licht Bescheid weiß, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Höcherlbrauerei, Culm a. W.

Zwei tüchtige [8153]

Klempnergesellen

finden bei mir von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

A. Jablonowski, Klempnermstr., Passenheim.

2–3 tücht. Schneidergesell.

sucht P. Drath, Ortelsburg.

Hotel-Hausdiener

jung und kräftig, mit guten Zeugnissen, der im Hotel schon thätig gewesen ist, kann sich sofort melden. [8118

Schliep's Hôtel, Bromberg.

Gesucht zum 1. April unverheir.

herrsch. Diener.

Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt monatlich 24 Mark bei freier Station und Livree. [7868

von Schnehen, Kützkow über Brandenburg a/H.

Waldwärter

guter Schütze und Raubzeugvertilger, zum 1. April gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7866 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Neu Petzin b. Flatow Wpr., Post, sucht zum 1. April cr. einen [8006

Hofbeamten

der schon als solcher fungirt hat. Gehalt 240 Mk. ohne Wäsche.

Ein tüchtiger, zuverlässiger u. nücht.

Wirthschafter

findet vom 1. März Stellung auf ein. Gute im Kreise Briesen. Gehalt 300 Mark. Gefl. Offert. nebst Zeugnißabschr. brieflich mit Aufschrift Nr. 7954 an die Expedition des Geselligen erbeten. Nichtantwort gilt als Ablehnung.

Ein Hofbeamter

der polnischen Sprache mächtig und mit schriftlichen Arbeiten vertraut, findet bei 300 Mk. p. a. Gehalt zum 1. März Stellung in Friederkenhof bei Schönsee i. Westpr. [7755]

Ein älterer, nüchterner, erfahrener, verheiratheter [8137

Wirthschafter

der mit landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist und selbst mit Hand anlegt, findet vom 1. April d. Js. Stellung in Weißhof bei Thorn.

Kinderl., verheiratheter [7926

Rechnungsführer

gleichzeitig Chef zu vertr. in d. Landwirthschaft, wird für dauernde Stellung gesucht. 500–1000 Mark Kaution verlangt. Meldungen werden briefl. unter Nr. 7926 an die Exp. des Ges. erbeten.

Suche per sofort einen fleißigen

Wirthschaftseleven

gegen Kostgeld von 300 Mark pro Jahr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7945 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein erfahrener [7485

Gutsmeier

der feine Tafelbuter machen kann, mit Maschinen Bescheid weiß, das Vieh beaufsichtigen und Futter ausgeben muß, findet Stellung.

Hofleben bei Schoensee.

---

1 tücht., nücht. Oberschweizer

findet zum 1. März Stellung in [8159

Dom. Sophienthal p. Weißenburg Wp.

Ein Oberschweizer

mit einem Gehilfen wird vom 15. März oder 1. April bei 35 Milchkühen und Jungvieh gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen und sonstigen Bedingungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7965 an die Exp. des Ges. erbeten.

Schäfermeister

verheirathet, mit Gehilfen, gesucht per 1. April auf Deputat bei Thorn. [8234

von Drwęski & Langner, Posen.

Auf Dominium Bielsk bei Czerwinsk wird zum 1. April d. Js. ein verheiratheter, energischer

Gespannwirth

gesucht. Persönliche Vorstellung nothwendig. [8155] F. Plehn.

Neu Petzin bei Flatow Wpr., Post, sucht für die Kartoffelernte cr. einen

Vorschnitter

mit 20 Mädchen. [8005

Suche zum 1. April einen verheiratheten, tüchtigen [7933

Kuhhirten

bei hohem Lohn und Deputat.

Dehne, Kurstein b. Pelplin.

Ein verh. Kuhfütterer

wird zum 1. April gesucht.

Dom. Hasseln bei Schlochau.

---

2 Instleute

sucht Bohrsch, Mockrau.

Zu Marien oder 1. April suche ich bei gutem Lohn mehrere [8207

Tagelöhner-Familien.

Erbitte baldige Meldung.

Rittergut Smolong b. Boban Wp.

Inspektor Kaschewski.

Suche zu **300 Klafter Stechtorf**

einen Unternehmer.

Henriettenhof bei Osterode Ostpr.

Für hiesige städtische Dampfmolkerei E. G. m. u. H. suche von möglichst bald

zwei junge Leute

mit guter Schulbildung, welche sich dem Molkereifach widmen wollen. Gewissenhafte Ausbildung in Dampfbetrieb, Balancezentrifugen, Fabrikation von ff. Tafelbutter, Milchuntersuchung nach Prf. Dr. Soxhlet und Dr. Gerber. Bezahlung der Milch nach Fettgehalt, technische u. kaufmännische Buchführ. 2c. Lehrzeit 1 Jahr. Reise wird vergütet. Wäsche frei. Evtl. finden

junge Leute

welche sich im Fach vervollkommnen wollen, Aufnahme. [8044

Carl Mielke, Molkerei-Inspektor, Schwerte/Ruhr.

Einen Lehrling

sucht Theodor Salomon, Thorn.

8194] Friseur und Perrückenmacher.

Einen Lehrling

verlangt A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Ein Knabe

mit den erforderlichen Schulkenntnissen, möglichst polnisch sprechend, findet als Lehrling Aufnahme bei [8208

H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, sucht für sein Colonial-, Delikateß- und Materialwaarengeschäft per sofort [8133]

Franz Gogoll vorm. J. P. Pulenka, Gilgenburg Ostpr.

Drei Lehrlinge

welche Lust haben die Möbeltischlerei zu erlernen, können sich sofort melden bei S. Wachowiak, Tischlermeister,

8191] Thorn, Jacobs-Vorstadt.

Einen Lehrling

sucht per sofort [8000

Ziolkowski, Schuhmachermeister, Warlubien.

Ein Gärtnerlehrling

kann sofort eintreten. [8007]

M. Zimmermann, Saalfeld Op.

Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. März

einen Lehrling

mit guter Schulbildung der polnischen Sprache mächtig.]7934]

M. Itzigsohn, Bischofswerder Westpr.

Zum 1. März suche einen

Volontär

der sich etwas in der Wirthschaft beschäftigt. Kostgeld nach Uebereinkunft.

Bade, Mirotken bei Altjahn.

Dampfmolkerei Lessen Westp. sucht

2 kräftige Lehrlinge sowie ein Lehrmädchen.

8149] Riezinger.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann in meinem Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. [8157

G. A. Perl, Dt. Eylau.

Ich suche für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Confektions-Geschäft zum Eintritt p. spätestens 1. März cr. [7966

zwei Lehrlinge oder Volontäre.

Simon Ascher Nachf., Briesen Wp.



Ein junges anständiges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

zum 1. März oder April. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. postlag. E. D. Bahnhof Bischofswerder Wp. erb.

Ein junges Mädchen

Lehrertochter, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder in feinem Hause. Meld. w. br. u. Nr. 8116 an die Exp. des Ges. erbt.

Stütze. Suche f. ein jung. Mädchen per sof. od. spät. Stellg. als Stütze d. Hausfr. od. auch selbst. Stellg. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7892 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine Putzdirectrice

die mehrere Jahre in dieser Branche thätig war, sucht vom 1. od. 15. März ab Stellung. Offerten unter K. L. postlagernd Culm a. W. erbeten.

Kinderfräulein

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Gute Stellen [7689]

Wirthin, Kochmamsell, Mädchen jed. Art empfiehlt Fr. Lücke, Bromberg, Alte Brahegasse 16/17.

Wenn Sie **Damen** behilflich sein wollen, auf **angenehme** und **leichte** Weise einen **lohnenden Nebenerwerb** durch Vermittelung des Verkaufs guter Strümpfe und Strumpfwaaren 2c. zu Fabrikpreisen an Private sich zu verschaffen, so wollen Sie dieselben veranlassen, ihre Bewerbungen unter Chiffre **G. 356 an Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden. [7721]

Ich suche für ein Putzgeschäft in einer Provinzialstadt Westpr. per 1. April eine tüchtige, erste [8209

Putzarbeiterin

die perfekt poln. spricht und auch im Expediren firm ist. Den Offert. bitte Gehaltsanspr. bei nicht fr. Station, Angabe der früh. Stell. u. Photographie beizufügen. [8209

M. J. Jacobsohn, Danzig.

Zum 1. April d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Solche, die in derartigen Geschäften gewesen, werden bevorzugt. [8132

J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Suche zum sofortigen Eintritt ein anständiges

einfaches junges Mädchen

das keine Arbeit scheut, zur Stütze in Küche und Hauswirthschaft. Bewerbungen sind Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche beizufügen. [8004]

Frau Helene Zeitz, Stuhm Wpr. Hotel „Deutsches Haus".

Für mein Spezial-Putzgeschäft suche eine gewandte [8065

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt, eine

zweite Directrice

per 1. resp. 15. März.

Jacob Liebert, Graudenz.

Ich suche zum 1. April **als Stütze** ein anständiges, [8009

junges Mädchen

das kochen kann und bereit ist, mich bei allen vorkommenden Arbeiten völlig zu unterstützen. Frau Oberförster Wendlandt, Tapiau Ostpr.

Suche per 1. März cr. ein [7455

junges Mädchen

für mein Mehlgeschäft.

F. Stange, Schwetz a/W.

Ein gewandtes [8040]

junges Mädchen

das sich als Verkäuferin für ein Kinder-Garderoben-Geschäft ausbilden will, wird bei freier Station und Gehalt sofort engagirt. Etwaige Zeugnisse bitte einzusenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt. J. Lippmann, Bromberg, Hofstraße 1.

Suche p. sofort zu m. **Strickmaschine** eine perfecte

Arbeiterin.

Meld. nebst Gehaltsang. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 7938 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche z. sofortigen Eintritt ein [7772

Lehrmädchen und eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.

S. Holz, Hohenstein Opr.

---

2 Plätterinnen

finden vom 15. d. Mts. od. 1. März bei hohem Gehalt, freier Station, freier Reise dauernde Beschäftigung. [8228

Plätterei Deutschbein, Pr. Stargard bei Dirschau.

Für mein Destillations-, Schank- u. Mat.-Geschäft suche [7675]

ein Ladenmädchen und einen Lehrling.

A. Dobrachowski, Gollub.

Gesucht vom 1. März ab ein einf. aber anst. und noch [8154

junges Mädchen

v. bescheidenen Ansprüchen, sehr kinderlieb, zur Beaufsicht. v. 4 Kindern i. A. von 3–8 Jahren u. zur Unterstütz. der Hausfr. bei leichten häusl. Arbeiten. Gehalt 100 Mk. Offert. u. **B. R. II.** postl. Schwetz erbeten.

Suche für meine 30 J. alte, von angenehm. Aeußern, sehr tücht. u. in ihr. Fach verständige [8182

Wirthin

w. ich d. hoh. Herrsch. in jed. Bez. aufs Wärmste empf. kann, u. besch. Ansp. St. Off. u. Nr. 8182 an d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. März eine [8224

tüchtige Wirthin

die den Haushalt selbstst. führen kann.

Joh. Schmidt, Graudenz, Herrenstr. 19.

Zum 1. April wird eine nicht zu junge [7982

Wirthin

gesucht, welche gut kochen kann, die Aufsicht beim Melken zu führen hat und und die Aufzucht von Kälbern und Federvieh gründlich versteht. (Milchverkauf.) Gehalt 180 Mk. Meldungen an Frau Rittergutsbesitzer Krüger, Hasseln bei Schlochau.

Wirth., Stütz., Köch., Stubenm., Kinderfrauen, Kindermädchen und Mädchen für Alles erhalten für Stadt und Güter die feinsten Stellen durch

Fr. Utsching, Langestr. 7.

Wirthschafterin

sofort oder 1. April zur völlig selbstst. Leitg. gesucht bei 240–300 Mk. [8236

von Drwęski & Langner, Posen.

Ein gesetztes **junges Mädchen,** welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird

als Wirthin

zur Stütze der Hausfrau geg. 150 Mk. Gehalt pro 1. März gesucht. Alter-Angabe u. abschriftl. Zeugnisse. Offert. u. Nr. 8001 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einzelstehender Herr in der Stadt sucht zum 1. April eine [8002

Wirthin

die mit der Führung eines herrschaftlichen Haushalts durchaus vertraut ist. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften werd. brfl. unt. Nr. 8002 an die Exp. des Ges. erbeten.

Eine perfekte Köchin

für herrschaftliche Küche im kleinen Haushalt, die gleichzeitig die feine Wäsche und Plätten versteht, findet von Anfang März d. Js. ab Stellung gegen **hohen Lohn.** Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen und die bereits in herrschaftlichen Häusern konditionirt, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Expedition der „Glocke" in Soldau Ostpr. [6660

Zu den Rüben- und Erntearbeiten werden **12 bis 15** [8189]

kräftige Mädchen

gesucht. Dieselben erhalten hohes Lohn und Deputat.

Dom. Szychowo b. Schönsee Wpr.

Frauen, Mädch. u. Lehrl. erh. i. uns. Fabr. Beschäft. Wilh. Voges & Sohn.

Ein tücht. anst. Mädchen, das sich vor keiner Arbeit scheut, zum 1. April zu miethen gesucht. Gartenstr. 1, I.

Eine Aufwärterin kann sich melden

W. Laue, Schuhmacherstr. 6.

In der Untersuchungssache gegen den Müllergesellen **Albert Meister** aus **Graudenz** sollen die Müllergesellen **Neumann, Grünke u. Zakrzewski**, welche vor Jahren in Mühle Klein Schliewitz als Werkführer fungirt haben, als Zeugen vernommen werden.

Es wird um Bekanntgabe deren zeitiger Adresse zu den Akten J. 600/94 ersucht. [8176

Graudenz, den 8. Februar 1895.

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Zwangsversteigerung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des dem Besitzer **Robert Julius Schilcke** zu **Rambeltsch** gehörigen Grundstücks Rambeltsch Blatt 1 und die am 8. und 9. April 1895 anstehenden Termine werden aufgehoben.

Danzig, den 8. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht XI.



Bei dem **am 14. Februar cr.,** von Vormittags 10 Uhr an, im Wittkowskischen Gasthause zu **Szabda** stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus der Königlichen Oberförsterei Gollub zum öffentlichen Ausgebot:

Brennholz aus dem Wirthschaftsjahre 1894 zu herabgesetzten Taxpreisen: [8200]

Schöngrund: Hainbuchen 42 rm Reiser III. Fichte 114 rm Reiser II. Kiefer 5 rm Kloben, 1 rm Knüppel.
Strasburg: Fichte 21 rm Kloben, 2 rm Knüppel, 120 rm Reiser II. Kiefer 81 rm Kloben, 21 rm Stubben.
Malken: Hainbuche 18 rm Reiser II, Fichte 7 rm Reiser III, Kiefer 81 rm Stubben, 20 rm Reiser II, 97 rm Reiser III.

Kiefern-Langnutzholz aus dem Wirthschaftsjahre 1895 zum Einzelausgebot:

Schöngrund, Jagen 18b ca. 60 Stück I.—V. Taxklasse mit ca. 60 fm.
Strasburg, Totalität ca. 109 Stück III. bis V. Taxklasse mit ca. 72 fm.
Malken, Jagen 53b ca. 500 Stück I. bis V Taxklasse mit ca. 450 fm.

Obf. Gollub,
den 8. Febr. 1895.
Der Oberförster. Schödon.

Holzverkaufs-Termin

der Kgl. Oberförsterei Jablonken
am Mittwoch, den 20. Februar cr. in Alt Jablonken
Vormittags 10 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot gelangt: [8199

1. Brennholz
vom alten Einschlage nach Vorrath und Begehr,

2. vom frischen Einschlage: Kiefernbauholz in kleinen Loosen aus den Jagen 68, 55, 71, 57—61, 75—79, 141, 199, sowie ca. 50 Stück Tannenrundhölzer aus Jagen 140.

Jablonken, den 9. Februar 1895.
Der Oberförster.

Forstrevier Fronau.

Holz-Termin

am Mittwoch, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau, über: **Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Nutz- und Brennholz.** [8146

Ostrometzko, 11. Februar 1895.
Der Oberförster. Thormählen.

Holzverkauf.

Dom. **Nielub** verkauft zu ermäßigten Preisen [8196

Birken-, Espen- u. Erlen-Klobenholz sowie Birkenstrauchhaufen

wie im vorigen Jahre.
Die Forstverwaltung.

Holzverkauf.

Aus dem großen Walde von **Kl. Brausen** wird fortan **nur** jeden Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle

Kiefern-Bauholz, sowie Kiefern-, Buchen- u. Birken-Kloben, Knüppel u. Strauch

billigst verkauft. Auch wird daselbst jeder Posten [6133]

Birken-Deichselstangen, Langbäume, sowie Lißstöcke u. Eichen-Zaunpfähle 2c. 2c.

zu billigen Preisen abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt der Förster **Galle** in **Kl. Brausen.**

Holz-Verkauf.

Circa **500 Stück Pappeln,** Langhölzer, in verschiedenen Gattungen, sowie Klobenholz in allen Klassen; **Nutzholz** zu Trögen, für Tischler, Böttcher, Pantoffelmacher, ist täglich zu haben auf dem **Ostrow** bei Culm durch den Buschwächter **Müller,** Gasthofbesitzer **Grudzinski, Vorstadt-Culm.**

Ehrenthal, im Februar 1895.
[7430] **Joh. Rosinski,** Besitzer.

Circa 20 Morgen [7960

Kiefernwaldbestand

in verschied. Dimensionen hat z. verkaufen **Salewski, Bogunschöwen** bei Liebemühl Opr.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten

in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der

KASSELER HAFER-KAKAO

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur** in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1** verkauft.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Landwirthschaftliche Bauten

werden bei **solidester Ausführung, bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [7241]

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem** Falle **kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. **Ernst Hildebrandt.**

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
frei von jeder Beimischung garantirt,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Amoniaks,
Kali-Dünger-Gyps zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen 2c.
Staßfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig. Komtoir: Hundegasse 37.



Für die **Herren-Garderoben-Branche** gesucht per gleich oder 1. März ein **tüchtiger junger Mann. Selbiger** muß kleine **Reisen** machen und des **Einrichtens kundig** sein. Nur **solche** wollen sich **nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen** melden.

A. Michaelis, Königsberg i. Pr.,
[8201] **Koggenstraße 39.**

Ziegelei

betreffend fertige Zeichnungen, Kosten-Anschläge, Taxen, Gutachten und ertheile Rath zur Verbesserung des Betriebes. Spezialität: Ringöfen für kleinen Betrieb (Gutsziegeleien).

L. Paetsch, Ziegelei Insterburg.
Vereid. Sachverst. f. Ziegelei-Angeleg.

Kleereiber

System Rohowsky
f. Hand, Göpel, Dampf, **240** bis **520 Mk.**, welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. [7476]

Kleereiniger

45 u. 58 Mk., welche Rothklee absolut von Seide u. Wegebreit und allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. Die Maschine ist durch besond. Cylinder auch eine ganz **vorzügl. Sortirmaschine für jedes Getreide u. Gemenge.**

Maschinen-Fabrik
Paul Lübke, Breslau.

Mühle Buschin fertigt in Folge Neuanschaffung diverser Müllerei-Maschinen [8150

hochfeines Mehl

an und berechnet für Anfertigung von Futterschrot bei Posten von 20 Ctr. an nur 30 Pfg. pro Centner.

Möbelplüsche

direkt an Private, liefert in glatt, gepreßten u. gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten, schon von Mk. 3,— pr. Mtr. ab, ebenso Plüschtischdecken und Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben fco. gegen fco.

A. Fuchs, Barmen,
Ehrenstraße 1. [5382]

Thee- u. Grog-Rum

Arrac, Cognac, Dänisch Korn

in hochfeinen Qualitäten, sowie alle feinen **Tafelliqueure** empfehlen zu soliden Preisen [7678]

M. Heinicke & Co.,
Zweiggeschäft: Tabakstraße Nr. 28.

Wiederverkäufer für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand.
August Stukenbrok, Einbeck
[2768] Engros Versand Export.

Offerire [8132

hochfeine Tafelbutter

Postkolli 9 Pfd. 9,00 Mk. inclusive Verpackung und Porto.
Molkerei Gr. Orsichau b. Schönsee Westpr.



Neues Haus zu verk., 8% verzinsl., **Graudenz,** Vorstadt. Offert. unt. Nr. 8178 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein vorzügliches [8027

Hausgrundstück

verbunden mit Materialwaar.-Geschäft, zu jeder Fabrikanlage sich eignend, ist anderer Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 8027 an die Exp. d. Ges. erb.

Mein Grundstück, Graudenz, Unterthornerstr. Nr. 30, worin ich seit Jahren die Fleischerei mit bestem Erfolge betrieben, bin ich Willens, zu verkaufen. [8252

Herrmann Adloff.

Eine gut gehende [8134

Gastwirthschaft

ist von sogleich wegen Todesfalls des Inhabers bei geringer Anzahlung käuflich zu übernehmen. Kaufpreis 16500 Mark. Näheres zu erfragen in der Höcherlbrauerei Culm a. W.

Mein

Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bockwindmühle mit 3 Gängen, alleinige Mühle am Ort, in welch. sich 2 Molk. befind., m. Geschäfts- u. gr. Kundenmüll. n. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 10 kulm. Mrg. nur gut. Ackerland, will ich and. Unternehm. halber mit a. ohne Land, bei 6000 Mk. Anzahlung schleunigst verkaufen. [8231
Schilling, Baumgarth bei Christburg.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich mein 1½ Stunden v. Jastrow gelegenes

Freischulzengut

bei einer Anzahlung von 30 000 Mk. zu verkaufen. Größe 143 ha, Inventarium complett, 10 Pferde, 30 Rindvieh, 200 Schafe incl. Lämmer, 20 Schweine. Selbstkäufer erfahren Näheres briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8211 d. d. Exped. des Geselligen.

Hotel-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich Willens, mein gutgehendes, neu erbautes [8161

Hotel

unter den günstigsten Bedingungen sogleich z. verkaufen. Näh. b. S. Priester, Berent, Hotel Deutsches Haus.

Mein gangbares Colonialwaaren- und Schankgeschäft

muß ich anderen Unternehmens wegen von sofort resp. 1. März verpachten. Dasselbe liegt am Markt in einer Garnison- u. Gymnasialstadt Ostpreußens. Waarenlager 10—12000, Waarenanzahl. 5—6000 Mk. erforderl. Gefl. Off. u. Nr. 8229 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein in einer mittelgroßen Stadt Ostpr. über 50 Jahre bestehendes und mit gutem Erfolg betriebenes

Material-, Eisen- und Schank-Geschäft

mit großen fast neuen Gebäuden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 12000 Mark erforderlich. Offerten von Selbstkäufern u. Nr. 7469 an die Exp. des Ges. erb.

Die neu zu erbauende [7752

Molkerei

in **Altfelde** (Post- und Bahnstation) mit Einrichtung für Schweizerkäse, ist zu **verpachten.** Weitere Auskunft ertheilt W. Schultz, Notzendorf.

Dampfmolkerei

neu u. massiv, in größerer Stadt, ohne Konkurrenz, langjähr. Milchverträge, ist krankheitshalber billig bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Tägl. Milchquantum 2500 Liter. Meldungen briefl. unt. Nr. 7798 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Zwei fast neue **Wohnhäuser,** m. 10 Stuben, 1 kulm. Mrg. Acker, w. jährl. 460 Mk. Miethe bringen, sich für Professionisten od. Arbeitsleute eig., in d. 1000 Einw. zählend. Kirchdorfe Lichtfelde liegend, sind für den Preis v. 5000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung einzeln oder zusammen zu verkaufen. Restkaufgelder können zu 4 pCt. lange Zeit stehen bleiben. Desgl. ein gut eingerichtetes **Wohnhaus** nebst Wirthschaftsgebäuden, 1 kulm. Mg. Land, a. Wunsch auch 16 Mg., für 6000 resp. 15000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Reinhold Günther, Gutsbesitzer, Lichtfelde Wpr. [816[illegible]

Ein Stadtgut

1000 Morg. guter Gerstenboden, ist unter günstigen Bedingungen vom 1. April d. Js. zu verpachten. Erforderlich 25000 Mk., bei 40—50000 Mk. Anzahlung auch verkäuflich. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8127 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Krug

Gastwirthsch. u. Materialw.-Handl., gute alte Brodstelle, mit 8 Morg. Land, gelegen in ein. gr. Kirchd., wo viele Beamten, Amtsvorsteher, Krieger-Verein, 3 Lehrer und 1100 Menschen wohnen, will ich w. Krankh. für 1500 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahl. im Ganz. verkaufen. Gefl. Off. an Gastw. Radinowski in Brinsk bei Lautenburg Wpr. [7724

Hotel ersten Ranges

mit sehr besucht. Restaurant, neu, mass., 2stöckig, am Markt ein. Gymnasialstadt, ist für 39000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nachweislicher Jahresumsatz 25000 Mk. Meld. briefl. unt. Nr. 7799 an d. Exp. d. Gesellig. erbt.

In einer größ. Stadt Westpr. ist ein

Restaurant

mit Damenbedienung anderer Unternehmung wegen günstig abzugeben.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7803 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brauerei für Lagerbier

mit neuer, completter Einrichtung, ganz vorzügl. Kellereien und herrschaftlichem Wohnhause, ist für 900 Mk. jährlich zu verpachten. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7800 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Das den Maurermeister Ludwigschen Erben gehörige, in Schlawe belegene

Wohnhaus

längere Zeit von Herrn Amtsgerichtsrath Eigenbrodt bewohnt, will ich verkaufen. Anzahlung ca. 8000 Mk. Vermittler angenehm. [8115
Kamensky, Lehrer und General-Bevollmächtigter, Rummelsburg i. Pom.

Ziegelei-Verkauf.

An d. Havel b. Rathenow gelegen, bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mittlerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus gut, wegen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6066 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige meine

Paltrock-Windmühle

in gut. Zustande, m. ausreichend. Mahlgut nebst 7 Mg. gut. kultivirtem Gartenland, einem herrschaftl. Wohnhaus, zwei massiven Wirthschaftsgebäuden, gutem Obstgarten, dicht an der Landstraße, für 9000 Mk. bei geringer Anzahl. von sofort krankheitshalber billig zu verkaufen.
Mühlenbesitzer Feller in Schwiddern b. Lötzen Op., nächste Bahnstat. Lötzen.



Eine Holländer

Bock-Windmühle

mit 4 Mahlgängen, Speicherraum, i. mahlreicher Gegend, dicht an der Chaussee, 1 km von der Stadt gelegen, ist vom 1. Juli d. Js. ab zu verpachten. Mitverpachtet werden außer Wohnhaus, Stall und Scheune noch Ackerland und Wiese. Unter Umständen könnte auch die Gelegenheit verkauft werden. Directe Bewerber erfahren Näheres briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7624 d. d. Exp. d. Gesell.

Ein gut gehendes [8190

Restaurant

mit besserem Publikum oder geeignete Lokalitäten zu einem solchen werden zum 1. Juli od. 1. Oktober d. Js. zu pachten gesucht. Off. unt. **K. F. 500** a. d. **Neumärk.** Ztg. i. Landsberg a. W.

Ein nachweislich rentables [8204

kleines Hotel

möglichst ohne Damenbedienung, wird bei 3000 Thlr. Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Off. erbittet
J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Ein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft

wird von sof. od. 1. April zu übernehm. gesucht. Meldg. mit näh. Ang. unter Nr. 8163 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 37.

Graudenz, Mittwoch] [13. Februar 1895.

1. Forts.] ## Gerichtet. [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Präsident folgte den Angaben des Angeklagten mit großer Aufmerksamkeit und an der Hand eines auf dem Gerichtstische niedergelegten Situationsplanes des Gutes. „Wohl! — Erzählen Sie weiter! — Gingen Sie nunmehr, wie es bei Ihrer Müdigkeit doch wohl natürlich gewesen wäre, auf dem kürzesten Wege nach Hause?"

„Ich würde es am liebsten gethan haben; aber dann hätte ich über den Wirthschaftshof gehen müssen, wo sich um diese Zeit immer noch eine Anzahl von Knechten und Mägden umhertrieb. Und ich wollte ihre hämischen Gesichter nicht sehen, denn ich wußte recht gut, daß sie allesammt froh waren, mich los zu werden."

„Darum also machten Sie den weiten Umweg durch den Park und an dem sogenannten Kavalierhause vorüber?"

„Ja! — Es war doch am Ende nur ein Unterschied von höchstens zehn Minuten."

„Was ist Ihnen nun auf diesem Wege begegnet?"

„Auf dem kleinen freien Platz vor dem Kavalierhause sah ich lang ausgestreckt einen menschlichen Körper liegen, mit ausgespreizten Armen und das Gesicht nach unten. Der Mondschein fiel nur auf den Unterkörper, und Kopf und Rücken waren im Schatten, so daß ich ihn nicht gleich erkannte. Aber als ich an ihn herantrat, sah ich an der Kleidung, daß es der Ober-Inspektor war. Wenn ich nicht gewußt hätte, daß er niemals über den Durst trank, so hätte ich ihn für berauscht gehalten und wäre einfach weitergegangen. So aber dachte ich gleich, es müsse ihm wohl ein Unglück zugestoßen sein und hielt es darum für meine Pflicht, ihm beizustehen."

„Sie werden mir zugeben müssen, Angeklagter, daß dies letztere nicht sehr wahrscheinlich klingt. Nach allem Vorausgegangenen war der Oberinspektor Schröder doch wohl der letzte, dem gegenüber ein Mann von Ihren Charaktereigenschaften sich zum barmherzigen Samariter berufen gefühlt hätte."

Auf Neuhaus' Gesicht erschien ein trotziger, verbissener Zug.„ Ich weiß nicht, Herr Präsident, woher Sie diese schlechte Meinung von meinem Charakter haben. Schröder war mein Feind; aber in dem Augenblick, wo er hilflos vor mir lag, war er für mich ein Mensch, wie jeder andere. Hätte ich ihn retten können, so würde ich es gethan haben, ohne ihn darum mehr zu lieben als zuvor. Aber es ist wohl zwecklos, davon zu reden; denn es scheint ja, daß Sie es mir nicht glauben."

„Darauf, ob ich etwas glaube oder nicht glaube, kommt es für Sie nicht an. In Ihrem eigenen Interesse liegt es, nur die Wahrheit zu sagen. Was thaten Sie also weiter!"

Als ich auf meine Frage keine Antwort erhielt, bemühte ich mich, den Mann umzudrehen, damit ich sein Gesicht sehen könnte. Da merkte ich denn freilich gleich, daß er todt war, denn seine Augen standen weit offen und waren ganz verglast. Seine Haut aber fühlte sich noch warm an. Er mußte also nicht lange vorher umgebracht worden sein."

„Dachten Sie auch damals sofort an ein Verbrechen?"

„Ich mußte wohl; denn ich spürte eine klebrige Flüssigkeit an meinen Händen, und als ich sie im Mondschein betrachtete, sah ich, daß es Blut war."

„Von der Art der Verwundung aber bemerkten Sie nichts?"

„Nein. Ich war so entsetzt und erschrocken, daß ich um keinen Preis die Leiche noch einmal angerührt hätte. Ich lief ein paar Dutzend Schritte in der Richtung nach dem Schlosse, weil ich Lärm schlagen wollte. Dann aber fiel mir plötzlich ein, daß man mich für den Mörder halten könnte, und da gab ich meine Absicht wieder auf."

„Das ist sehr sonderbar. Wenn man ein reines Gewissen hat, kommt man doch nicht leicht auf einen solchen Gedanken. Und es erscheint vollends befremdlich, daß eine so unbestimmte Furcht Sie abgehalten haben sollte, dasjenige zu thun, was jedem anderen als ganz selbstverständlich erschienen wäre."

„Es war eine große Dummheit — gewiß! — Aber es ist trotzdem so, wie ich sage, Herr Präsident! Bei ruhiger Ueberlegung hätte ich wahrscheinlich anders gehandelt; aber ich war so bestürzt und aufgeregt, daß ich kaum wußte, was ich that. Ich konnte nichts anderes mehr denken, als daß man mich beschuldigen würde, den Mann umgebracht zu haben, und so rannte ich nach meiner Wohnung, als ob man mich schon verfolgt hätte."

„Als Sie nun dort angelangt waren — was thaten Sie da? — Sagten Sie auch Ihrer Frau nichts von der Entdeckung, die Sie unterwegs gemacht?"

„Meine Frau war in der Kammer bei dem kranken Kinde, und ich trat ganz leise auf, damit sie mich nicht hören sollte. Es war mir vor allem darum zu thun, das Blut zu beseitigen, das ich an den Händen und auf den Kleidern hatte. Ich zündete also ein Licht an, ging in die Küche und wusch alles ab, so gut ich konnte."

„Es gelang Ihnen nicht vollständig; denn die chemische Untersuchung hat später noch eine ganze Anzahl von Blutflecken an Ihrem Rocke festgestellt. Doch davon wird später die Rede sein. Vollenden Sie zunächst Ihre Erzählung. Als Sie nach Ihrer Meinung alle verdächtigen Spuren getilgt hatten — legten Sie sich da zum Schlafen nieder?"

„Nein! — Ich ging erst in die Kammer und sah nach der Kleinen. Sie hatte Schmerzen und weinte. Ich blieb neben meiner Frau an dem Bette des Kindes sitzen, bis es eingeschlafen war. Dann erst kleidete ich mich aus."

„Und Sie schwiegen noch immer über Ihr Erlebniß? — Fürchteten Sie denn, daß auch Ihre Frau Sie für den Mörder halten könnte?"

„Nein, aber ich hatte einen förmlichen Widerwillen, davon zu sprechen, und dann meinte ich auch, es solle überhaupt niemand erfahren, daß ich bei der Leiche gewesen war. So ließ ich mich denn auf gar keine Unterhaltung mehr mit meiner Frau ein. Am nächsten Morgen um sieben Uhr wurde ich verhaftet."

„Das ist richtig. Man hatte inzwischen den Körper des Ermordeten gefunden und die Bewohner des Gutes bezeichneten Sie einhellig als den Thäter. Sie leugneten anfänglich, irgend etwas von der Ermordung Schröders zu wissen, und erst bei Ihrer zweiten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter erzählten Sie dieselbe Geschichte, die wir soeben von Ihnen gehört haben. Es kann Ihnen nicht zweifelhaft sein, daß dieselbe verschiedene starke Unwahrscheinlichkeiten enthält und Sie wissen wohl auch, daß ein offenes Geständniß Ihre Lage nur verbessern könnte. Wollen Sie es also wirklich erst auf eine Vernehmung der Zeugen ankommen lassen?"

„Ich kann nichts dazu thun, Sie zu verhindern, denn ich habe nur die volle Wahrheit gesagt, Herr Präsident."

„Und wer ist nach Ihrer Meinung der Mörder des Ober-Inspektors gewesen?"

„Darüber habe ich keine Vermuthung. Aber es leben ja so viele Menschen auf Altenkirchen. Warum nur hält man gerade mich dieses Verbrechens fähig?"

Der Vorsitzende blieb ihm die Antwort schuldig und die Vorführung der Zeugen begann.

Durch das Gutachten des Gerichtsarztes, der die Leiche sezirt hatte, wurde zunächst festgestellt, daß Schröder mit einem schweren, stumpfen Instrument, vielleicht mit einem Hammer oder mit der Rückseite eines Beiles, erschlagen worden war. Allem Anschein nach war nur ein einziger Hieb gegen seine linke Schläfe geführt worden. Aber der Mörder mußte ein Mann von ungewöhnlicher Körperkraft gewesen sein; denn der Schädelknochen war an der getroffenen Stelle vollständig zertrümmert. Bewußtlosigkeit und Tod mußten fast unmittelbar eingetreten sein.

Eine Beraubung des Erschlagenen hatte nicht stattgefunden. In der Beinkleidtasche fand sich eine wohlgefüllte Geldbörse, und von den Werthsachen, die Schröder bei sich zu tragen pflegte, fehlte nichts. Die Vermuthung, daß er das Opfer einer wüthenden Rachgier geworden war, wurde dadurch fast zur Gewißheit erhoben. Auch sprachen mancherlei Umstände für einen meuchlerischen Ueberfall; denn der Befund am Thatorte hatte nichts ergeben, was auf einen Kampf zwischen dem Ober-Inspektor und seinem Angreifer schließen ließ. Wenn ein solcher Kampf dennoch stattgefunden hatte, konnte er nur von sehr kurzer Dauer gewesen sein, da die Kleidung des Todten nichts von jener Unordnung zeigte, wie ein längeres Ringen sie nothwendig hätte herbeiführen müssen.

Was die Zeugen über das Verhältniß zwischen Schröder und Neuhaus wie über ihre letzten Streitigkeiten aussagten, entsprach in der Hauptsache der Darstellung, die der Angeklagte selbst davon gegeben hatte. Einen für Neuhaus überaus ungünstigen Eindruck aber brachte die Vernehmung des Grafen von Steinbach auf Richter und Geschworene hervor. Er gab seinem ehemaligen Unter-Inspektor das Zeugniß eines unverträglichen, rechthaberischen und jähzornigen Menschen, der trotz tüchtiger Kenntnisse und anerkennenswerthen Fleißes für diesen, wie für jeden anderen untergeordneten Posten völlig unbrauchbar gewesen sei.

„Ich beklage tief, daß ich mich durch ein unzeitiges Mitleid bestimmen ließ, den Mann so lange zu behalten," fügte der Graf in jenem bestimmten und nachdrücklichen Ton, der ihm eigenthümlich zu sein schien, hinzu, „und ich gebe noch einmal meiner unerschütterlichen Ueberzeugung Ausdruck, daß er der Mörder des armen Schröder gewesen ist. Die Herren Geschworenen werden sich hoffentlich nicht durch das Märchen täuschen lassen, zu dessen Erdichtung Neuhaus zwei volle Tage gebraucht hat."

Der Präsident, der seines Amtes mit ruhiger Würde waltete, fiel ihm in die Rede: „Solche Aeußerungen, Herr Graf, gehen über den Rahmen einer Zeugenaussage hinaus. Ich muß Sie bitten, sich auf die Beantwortung meiner Fragen zu beschränken. Es scheint fast, daß Ihr Groll gegen den Angeklagten noch andere Ursachen hat, als nur die Entrüstung über das Verbrechen, dessen Urheber er nach Ihrer Ansicht ist." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— **Verbrannt** ist am Sonnabend in **Köln** bei einem Nachts in einem Schuhwaarengeschäft ausgebrochenen Brande eine **24jährige Dame**. Drei Personen sprangen von der obersten Etage in die Tiefe und wurden schwer verletzt ins Hospital befördert. Bei der ungeheueren Kälte waren die Lösch- und Rettungsarbeiten sehr erschwert.

— Der **Kopf vom Rumpfe getrennt** wurde dieser Tage einem Zugführer auf dem Bahnhofe zu **Neiße**. Durch eigene Unvorsichtigkeit war der Zugführer, der den Personenzug nach Glatz begleiten sollte, unter die Maschine gerathen.

— Durch ein Faß, das 47 Hektoliter hielt, ist am letzten Freitag der Küfer Adam **Backfisch** in der Jungschen Brauerei zu Sachsenhausen zerquetscht worden und war sofort todt. Seine **Braut** nahm sich den Tod ihres Bräutigams so zu Herzen, daß sie sich in der Wohnung ihres Vaters **erhängte**. Die Hochzeit sollte am letzten Sonntag stattfinden.

— Als **Brandstifterin** ist kürzlich in Nauen (Brandenburg) ein **fünfzehnjähriges Mädchen** verhaftet worden. Auf unerklärliche Weise war in der letzten Zeit im Hause des dortigen Schlächtermeisters **Zieger** wiederholt Feuer ausgekommen. Sämmtliche Brände wurden glücklicher Weise kurz nach dem Entstehen entdeckt und gelöscht. Als Urheberin dieser Brände ist jetzt die im Hause dienende fünfzehnjährige **Auguste Bäcker** ermittelt worden. Als Beweggrund der That giebt sie an, **Freude** an dem Feuer selbst und an der dabei entstehenden Aufregung im Hause gehabt zu haben.

— [**Ein milder Seelsorger.**] Acht 12- bis 14jährige **Schuljungen** aus **Tegel** bei Berlin hatten sich neulich wegen **Störung des Gottesdienstes** vor Gericht zu verantworten. Die Jungen hatten eines Sonntags in der Kirche in rüpelhaftester Weise Störung verursacht; sie hatten gelacht, laut gesprochen, sich gestoßen, gegrunzt, einander Prosit 2c. zugerufen, so daß thatsächlich der Gottesdienst bis zur Wiederherstellung der Ordnung unterbrochen werden mußte. Der Amtsanwalt wollte diese Rüpelei mit Gefängniß geahndet wissen und der Gerichtshof hatte ersichtlich die Neigung dazu, da trat aber der als Zeuge geladene **Pastor Süttkuß** vor und sagte: „Ich bitte Sie, meine Herren, machen Sie die Knaben nicht für ihr ganzes Leben lang unglücklich. Sie können mir glauben, daß ich mich am meisten verletzt fühlen mußte. Ich war schwer erbittert und schmerzlich berührt, daß derartiges in meiner Gemeinde vorkommen konnte, und doch **bitte** ich inständig, **schicken Sie die Knaben nicht ins Gefängniß**, lassen Sie es bei einem Verweise bewenden!" Diese Bitte fand Gehör, jeder der Jungen erhielt **einen Verweis.**

Briefkasten

B. W. Krankheit ist kein gesetzlicher Kündigungsgrund. Die Verbindlichkeit der Herrschaft, für die Pflege und Kur eines kranken Hausoffizianten zu sorgen, hört erst mit Ablauf der Dienstzeit auf. Da Ihre Kündigung ein halbes Jahr vor Ablauf des Vertrages geschehen ist, haben Sie das Recht, bei der Behörde darauf anzutragen, daß der Dienstvertrag bis zu dessen Ablauf fortgesetzt wird. Weigert der Gutsherr sich dessen beharrlich, so können Sie auf Entrichtung von Gehalt, Deputat, Wohnung für die noch rückständige Dienstzeit klagen. Für das, was Sie an der Wohnung ohne Auftrag des Gutsherrn gethan, können Sie Entschädigung nicht fordern. Sie haben aber die Wohnung nur in dem Zustande abzugeben, in dem Sie dieselbe übergeben erhielten.

T. K. 1. In Westpreußen befindet sich nur die Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Danzig. In diese werden nur soweit, als die Verhältnisse der Anstalt dies gestatten, Schülerinnen auf eigene Kosten aufgenommen. Die Ausbildungskosten betragen für den am 1. Oktober jeden Jahres beginnenden und bis Ende Juni des folgenden Jahres dauernden Kursus 381 Mk. 25 Pf. Anträge auf Zulassung zu der Anstalt sind spätestens bis zum 1. September jeden Jahres an den Landesdirektor unter Beifügung der reglementsmäßigen Papiere zu richten. Personen, welche jünger als 20 oder älter als 30 Jahre sind, werden als Hebeammenschülerinnen nicht aufgenommen. Dem Landesdirektor bleibt es überlassen, ausnahmsweise auch Personen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben, zur Aufnahme zuzulassen. Nach genossener Ausbildung können sich die Personen, welche auf eigene Kosten die Hebeammenkunst erlernt haben, an jedem Orte als frei praktizirende Hebeamme niederlassen.

A. B. K. 1) Mündliche oder schriftliche außergewöhnliche Bestimmungen, wie es nach dem Tode gehalten werden soll, haben nur dann Gültigkeit, wenn sie bei Gericht erklärt oder niedergelegt sind. 2) Eine etwaige Kuratel würde mit dem Tode ihr Ende erreicht haben und der Kurator zur Rechnungslegung verpflichtet sein. 3) Daß der Erblasser unter Kuratel gestanden hat, ist nicht anzunehmen, weil er zu diesem Behufe gerichtlich für blödsinnig oder als Verschwender erklärt sein müßte.

L. M. Civilversorgungsberechtigt sind nur solche Unteroffiziere und Mannschaften, die im Besitze des Civilversorgungsscheins sind.

R. H. Wie es kommt, daß Sie jetzt als neuer Genosse in die Liste der Genossenschaft eingetragen sind und was es mit dieser Eintragung für eine Bewandtniß hat, wird Ihnen der Vorstand der Genossenschaft oder das zuständige Amtsgericht auf Befragen mittheilen. Dafür sind die Statuten der Genossenschaft maßgebend.

E. H. II. B. 1) Es giebt nur ein Garde-Husaren-Regiment, welches in Potsdam steht. 2) Den Kavallerie-Regimentern ist es anheimgestellt, Freiwillige auf drei oder auch auf vier Jahre anzunehmen. 3) Die Anmeldung zum Eintritt des Freiwilligen kann schon jetzt erfolgen, hat jedoch auch noch einige Monate Zeit Die Anmeldung muß aber vor dem 1. Oktober erfolgen. 4) Das kleinste Maaß für die leichte Garde-Kavallerie beträgt 1,65 Meter.

E. S. Als selbstständiger Handwerker können Sie an der Straßenseite Ihrer Wohnung ein Schild anbringen, auch wenn Sie der Innung nicht beigetreten sind.

K. J. Nach zurückgelegtem viertem Jahre hängt es von der Wahl des natürlichen Vaters ab, die Verpflegung und Erziehung des unehelichen Kindes selbst zu besorgen oder sie der Mutter auf seine Kosten ferner zu überlassen. Will die Mutter die Erziehung und Verpflegung des Kindes auf ihre alleinige Kosten übernehmen, so hat der Vater kein Recht zum Widerspruche.

Bromberg, 11. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—116 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 11. Februar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 42—62, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 45—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,25, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mk. per Pfd., Enten 1,00 bis 2,00, Hühner, alte, 0,70—1,60, junge 1,00, Tauben 0,40—0,55 Mk. per Stück. Puten 0,60—0,73 Mk. per Pfd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 54—66, Zander 60,00, Barsche 46—50, Karpfen 60—70, Schleie 76,00, Bleie 22—50, bunte Fische 31, Aale 70—110, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 280, Lachsforellen 89, Hechte 30—50, Zander 44—75, Barsche 30—31, Schleie 42—50, Bleie 10—25, Plötze 9—22, Aale 70—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,05 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90—94, IIa 80—85, geringere Hofbutter 65—75, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,50—3,00, Daber'sche 2,50—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 2,50—3,00, Rothkohl 3,00—4,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Februar.

Weizen loco 119—139 Mk. nach Qualität geford., gelber märkischer 126,00—129,00 Mk., fein gelber märkischer 136,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 139,00—139,50 Mk. bez., Juni 139,50—140,00 Mk. bez., Juli 140,00—140,75 Mk. bez., September 142,75 bis 143,25 Mk. bez.

Roggen loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113,00—113,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 118,00—118,75 Mk. bez., Juni 119—119,25 Mk. bez., Juli 119,50—119,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 111—121 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Berliner Börsen-Bericht.

	11./2.	9./2.		11./2.	9./2.
4% Reichs-Anleihe	105,80	105,70	3½% ostpr. Pfndbr.	102,00	101,90
3½% do. . .	104,60	104,50	3½% pomm. "	103,00	103,00
3% do. . .	97,90	97,90	4% posensche "	103,70	103,75
4% Preuß. Konf.-A.	105,50	105,50	3½% " "	102,00	102,00
3½% do.	104,50	104,60	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,40	102,40
3% do.	98,20	98,20	3½ do. II.	102,25	102,20
3½% St.-Schldsch.	101,40	101,60	3½ westpr. neul. II.	102,25	102,20
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,25	—,—	4% preuß. Rentenb.	106,00	105,80
3½% pos. Prv.-Anl.	102,20	102,10	3½% do.	102,80	102,75
3½% westpr. "	102,00	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	206,00	206,10

Geschäftliche Mittheilungen.

1. Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1895, vormittags.

47 [200] 128 221 429 601 804 929 **1**006 43 57 65 133 [200] 49 380
584 693 708 [200] 37 43 868 **2**048 49 200 300 [150] 3 433 539 641 932
3067 129 79 244 [300] 403 544 823 74 957 **4**001 76 246 53 642 761 989
5070 [150] 121 22 461 524 94 814 **6**216 566 **7**010 265 92 592 607 719
954 59 90 **8**166 70 93 349 530 59 607 767 868 **9**041 [300] 249 389 422
684 762 [200] 819 70 86
10004 169 266 469 91 582 812 942 **11**288 477 782 806 911 **12**037
72 77 134 236 325 468 635 724 890 906 **13**021 104 23 [150] 77 237 309
13 90 528 70 977 **14**048 [150] 77 299 809 58 67 921 **15**215 70 73 312
587 671 906 **16**121 98 281 85 395 429 652 738 844 903 58 [1500] **17**099
105 38 63 86 89 272 387 412 58 586 628 92 718 35 802 53 962 66 **18**012
242 312 425 50 55 501 47 687 988 **19**070 109 36 42 94 209 470 556 92
[150] 667 724 891 962
20063 75 267 69 323 491 547 79 650 **21**128 39 257 419 88 987
22105 59 665 997 [200] **23**279 442 515 625 962 **24**045 372 443 584
91 695 805 917 **25**001 147 78 269 402 4 5 33 624 91 761 806 40 955
26393 99 439 510 14 63 638 87 821 49 918 **27**061 120 343 471 508 50
961 **28**069 131 352 81 490 533 620 96 714 856 947 **29**362 [300] 80
404 559 71 686 891
30000 370 418 729 859 **31**015 185 290 621 29 45 700 920 **32**226
51 307 12 57 [1500] 736 874 [300] 992 **33**349 58 445 690 **34**161 305
77 479 803 13 74 932 **35**060 367 611 26 839 59 **36**079 300 482 [1500]
531 701 2 810 30 **37**123 95 223 446 [1500] 94 596 670 947 **38**074 91
[200] 187 244 375 564 616 85 721 43 58 90 836 84 **39**019 226 35 344
595 895 97 982
40072 209 325 483 552 782 888 955 **41**015 40 45 60 65 100 [300]
78 200 382 457 79 612 53 791 896 **42**057 67 [300] 85 100 425 545 944
57 60 64 80 **43**003 21 522 744 825 26 **44**251 695 709 801 15 17
45158 220 385 452 584 654 78 773 891 **46**143 56 226 390 418 573 691
764 **47**022 83 575 664 85 878 96 997 **48**069 94 107 32 205 469 500
18 663 711 72 81 899 **49**376 434 574 82 633 36 47 64 98
50091 142 209 94 345 435 694 750 806 21 [200] 60 933 70 **51**283
419 519 72 [150] 664 80 752 **52**395 806 **53**313 616 56 797 **54**024 147
76 373 [300] 426 500 45 690 727 **55**199 259 329 91 415 46 63 787 900
46 63 **56**016 61 [150] 87 214 406 558 701 67 807 903 32 98 **57**082 199
251 510 644 867 72 **58**123 63 231 469 74 82 542 761 865 80 **59**022
135 64 209 48 79 312 543 84 720
60167 94 232 427 56 619 42 710 885 **61**150 53 94 220 611 46 793
968 **62**110 207 661 852 79 922 **63**041 254 68 517 679 798 **64**085
254 322 408 747 820 21 **65**018 106 18 79 270 379 519 58 733 92 826
29 **66**083 202 318 96 424 746 811 66 905 32 40 72 89 **67**093 182 241
342 527 [150] 32 41 665 757 934 **68**087 298 569 85 89 600 63 793
69087 341 96 480 593 824 34 902
70142 310 12 27 52 [300] 433 34 68 500 7 938 **71**298 323 42
[150] 502 89 91 606 795 955 70 **72**114 50 98 344 454 98 500 14 762
63 **73**003 45 133 57 203 40 75 319 563 818 44 **74**036 54 94 131 284
95 316 17 426 61 86 516 30 623 86 716 58 **75**144 278 322 24 480 580
664 83 725 30 **76**269 352 73 580 [96 789 973 **77**333 449 628 73 750
801 9 66 971 **78**331 59 93 405 858 61 74 912 **79**134 72 235 389 409 763
80040 307 62 712 65 **81**007 24 79 226 325 800 56 57 [150] 97 916
72 74 [150] 96 **82**095 119 38 45 396 639 80 932 49 78 [300] **83**146
59 69 368 428 502 17 88 [150] 766 **84**032 78 403 559 723 54 56 851
969 **85**379 402 601 708 82 868 96 **86**128 73 270 428 75 89 94 680 769
98 901 29 59 **87**152 90 301 45 94 544 746 72 820 **88**075 184 265 76
327 66 99 430 738 58 918 54 84 **89**138 81 266 385 401 677 852
90090 116 211 54 67 342 61 420 24 622 [5000] 83 91 737 43 60
91051 70 160 283 320 43 78 533 922 35 **92**132 [150] 263 433 70 93
758 **93**167 226 77 90 340 540 672 812 **94**295 407 25 31 95 506 93
508 949 **95**430 699 972 **96**033 35 140 213 66 304 411 22 591 667 90
92 700 802 33 65 66 76 **97**277 404 765 849 **98**135 345 514 97 621 737
851 947 **99**022 225 32 413 22 502 639 87 811 40 912
100029 58 104 351 88 96 407 743 **101**040 107 99 [150] 416 19 62
639 728 **102**348 427 77 698 794 **103**068 265 67 311 52 454 520 62
94 96 626 42 82 765 85 965 **104**019 [150] 35 179 240 58 577 [150] 86
982 **105**033 88 187 209 301 525 621 724 825 42 953 60 **106**052 110
76 479 502 40 57 76 **107**123 229 957 **108**001 166 216 31 458 797 906
52 [150] **109**009 553 58 88 626 63 762
110167 423 42 537 621 37 **111**013 39 491 **112**211 32 54 392
505 16 25 88 832 86 **113**379 495 540 84 606 788 807 905 49 83
114000 6 134 206 85 351 480 526 714 859 79 905 60 83 **115**123 295
502 619 45 52 709 808 907 23 **116**314 62 529 38 664 717 901 **117**279
84 326 65 648 768 934 **118**030 231 [200] 431 588 765 871 **119**109
280 357 467 564 96 762 83
120010 164 287 421 28 506 633 768 933 **121**096 [300] 485 544 74
665 **122**067 146 502 20 637 74 715 **123**061 235 54 68 383 [500] 519
624 761 804 9 25 905 **124**141 203 77 411 506 684 730 847 984 **125**059
172 482 96 579 685 **126**117 207 16 382 412 565 76 747 53 71 85 849
53 **127**180 403 70 613 917 **128**273 470 634 93 806 984 **129**115 261
339 411 725 47 870
130031 95 107 46 59 75 228 424 710 800 31 **131**001 119 27 240
81 412 16 **132**196 351 484 585 702 7 926 **133**267 [150] 96 373 510
665 69 79 729 844 909 26 **134**011 56 169 96 710 904 52 73 86 90
135312 608 733 900 **136**046 155 79 239 [300] 442 [200] 524 87 823 24
137401 22 512 670 869 **138**018 46 60 640 745 94 974 **139**071 109
280 440 511 75 769 858 901 14 34
140125 49 71 74 81 263 77 88 98 423 588 625 855 936 49 55
141000 239 45 370 [150] 401 48 539 996 **142**091 167 200 71 325 500
639 51 80 735 **143**213 97 306 9 415 529 63 731 55 70 858 94 934
144133 245 624 736 65 831 34 922 29 **145**026 28 36 105 486 671 847
49 953 63 79 **146**091 164 360 423 540 632 83 881 **147**011 332 58
410 619 709 16 55 839 **148**219 355 [200] 89 401 83 560 82 648 98 701
991 **149**179 250 55 407 83 678 [150] 716 949 [300]
150151 347 469 95 543 76 606 [150] 817 **151**033 34 162 337 639
821 95 **152**043 107 283 85 415 76 593 706 18 27 894 935 49 **153**162
282 334 50 [150] 507 653 85 713 966 [200] **154**010 20 25 143 51 201
38 97 373 524 [3000] 32 80 672 948 99 **155**120 353 409 45 56 71 511
756 806 18 900 4 **156**239 323 49 426 572 647 762 **157**028 196 323
765 95 817 **158**008 11 76 [150] 237 640 43 870 955 **159**221 434 699
703 66 896 911 82
160113 42 44 390 94 403 68 751 56 **161**005 354 542 **162**110 27
59 65 86 201 34 75 316 [300] 439 539 734 39 **163**431 522 688 837 933
164026 71 115 224 450 63 92 511 684 **165**155 329 452 503 735 871 78
900 33 **166**189 657 795 933 **167**070 189 380 580 730 881 93 908 12
38 59 **168**051 178 278 337 459 77 524 642 735 899 928 **169**012 37
161 325 94 522 624
170081 125 287 319 514 77 696 759 925 62 **171**054 261 400 513
27 755 99 916 **172**180 92 230 426 592 845 924 **173**017 237 50 387
408 29 42 92 618 [150] 724 808 16 62 928 80 **174**070 153 91 269 362
575 629 779 986 **175**062 267 68 331 41 420 701 800 [200] 24 **176**001
29 42 199 275 425 47 564 600 856 61 940 **177**041 199 713 65 844 916
33 66 76 **178**003 131 451 624 [150] 823 931 42 58 **179**121 214 31
50 428 500 12 631 35 745 823 917 [150]
180050 209 422 612 33 718 903 **181**034 64 167 368 416 509 11 90
804 940 **182**358 97 441 88 651 [30000] 755 809 19 20 89 923 **183**650
702 883 90 935 **184**114 88 411 693 712 966 **185**151 85 762 **186**002
75 115 [3000] 56 221 61 375 404 92 538 681 86 95 749 **187**105 53 206
67 316 42 510 790 859 86 94 **188**209 63 77 79 316 429 567 630 76 93
797 940 **189**299 687 768 895
190318 504 23 98 628 75 758 881 916 83 **191**262 479 623 42 839
900 **192**062 105 211 48 483 568 652 742 **193**007 53 136 37 48 230
[150] 57 87 476 819 **194**066 80 405 534 691 743 66 871 **195**076 95
156 292 364 403 543 832 **196**393 498 554 691 708 [150] 835 **197**063
128 616 26 704 812 14 88 **198**029 106 366 525 46 910 **199**036 158 62
84 258 421 572 773 88 806 945 [200]
200025 [150] 107 205 306 48 610 805 19 931 87 **201**074 79 117
55 202 56 62 368 427 554 [300] 92 619 68 85 890 **202**088 171 82 [150]
410 90 554 638 [200] 98 722 825 946 **203**074 210 [150] 74 428 509 668
714 60 96 98 830 37 **204**459 99 716 924 **205**054 222 378 87 569 79
655 78 757 **206**174 83 292 334 449 872 918 **207**038 255 96 464 77 78
621 57 [150] 850 [500] 914 [200] **208**108 17 212 17 314 26 71 469 524
42 [200] 723 30 865 **209**425 543 62 700
210180 92 293 419 518 71 663 879 [200] 974 **211**043 395 699
834 69 78 97 953 80 88 99 **212**053 70 468 76 **213**044 49 51 134 209
424 36 551 807 909 [3000] 48 **214**107 8 98 228 331 51 436 640 776 92
837 911 **215**162 209 523 91 671 856 **216**022 76 130 44 [200] 351 85
99 696 763 **217**008 24 96 160 388 489 518 32 630 705 25 851 941
218024 98 [300] 159 322 34 644 764 [300] **219**472 75 558 708
220017 52 168 201 81 639 907 20 93 **221**016 26 35 109 19 298
379 93 421 524 35 [300] 718 817 32 **222**022 133 61 385 96 405 88 541
57 670 97 871 90 **223**097 267 457 544 80 610 16 786 810 18 960
224019 153 62 [200] 316 586 689 798 **225**119 293 406 593

1. Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Februar 1895, nachmittags.

46 117 42 272 [150] 91 391 435 513 624 83 718 **1**044 77 163 65 240
58 308 74 429 38 47 625 46 58 867 [200] 963 **2**230 414 501 68 75 601
747 84 [150] 958 **3**237 99 388 566 95 604 854 920 **4**048 357 416 99 865
5193 262 76 320 32 538 856 71 **6**011 55 260 317 464 735 73 97 896 976
83 89 **7**038 67 283 343 64 425 29 620 94 721 71 825 **8**083 224 81 [150]
344 566 624 774 **9**000 373 420 27 67 82 503 25 90 627 [150] 746 867 941 65
10060 116 613 36 704 91 827 [150] 974 **11**056 109 212 77 352
409 589 608 705 39 829 921 **12**257 321 67 419 634 **13**159 [150] 88
269 435 534 36 738 843 49 **14**013 34 615 76 82 731 34 [300] 947 87
15072 166 [150] 71 501 750 834 963 **16**061 238 368 455 521 626 742
811 921 **17**062 72 268 386 406 16 47 65 553 612 75 805 [150] 71 97
18011 76 118 322 505 670 795 97 991 **19**083 [150] 85 359 422 562 89
617 750 970
20590 614 37 743 852 54 986 **21**081 131 373 40 451 674 **22**033
98 180 372 484 693 774 964 **23**061 98 159 230 329 426 63 539 96 623
59 97 811 **24**094 130 44 [300] 224 320 522 658 81 990 **25**084 143 301
54 87 95 [150] 468 594 747 85 **26**053 127 325 86 472 540 672 818 [150]
70 **27**114 43 96 360 [500] 79 523 703 32 **28**005 [150] 114 87 348 596
625 725 838 66 **29**168 92 94 202 58 669 94 744 904 89
30454 554 818 **31**012 147 422 519 78 659 839 **32**089 154 222 619
86 703 12 17 897 **33**061 98 186 381 609 854 **34**087 88 137 557 945
35279 382 726 888 89 972 **36**132 671 839 51 86 91 **37**079 [150] 82
112 30 203 [150] 76 435 738 42 972 **38**099 116 [500] 97 [150] 365 432
98 607 764 **39**045 267 [150] 329 503 51 780
40156 395 619 46 85 778 874 926 98 **41**152 727 [150] 35 75 809
15 905 **42**082 200 67 321 454 98 637 727 981 **43**005 16 315 83 441
51 97 607 50 723 843 **44**323 54 540 46 679 825 34 48 933 **45**037 99
131 [150] 383 428 42 [illegible] 606 [200] 64 70 728 34 951 **46**015 49 74 142
88 319 67 503 57 687 895 **47**145 249 365 467 90 526 717 987 **48**179
387 636 41 [150] 976 **49**066 88 165 563 616 87 95 812
50011 24 165 475 528 622 91 945 **51**088 273 346 47 417 539 77
636 75 848 **52**044 310 [150] 493 521 82 790 [150] **53**139 50 59 230
524 82 674 [150] 965 **54**344 96 547 90 602 26 838 981 **55**105 245
326 533 40 704 92 987 **56**005 151 376 498 665 715 91 818 64 904
57034 254 90 688 767 73 815 53 **58**410 89 554 698 804 [150] 26 917 94
59136 40 [500] 212 370 84 706 [1500] 68 924 37
60051 221 433 809 **61**015 77 215 77 327 41 456 88 690 97 716 50
813 906 **62**033 416 619 785 896 932 33 **63**004 30 87 255 307 43 454
502 52 927 **64**052 674 79 845 948 93 **65**016 90 220 45 53 415 30 641
824 72 90 982 **66**065 152 430 41 543 43 99 600 840 963 **67**018 38 128
58 64 69 384 476 504 797 [1500] **68**168 75 475 85 567 636 48 71 777
92 808 954 **69**078 [1500] 80 111 49 275 326 691 743
70319 465 529 630 734 78 813 27 959 **71**131 52 368 [200] 499 561
66 668 77 89 94 896 [150] **72**019 53 202 75 370 433 70 862 966 **73**346
616 **74**156 205 419 95 738 865 977 **75**084 797 **76**067 88 93 122 219
22 340 467 592 703 837 [150] 955 **77**146 308 542 46 49 986 **78**008 175
343 68 406 510 83 644 80 822 47 67 **79**054 95 146 94 357 448 78 849 972
80181 230 76 [200] 347 475 793 828 48 956 **81**225 422 611 52 846
977 **82**115 206 366 [300] 556 743 [3000] 802 7 85 87 917 30 34 50
83005 42 175 289 348 52 491 553 98 629 925 **84**111 83 337 732 849
85025 29 173 207 [150] 37 [200] 318 75 506 17 **86**065 179 427 542 46
52 66 91 95 617 78 978 **87**018 67 139 313 82 444 579 636 52 768 930
88145 67 330 527 56 94 686 [150] 715 88 949 **89**072 122 307 70 564 86
640 705 14 16 60 90
90066 285 363 400 78 523 83 610 855 82 [150] 908 40 48 73
91056 112 243 62 334 [200] 98 494 691 854 [150] 960 **92**423 69 [200]
583 717 872 **93**095 437 633 **94**004 125 210 92 501 94 856 64 [150] 82
95084 89 122 57 236 312 19 609 820 83 **96**299 375 503 671 84 95 818
[200] 82 **97**058 95 207 591 734 47 902 29 71 **98**033 119 97 492 594
602 733 911 **99**175 429 49 526 756 983
100370 462 667 711 46 882 **110**020 210 23 42 53 312 730 47 85
892 **102**620 719 67 **103**271 381 406 66 611 91 734 895 **104**063 133
234 365 [300] 97 535 656 831 **105**114 204 14 341 402 757 85 92
106063 76 96 220 31 325 401 19 516 652 872 **107**061 209 342 451
832 **108**072 111 16 287 584 648 782 **109**002 43 86 263 387 [150] 522
561 752 94 97 909
110163 [200] 278 360 479 515 713 872 90 946 **111**007 29 144 64
273 422 501 645 84 798 913 **112**065 81 87 108 43 44 [150] 269 323 416
586 90 [200] 639 73 703 812 95 953 [150] 84 **113**048 333 [300] 454 99
533 53 654 748 97 806 916 89 **114**120 456 82 552 [150] 651 63 713 33
67 914 **115**319 443 857 903 17 28 42 **116**741 84 811 **117**040 200
19 305 53 67 483 732 820 53 71 83 90 919 49 70 **118**183 242 91 381
402 61 609 51 89 953 87 **119**021 261 676 803 54 59 68
120001 26 43 94 121 265 311 27 64 69 513 14 46 665 90 729 71 87
851 66 70 77 [150] 911 **121**176 83 262 315 35 39 95 429 58 872 990 **122**015
39 136 87 298 328 62 591 679 98 837 **123**047 60 113 44 [150] 234 89
370 547 855 **124**105 10 37 60 68 [150] 255 86 432 509 620 57 732 963
125009 14 92 539 626 725 938 60 **126**192 275 616 710 800 21 966
127130 317 456 89 503 813 **128**203 315 452 759 938 **129**143 85 236
309 63 482 703 926
130238 62 87 305 45 597 674 772 **131**103 401 6 537 624 789 893
985 **132**220 812 433 587 [200] 713 [150] 60 933 54 **133**130 52 210
27 49 [500] 66 369 459 542 **134**232 384 482 642 **135**104 75 629 716
87 88 814 970 76 **136**054 99 118 272 639 778 860 75 940 88 **137**157
238 315 95 455 99 747 873 966 **138**003 [500] 385 497 615 19 46 90
765 [150] 822 934 **139**137 295 357 414 520 85 86 610 830 961
140241 52 60 376 [150] 408 60 592 960 **141**030 47 55 208 556
763 814 25 85 904 89 **142**024 65 160 [150] 72 207 59 448 74 820 911
143092 368 538 759 944 **144**087 127 44 291 93 342 428 514 96 636
777 822 **145**038 636 768 853 68 89 **146**048 232 37 51 559 629 37
85 96 853 **147**321 43 443 71 591 744 897 [150] 971 **148**025 167 460
[200] 556 770 866 85 989 **149**050 95 313 499 584 700 70 80 881
87 969 85
150123 53 88 204 328 403 21 537 99 604 37 733 897 973 **151**001
328 523 71 625 91 718 860 67 909 **152**194 213 25 70 368 95 [150]
576 781 82 921 **153**005 217 347 418 [150] 55 525 75 711 876 987
154131 377 429 539 616 725 815 84 **155**021 25 129 357 725 830
77 96 **156**245 [150] 74 573 959 74 **157**040 328 44 446 609 58 902 6
158038 197 558 99 616 50 728 **159**046 187 99 268 386 93 409 47 626
52 89 787 885 932
160048 80 133 211 421 847 [300] 52 917 **161**302 50 520 [150] 39
162196 246 451 68 501 604 724 73 890 963 82 91 [150] **163**040 94
197 215 97 371 561 780 806 36 963 **164**030 147 508 40 76 760 62 847
54 917 43 **165**123 354 94 465 512 627 77 890 **166**357 520 54 779 808
77 903 **167**111 13 221 418 [150] 601 814 87 **168**013 207 331 522 682
53 946 65 **169**237 300 416 49 548 98 664 710 56
170117 257 473 516 670 764 844 936 47 **171**072 90 188 507 [150]
23 28 67 [150] 97 752 855 **172**153 245 422 508 760 803 56 965 **173**123
209 328 [150] 36 420 36 37 59 85 612 62 799 800 **174**631 776 991 [150]
94 **175**099 165 385 461 556 68 **176**022 293 333 473 537 87 631 803
13 954 **177**156 490 520 980 83 **178**183 262 72 331 93 476 552 717
40 62 861 62 [150] **179**064 403 76 551 [200] 698
180041 210 [150] 78 335 467 68 711 31 939 40 75 97 **181**093 120
216 303 [150] 478 686 87 748 97 **182**070 140 248 386 416 37 757 816
183272 83 685 787 **184**025 35 130 56 339 563 **185**063 242 369 496
529 706 70 81 837 917 35 70 **186**035 86 95 150 305 428 69 521 812
902 16 **187**004 87 379 403 564 754 837 60 **188**129 243 47 307 614
867 978 **189**159 63 273 358 575 99 840
190253 95 [150] 325 [150] 66 471 681 918 **191**225 335 86 503 662
933 71 **192**324 89 400 517 76 87 757 850 87 **193**020 92 [200] 225 26
53 453 740 48 802 15 53 85 924 **194**167 241 [150] 426 76 520 61 [150]
660 986 **195**017 159 70 249 87 91 554 601 23 80 714 28 876 917 58
196196 479 693 904 **197**070 74 134 281 338 442 850 72 **198**061 141
648 63 81 **199**360 439 542 85 685 722 26 907
200007 75 98 516 835 58 937 **201**086 263 99 429 44 532 697
[150] 705 851 974 **202**127 208 31 64 438 50 520 43 632 61 860 918
203118 84 335 576 949 **204**004 150 301 58 416 609 743 47 51
205152 97 572 601 70 701 62 911 30 62 **206**147 532 56 731 51 [300]
846 67 93 950 99 **207**105 8 67 207 317 603 12 41 803 41 52 991 **208**023
157 75 418 528 38 77 83 868 **209**008 17 60 274 85 [150] 354 94 408 22
608 11 768 90 904 24
210137 44 216 20 45 335 552 88 91 623 979 **211**262 66 72 406 559
614 29 758 61 79 **212**017 35 90 103 54 361 478 681 998 **213**046 70
159 389 519 806 27 940 **214**239 612 863 87 956 80 82 **215**048 63 187
[150] 88 463 70 560 600 897 **216**023 309 17 569 604 970 **217**327 501
859 **218**116 30 96 301 428 41 75 93 97 810 28 71 928 [150] **219**025
213 325 28 409 777 88 91 95
220282 519 629 759 835 921 **221**142 64 87 238 360 69 97 897
222077 139 217 54 309 420 521 937 **223**065 390 451 614 59 82 738 99
816 19 **224**161 246 331 81 426 35 62 96 623 41 731 42 [150] 823 45 906
225085 [200] 127 72 82 223 387 425 52 506 612

Molkerei-Einrichtung.

Separator (200 Liter), Laval's Victoria-Butterfaß, Rahmgefäße, Butterknettisch, Alles gut im Stande, für billigen Preis wegen Parzellirung des Grundstücks sofort abzugeben. Clausfelde bei Schlochau.

7256] Holtz.

Au! zum Karneval Aufführungen jeder Art und für alle Gelegenheiten in Vereinen und Familien. „Ratgeber für Festveranstaltungen aller Art“ v. O. Klein: 3 Mark. Verzeichnisse gratis.

Theaterverlag E. Bloch, Berlin C2.

Ein Spazierschlitten

1- und 2spännig, gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei Abraham Jacobsohn Söhne.

Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk.	**III. Grosse Lotterie** zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen. Gewinne im Werthe von **166,666 Mark** Haupttreffer **50,000 Mark** i. W. v. Loose à 1 M., 11 Loose f. 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Einen Posten gesäuerte, gute

Schnitzel

zu 15 Pfennig pro Ctr. franco Waggon Schwetz giebt noch ab [7613

Zuckerfabrik Schwetz.

Eine Brennerei-Einrichtung

ist für 25000 Mk. bei Baarzahlung zu verkaufen. Alle Maschinen u. Geräthe ganz neu, beste Einrichtung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8126 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann) in Bentschen, Bezirk Posen, ihre getrocknete Pülpe. [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.

Neue Pianinos v. 350 M. an

kreuzsait., Eisenconstruktion, 7 volle Octaven, vorzüglich in Ton und Ausstattung, gediegene Arbeit. 10-jährige schriftliche Garantie. Zahlungserleichterung. [5968

T. Trautwein'sche Musik.-Handl. u. Pianofortefabrik. Gegründet 1820. Cataloge grat. u. frc. Berlin W., Leipzigerstr. 119a.

Gelegenheitskauf.

Verkaufe, um damit zu räumen, eine Parthie [6869]

neuer Dampfmaschinen

von 2—6 Pfdkr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel,

gebrauchte Lokomobilen und Dreschmaschinen

von 3—10 Pfdkr., complett wie auch einzeln, billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Otto Hahn, Schöneck Westpr.

Probiren Sie!

Cigarren

zu billigsten Preisen u. vorzügl. Qual. durch d. Cigarren-Versandt-Geschäft **Max Bannerth, Leobschütz O/S.** 100 St. von Mk. 3,50 an in allen Preislagen. Mexiko-Import per 100 St. von Mk. 9,00 an. Sendungen gegen Einsendg. d. Betrages oder Nachnahme (ab Mk. 20,00 franco). [6898

Einen größeren Posten [7199]

Crownbrand-

Ihlen-Heringe

pr Tonne 23 Mark, hat abzugeben

A. Bolinski, Briesen Westpr.

Zu kaufen suche einen reinblütigen, sprungfähigen [7942

Holländer Bullen

von guten Eltern u. besten Körperformen. Ribenz bei Kl. Czyste, Kr. Culm.

Viehverkäufe.

Zu verkaufen:

Braune ostpr. Stute

10 Jahre, 4 Zoll, tadellos geritten, ohne Fehler, guter Springer und sehr bequemes Damenpferd. Preis 1200 Mk. Becker, Lieutenant, Thorn, 3. Ulanen-Kaserne. [7953]

Ein paar Wagenpferde

littauer Goldfüchse, Wallache, 4 und 5 Jahre alt, 3" gr., flotte Gänger, gute Passer, stehen in Seeligenfeld bei Korschen recht billig zum Verkauf.

Ein echt importirter, kräftiger Oldenburger

Zuchthengst

gekört, 7 Jahre alt, braun, ohne Abzeichen, flotter Gänger, verkauft [8131 Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

Ein sehr starker

braun. Wallach

(Percheron-Kreuzung), 5 Jahre alt, 6 Zoll groß, fehlerfrei, verkäuflich in Gr. Thiemau bei Gottschalk. [7944]

Reitpferd

zu verkaufen. Rothschimmelwallach, 8 J. alt, 6", tadelfrei, gut geritten, bis jetzt als Kompagniechefpferd unter $2\frac{1}{2}$ Centr. gegangen, fromm. Preis 1000 Mark. Schott, Prem.-Lieut., Danzig.



20 ostpr.

Zugochsen

von 13—16 Centn., 4- u. 5jährig, gängig, tadellose Formen. [8135

26 schlesische

Zugochsen

roth, starkknochig, gängig tadellos geformt, circa 14 Centner, 4jährig, preiswerth verkäuflich.

Viehhandlung **M. Raabe** Culm a. W.

Dom. Mileszewy p. Konojad Wp. hat 15 importirte Simmenthaler, 18 importirte Holländische [8124

Milchkühe

und einen 3jähr. importirten Holl.

Zuchtbullen

per sofort zu verkaufen. Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnstation Konojad, 1 km entfernt.

Einige Holländer Kühe

hochtragend, nach Auswahl, verkauft Gawlowitz bei Rehden. [7439]

Dom. Eichenwalde bei Massow in Pommern sucht [7604]

40 Jungochsen

$1\frac{1}{2}$—2jährig. Angabe des Gewichts u. Preis pr. Centner Lebendgewicht. Abnahme sofort.



200

Kammwoll-mütter

4—5jährig, gesund und zur Zucht geeignet, eventl. auch Zeitschafe. Abnahme nach der Schur.

Ebendaselbst stehen

200 Kammwollhammel

kräftig und mit gr. Fig., zum Verkauf.

3 hochtragende schwere

Kühe

sind verkäuflich zu [7980] Karschwitz bei Marienwerder.

---

2 schwere fette Schweine

zum Verkauf bei Richert, Schöneich.

---

6 kernfette Schweine

verkäuflich bei [8151 Abramowski, Szczepanken b. Lessen.



130 fette Kreuzungslämmer 40 fette Rambouilletlämm.

sind in Zelgno bei Culmsee verkäuflich.

Vier Hundert

fette Schafe

verkauft Dom. Sukowy bei Strelno. [7208]

---

130 Fettlämmer und Schafe

stehen zum Verkauf. [7909 Gut Zimowen b. Nikolaiken Opr.



In Drückenhof b. Briesen decken die beiden Beschäler

Ninus u. Brigadier

(sehr starke Ostpreußen) des Königlichen Landgestüts Marienwerder. [8192

Drückenhof, 11. Februar 95. Der Stationshalter.

Düngerkalk

enth. Kohlens. K. 93,09 %, Schwefels. K. 3,84 %, Kiesels. K. 0,55 %, Kohlens. Magnesia 1,09 %, Eisenoxyd u. Thonerde 0,48 %, Säureunlösl. 0,60 %, hydrosk. Wasser 0,35 %, pro Ctr. $37\frac{1}{2}$ Pf. frco. Schlochau empfiehlt [7370] Kluge, Zawadda bei Prechlau Wpr.

2000 Morgen Zuckerrüben

kauft unter coulanten Bedingungen für renommirte Fabriken [7142]

Julius Springer, Culmsee.

Riesen-Gebirgs-Gelbklee

durch langjährige peinlichste Saatgut-Auswahl gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postkolli à Pfd. 36 Pf., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme.

[7440] **Rittergut Laasnig,** bei Kroitsch i/Schl.

30—40000 Ziegelbretter

ca. 75 cm lang, 15 cm breit u. $2\frac{1}{4}$ cm stark, alt oder neu zu kaufen gesucht.

[7434] Müller, Collishof bei Osterode Opr.

---

800 Centner Speise-Kartoffeln

sucht zu kaufen [7801 Ferdinand Kluge, Marienburg.

Gummi-Waaren.

Interessante Brochüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5964]

J. Schoeppner, Berlin W. 57.

---

9 Pfund Netto

ff. Cervelatwurst zu 11,75 Mk.,
ff. Plockwurst zu 10,50 Mk., [4066
ff. Mettwurst zu 9,00 Mk.

liefert in feinster Waare fr. Nachnahme Die Dampf-Fleischw.-Fabrik **F. Gildemeister, Clarholz i. Westf.**